General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 20 R.-Pfg. Bringelohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Naydenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701 Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. . . . . Fernsprecher Sammel-Nummer 57768

Nr. 108 – 40. Jahrgang **Dienstag den 10. Mai 1932** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Reichsfinanzminister Dietrich vor dem Reichstag

Die Verpflichtungen des Reiches.
Die Anleihe-Ermächtigung und der neue Haushalt.
Die Nationalsozialisten wollen den Staatsgerichtshof anrufen

Sitzungsbericht

Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) Reichstagspräsident Löbe eröffnete die heutige Reichstagssitzung um 15 Uhr, die erste nach zehnwöchiger Unterbrechung. Er widmete dem vor kurzem verstorbenen Vizepräsidenten Dr. Rießer einen Nachruf, der von den Abgeordneten stehend angehört wurde. Der Präsident gedachte weiter mit ehrenden Worten der verstorbenen Abgeordneten Dr. Jörissen (Wirtsch.-Partei) und Limbertz (Soz.) Er teilte mit, daß er dem Präsidenten der Französischen Kammer das Mitgefühl des Reichstages anläßlich des Ablebens des französischen Präsidenten Doumer infolge des grauenhaften Anschlages und anläßlich des Todes des Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, übermittelt habe.

Reichsfinanzminister Dietrich,

der dann das Wort nahm, wurde von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: Der Konkursverwalter hat das Wort. Der Reichsminister der Finanzen führte u. a. aus: Der Gesetzentwurf über die Schuldentilgung befaßt sich mit zwei grundverschiedenen Fragen. Auf der einen Seite mit den Kreditermächtigungen,



die aus früheren Jahren aufrechterhalten werden müssen, mit Kreditermächtigungen der Notverordnungen und mit einer Kreditermächtigung, die zur Überwindung des Jahres 1932/33 notwendig ist. Außerdem behandelte er die Frage der Tilgung der schwebenden Schuld. Zum anderen beschäftigt sich der Gesetzentwurf in seinen letzten Paragraphen mit der Ermächtigung an den Reichsfinanzminister, eine Prämienanleihe zur Förderung der Siedlung, der Milorationen, der Beschäftigung Jugendlicher und zur Arbeitsbeschaffung aufzulegen.

Rückgang der schwebenden Schuld

Die schwebende Schuld des Reiches betrug am 31. März 1930 1938 Millionen, am 31. März 1932 1591 Millionen RM., also 347 Millionen RM. weniger. Ich darf aus dieser Tatsache der Entwicklung der schwebenden Schuld zunächst feststellen, daß das Deutsche Reich in den letzten zwei Notjahren nicht tiefer in unfundierte Schulden geraten ist, sondern sich, wenn auch nur mit einem bescheidenen Betrag, entlastet hat, ebenso wie ich feststellen darf, daß auch die fundierte Schuld des Reiches in den letzten Jahren um gleichfalls 300 Millionen RM. zurückgegangen ist. Jedoch sind trotzdem die Bestimmungen, die zur Tilgung der schwebenden Schuld getroffen waren, nicht voll erfüllt worden.

Über 10 Milliarden RM. fundierte Schulden

Die fundierten Schulden betragen nach dem 31. 12. 31 10 208 Millionen RM., sie sind gegenüber dem Stand vom 30. 12. 30 um 300 Millionen kleiner geworden. In dieser Summe ist die Younganleihe mit 1478 Millionen RM. noch enthalten. Das Reich hat davon keinen Pfennig bekommen, sondern zwei Drittel sind der Entente zugefallen und das andere Drittel der Reichspost und der Reichsbahn. Die fundierte Schuld teilt sich auf in:

1. Kriegs- und Vorkriegsschulden (Ablösungsschuld 4631 Millionen RM.),
2. Stabilisierungsschuld 607 Millionen RM.,
3. Entschädigungsschuld 1291 Millionen RM.,
4. Reparationsschuld (Daves- und Younganleihe) 2205 Millionen RM.,
5. Schulden für außerordentliche Ausgaben 1474 Millionen RM.

Das Reich hat also lediglich in der Nachkriegszeit 1½ Milliarden Schulden für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf die Kriegsentschädigung und Reparationen.

Garantien des Reiches

Die gesamte Verpflichtung, die aus der Kreditkrise entstanden ist, beläuft sich neben der restlichen Garantie zu Gunsten der ehemaligen Danatbank auf 1115 Millionen RM. davon kommt aber nur ein kleiner Teil als wirklicher Aufwand des Reiches in Frage.

Der tatsächliche Verlust aus der Bankentransaktion besteht in 185 Millionen RM. verlorenen Zuschüssen und 150 Millionen RM., die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdner Bank verloren gegangen sind.

Über den Stand der Garantien des Reiches wird in dem Bericht zum neuen Etat im einzelnen Auskunft gegeben. Ich kann aus diesem Bericht mitteilen, daß die vorletzte Übersicht vom Oktober 1930 an effektiv aufgenommenen Garantien den Betrag von 684 Millionen RM. ausweist, davon sind 212 Millionen RM. abgegangen, bis 30. 9. 31 bleibt eine Garantiesumme von 471 Millionen RM. Neu hinzugekommen sind in der gleichen Zeit ohne Danatbank-Garantie 777 Millionen RM. Garantien, so daß am 1. Oktober 1931 1249 Millionen RM. Garantien waren. Die Erhöhung ist zurückzuführen im Betrage von 300 Millionen RM. auf die Russengeschäfte, 120 Millionen RM. auf die sonstigen Ausfuhrgarantien und 147 Millionen RM., die damals schon für die Banken garantiert waren.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

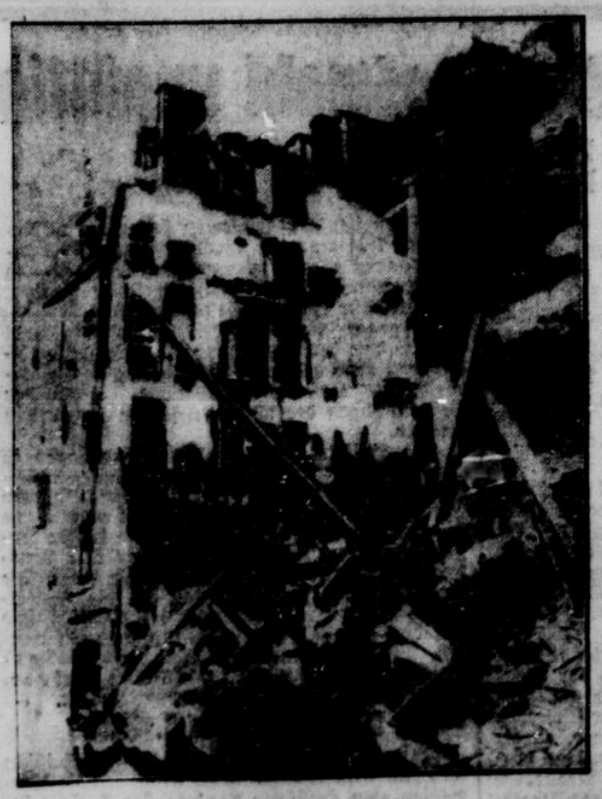
England erhebt Zusatzzölle auf Seiden- und Kunstseidenwaren

Das Pfund soll nicht höher steigen.

London, 10. Mai. Im Laufe der Aussprache über die Finanzentschließung zum Staatshaushalt begründete der Schatzkanzler die Aufhebung der seinerzeit von Snowden vorgeschlagenen Reform der Landsteuer und teilte dann mit, daß er den Vorstellungen der Seiden- und Kunstseidenindustrie Rechnung tragen und einen vorläufigen Zusatzzoll einführen werde. Zu diesem Zwecke werde eine besondere Finanzentschließung eingebracht werden, die baldmöglichst vom Unterhaus erledigt werden solle. Er habe den beratenden Zollausschuß beauftragt, die Lage der Seidenindustrie zu untersuchen und für sie einen „wissenschaftlichen" Zolltarif auszuarbeiten. Chamberlain ging dann auf die Frage der Preispolitik ein und erklärte, daß die englische Regierung ein Anziehen der Großhandelspreise begrüße, da diese Frage eng mit den Goldpreisen zusammenhänge. Chamberlain wies dabei auf die amerikanischen Verhältnisse hin. Dem Vorschlag einer Goldkonferenz stimme er nicht bei. Es würden schon genug Konferenzen abgehalten, und das Ziel lasse sich auch ohne Konferenz erreichen, da in Amerika dieselben Bestrebungen wie in England sichtbar seien. Man könne nicht erwarten, daß England vermittels seiner Währung die Preise so gestalten könne, wie es wolle. Die englische Regierung wünsche nicht, daß das englische Pfund über seinen gegenwärtigen Stand hinaussteige. Der Schatzkanzler rechnet damit, daß man einer Zeit billigen Geldes entgegengehe und sprach die Hoffnung aus, daß die allgemeinen Richtlinien seiner Währungspolitik zusammen mit billigem Gelde und der neuen Zollpolitik ein hinreichendes Vertrauen schaffen und damit zur Belebung des Geschäftslebens beitragen werde.

Die neuen Zusatzzölle.

London, 10. Mai. (Drahtb.) Die neuen vorläufigen Zusatzzölle auf Seiden- und Kunstseidenwaren, für die der Schatzkanzler eine entsprechende Finanzentschließung im Unterhaus im Laufe des heutigen Dienstags einbringen wird, umfassen eine große Anzahl von Positionen und werden sich auf durchschnittlich 10 bis 20 v. H. stellen, die zu dem allgemeinen Zolltarif von 10. v. H. hinzutreten. Bei gewissen Fertigwaren, wie z. B. Damenstrümpfen, wird der Zusatzzoll nach Gewicht berechnet und wird sich in einigen Zöllen auf mehr als 100 v. H. im Wert stellen. Es wird angenommen, daß die neuen Zölle sofort in Kraft treten.



Die Unglücksstätte

Bildtelegramm von der Einsturzkatastrophe in Lyon

Neue Erdrutschgefahr.

Artillerie muß eingreifen.

Paris, 9. Mai. Der Sachverständigenausschuß setzte sich mit der Militärbehörde in Verbindung und bat um Abkommandierung einer Artillerieabteilung zu den Bergungsarbeiten. Durch das Feuer von drei Schnellfeuergeschützen wurden dann mehrere tausend Kubikmeter überhängender Erdmassen zum Absturz gebracht. Bei der Beschießung traf ein Geschoß die Häusertrümmer und setzte diese in Brand. Die Feuerwehr mußte darauf erneut eingreifen. Insgesamt sind 13 Gebäude geräumt worden.

Der Beginn der Reichstags-Aussprache

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Unter normalen Verhältnissen hätte der Reichstag in der Woche vor Pfingsten längst Ferien gemacht, aber die außergewöhnlichen Zeiten, in denen wir leben, und die Not der Reichsfinanzen zwangen das Parlament zu dieser Tagung. Die Herrschaft der Notverordnungen gibt der Reichsregierung auch die Möglichkeit, Beginn und Schluß der Tagung von sich aus festzusetzen, da die Koalitionsparteien, die durch die gemeinsame Furcht vor einer Auflösung aneinandergeschmiedet sind, sich streng an die Forderung des Reichskabinetts halten. Es hat die Einberufung des Reichstages zum 9. Mai gewünscht, um den Haushaltplan rechtzeitig beraten zu lassen, und so versammelte sich der Reichstag gestern um 15 Uhr zu der ersten Sitzung. Draußen vor den Toren des Gebäudes war wieder das große Schutzmannsaufgebot, an das man sich so gewöhnt hat, daß jetzt selbst die Kommunisten sich mit dieser Bewachung abgefunden hatten und es für unnötig oder auch für zwecklos hielten, nochmals dagegen zu protestieren. Drinnen das übliche Leben und Treiben der Abgeordneten, starker Besuch der Zuschauertribünen und ein volles Haus, denn die Parteien müssen sich gegen Abstimmungsüberraschungen schützen.

Präsident Löbe erteilte nach der Eröffnung und Erledigung der formalen Angelegenheiten sofort dem Reichsfinanzminister Dietrich das Wort, der die Reihe der Redner mit einem längeren Rückblick über die Schulden des Reiches eröffnete, wobei er überraschenden Zahlen nach) feststellte, daß die Schulden des Reiches um ungefähr 300 Millionen RM. seit 1930 abgenommen haben, im übrigen aber zugeben mußte, daß die ursprünglich durch Gesetz vorgesehene Schuldentilgung wohl formal, aber in der Praxis nicht durchgeführt worden ist. Das Haus folgte den eintönig vom Manuskript vorgelesenen Ausführungen des Ministers ohne besondere Aufmerksamkeit, denn die toten Zahlen, die er hier vorgetragen hat, um der parlamentarischen Vorschrift der ersten Lesung zu genügen, gewinnen erst Leben und Bedeutung, wenn sie in dem Ausschuß unter die Lupe der Kritik genommen werden.

Interessanter war der Bericht über die staatsrechtliche Auseinandersetzung zwischen Reichskabinett und Reichsschuldenverwaltung. Nach deren Ansicht ist auf Grund des Artikels 87 der Reichsverfassung ein offizielles Gesetz für die Kreditermächtigungen notwendig, das durch Notverordnungen nicht ersetzt werden kann. Die Reichsregierung dagegen vertritt die Auffassung, daß die Kreditermächtigungen auch durch Notverordnung auf Grund des Artikels 48 erteilt werden können. Der Reichsfinanzminister bekämpfte die Auffassung der Reichsschuldenverwaltung, die dazu führen könne, daß eine Reichsregierung, wenn der Reichstag nicht versammelt sei, praktisch keinen Reichswechsel oder keine Reichsschatzanweisung verkaufen dürfe. Schließlich kam man zu dem Ergebnis, daß die Reichsregierung in dem neuen Gesetzentwurf die zweifelhafte Kreditermächtigung zur Beschlußfassung dem Reichstag vorgelegt hat. Die Zahlen im Reichshaushalt ergeben ein trübes Bild der gesamten Finanzlage, auf das alle Welt ja leider schon längst vorbereitet ist. Um so schwieriger werden die Mittel zur Deckung der Fehlbeträge zu finden sein.

Als erster Parteiredner forderte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid, daß die Leidtragenden bei etwaigen neuen Steuern nicht wieder die Volkskreise seien, die bisher schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise zu leiden hätten. Bemerkenswert war die von ihm gestellte Bedingung, daß der neue Haushalt durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein dürfe. Nach diesen sachlichen Darlegungen folgte dann eine sehr lebhafte Polemik gegen die Nationalsozialisten, die den Redner zeitweilig sichtlich in große Erregung versetzte. Denn auf der äußersten Rechten antwortete man mit zahlreichen Zwischenrufen, so daß die Debatte stellenweise den Charakter eines Rededuells zwischen dem Redner und dem Abgeordneten Goebbels annahm, weil Breitscheid ihn mehrfach persönlich erwähnte. Immerhin wickelte sich dieses Hin und Her in ziemlicher Ruhe ab und es kam nicht zu Lärmszenen, die das Einschreiten des Präsidenten erforderlich gemacht hätten. Das Vorgehen der Reichsregierung gegen die sogenannte Gottlosenbewegung fand nicht den Beifall des Abgeordneten Breitscheid denn es

meinte, eine „geistige Bewegung" lasse sich nicht durch Notverordnung unterdrücken. Diese Bemerkung brachte ihm den ironischen Beifall der Nationalsozialisten ein, weil sie aus ihr den Rückschluß auf ihre Partei und deren Bekämpfung bezogen und somit einen Widerspruch feststellen zu können glaubten.

Sonderbarerweise war inzwischen keine Rednermeldung der Parteien eingegangen, so daß die Fortsetzung der Aussprache in Frage gestellt schien. Schließlich führte der Kommunist Schneller die Weiterberatung fort, indem er sich gegen die angebliche russenfeindliche Außenpolitik der Reichsregierung und gegen das Verbot der Gottlosen-Propaganda wandte. Als letzter Redner folgte der nationalsozialistische Abgeordnete Reinhardt, der im wesentlichen die Finanzpolitik der Reichsregierung kritisierte und den Notverordnungen die Schuld dafür gab, daß die deutsche Wirtschaft in diese grauenvolle Lage gekommen sei. Er kündigte den schärfsten Widerstand seiner Partei gegen die neuen Finanzpläne des Kabinetts Brüning an, dem er mit einer Anklage vor dem Staatsgerichtshofe drohte. Nach diesem dramatischen Abschluß wurde die Sitzung auf Dienstagvormittag vertagt.

Herriot – der kommende Mann.



Der Ausgang der französischen Kammerwahlen wird den Rücktritt des Ministerpräsidenten Tardieu zur Folge haben. Als sein Nachfolger kommt in erster Linie der Führer der Radikal-Sozialen Partei, Herriot, in Betracht.

Die Rede des Reichsfinanzministers

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Reichsfinanzminister Dietrich fuhr in seiner Rede fort:

Der neue Reichshaushalt

Abschließend ein kurzes Bild des Haushalts 1932. Es ist ein törichtes Gerede, daß dieser Etat bis jetzt keine Zahlen enthält. Der Entwurf ist schon lange aufgestellt und nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die Frage der Kosten der Arbeitslosen. Im vorigen Jahr betrug der Aufwand für die Arbeitslosen in allen drei Unterstützungsformen 3,3 Milliarden RM., davon entfielen auf das Reich 900 Millionen RM.) für die Krisenunterstützung und über 200 Millionen RM. für die Zuschüsse an die Gemeinden. Dieser Punkt ist heute noch offen, weil es ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich ist, für den nächsten Winter schon genaue Zahlen zu errechnen.

Die Ziffer der Arbeitslosen wird nicht nur beeinflußt von der Entwicklung der Weltwirtschaftskrise, von dem Gang der außenpolitischen Verhandlungen, sondern auch von den Maßnahmen, die wir selbst zu treffen in der Lage sind. In diesen zählt auch der Versuch, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen.

Dieses Problem ist vordringlich, nicht nur wegen der Höhe der Arbeitslosenzahl, sondern auch deswegen, weil in den Ostgebieten eine Menge Landes den Besitzer wechseln wird, andernfalls es in Gefahr kommt, zu veröden.

Die Prämienanleihe

Im letzten Paragraphen des vorliegenden Gesetzes wird der Reichstag um Genehmigung ersucht, daß wir eine sogenannte Prämienanleihe auflegen, um diese Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Daneben soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Aus laufenden Mitteln Geld dafür aufzubringen, ist leider völlig unmöglich. Ich hoffe, daß Sie gerade für diese Aktion besonderes Verständnis haben werden.

Im übrigen balanciert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit etwa 8,3 Milliarden RM. Er ist auf das sparsamste aufgestellt. Die Überweisungen an die Länder einschließlich der Polizeilosten betragen 2,3 Milliarden RM., so daß der eigentliche Reichsaufwand mit genau 6 Milliarden RM. zu beziffern ist.

In diesen sechs Milliarden RM. sind enthalten: 1000 Millionen RM. für die Arbeitslosen, 1200 Millionen RM. für die Kriegsopfer, 477 Millionen RM. für die Sozialversicherung und 420 Millionen RM. für die außerordentliche Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden, sowie der Reparationsanleihen erfordert rund 700 Millionen RM., bleiben also für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden RM.

Die Aussprache.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Der Streit der Reichsschuldenverwaltung mit dem Reichsfinanzminister sollte im Ausschuß erörtert werden. Die Vorarbeiten des Kabinetts für den Haushalt sind leider nicht so beschleunigt worden, daß der Etat uns jetzt schon vorgelegt werden kann; wir wissen aber, daß es wieder der Etat einer schweren Notzeit sein wird. Wir erkennen die Notwendigkeit starker Sparsamkeit an, wünschen aber, daß die Leidtragenden nicht in erster Linie die Volksschichten sind, die jetzt schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise leiden. (Beifall links.) — Der Fehlbetrag im neuen Etat muß auf drei Viertel Milliarden RM. geschätzt werden. Die Balancierung des Etats ist an zwei Voraussetzungen geknüpft. Erstens darf der Etat durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein. Zweitens muß die Sanierung der Arbeitslosenunterstützung und der durch sie in die höchste Bedrängnis geratenen Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushalts gefunden werden.

Die deutsche Wirtschaftsnot kann erst behoben werden, wenn wir aus der Bürgerkriegsatmosphäre herauskommen, die durch die Privatarmee Hitlers verankert worden ist. (Rufe bei den Nationalsozialisten: Und das Reichsbanner?) Das Reichsbanner greift den Staat nicht an, sondern verteidigt ihn. (Beifall links.)

Wir leugnen gar nicht, daß die Nationalsozialisten nach den letzten Wahlen die stärkste Partei sind. Daraus können sie aber doch nicht den Anspruch auf die Regierung herleiten. Keiner wird den Nationalsozialisten den Anspruch an der Regierung verwehren können, wenn sie sich mit anderen Parteien darüber in einer Koalition einigen. Es ist freilich schwer zu erkennen, wie sie mit dem Zentrum zusammengehen könnten, das sie noch in diesem Wahlkampf als eine antinationale Partei bezeichnet haben. Ein Wirtschaftsprogramm haben die Nationalsozialisten nicht, darum versprechen sie jedem etwas anderes. In sozialer Beziehung hat Hitler die Schwerindustriellen mit den Worten beschwichtigt: Sie brauchen vor unserem Sozialismus keine Angst zu haben! (Hört, hört!) In nationaler Beziehung haben wir Angst, daß eine nationalsozialistische Regierung dem Ausland viel weiter entgegenkommen wird als wir es je dulden können. Eine nationalsozialistische Regierung würde sich mit den feindlichen Regierungen zum Kampfe gegen die deutsche Arbeiterschaft verbünden. Wir stützen diesen Staat, aber wir wollen über das kapitalistische System hinaus zum Sozialismus. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Löbe:

Weitere Redner sind zur ersten Beratung nicht gemeldet. (Hört, hört und Heiterkeit.)

Abg. Torgler (Kom.):

Wir konnten nicht erwarten, daß die Nationalsozialisten ihre Bescheidenheit so weit treiben, daß sie überhaupt nicht reden. (Große Heiterkeit.) Unser Redner wird nun das Wort nehmen.

Abg. Schneller (Kom.)

bezeichnete die sozialdemokratische Stellungnahme als schwächlich. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Außenpolitik und machte der Regierung den Vorwurf, daß sie sich mit den Westmächten zum Kampf gegen Sowjetrußland verbünden wolle.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.)

beantragte, die Weiterberatung auf morgen zu vertagen. Er widersprach gleichzeitig der Ausschußüberweisung vor dem Abschluß der ersten Beratung.

Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten wurde der Vertagungsantrag Frick abgelehnt.

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.)

bezeichnete die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister als unzulässig. Die Finanzpolitik der Notverordnungen habe die deutsche Finanzlage nicht verbessert, aber die deutsche Wirtschaft in eine grauenhafte Unordnung gebracht. Jede neue Notverordnung habe die Kaufkraft der Massen neu vermindert, die Wirtschaft weiter geschwächt und die Arbeitslosigkeit weiter gesteigert. Das Volkseinkommen sei in den letzten sechs Jahren um ein Drittel vermindert und gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen versechsfacht worden. Das vorliegende Schuldentilgungsgesetz sei ein typisches Produkt der Regierung Brüning-Dietrich. Dem Reichsfinanzminister komme es offenbar nur darauf an, die Kredite, die er sich nach Meinung der Reichsschuldenverwaltung verfassungswidrig verschaffen wollte, nun mit offizieller Ermächtigung des Reichstages zu besorgen. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldentilgungsgesetz aus ihrer peinlichen verfassungsrechtlichen Lage zu befreien.

Sie würden vielmehr auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anklage gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung erheben. (Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.)

Der Entwurf des Schuldentilgungsgesetzes enthält das Eingeständnis, daß die für das Jahr 1931 vorgesehene Schuldentilgung auf dem Papier stehen geblieben ist. Mit den schwebenden Schulden sollte damals ein für allemal aufgeräumt werden. Ihr Stand ist aber von 1280 Millionen RM. auf 1722 Millionen RM. im März dieses Jahres gestiegen. Im Haushaltjahr 1931 sollen nun 420 Millionen RM. schwebende Schulden abgedeckt worden sein. Selbst wenn 420 Millionen RM. Schatzanweisungen eingelöst worden sind, so kann man doch nicht von einer Schuldenabdeckung sprechen, wenn dafür 430 bis 440 Millionen RM. neue Schatzanweisungen ausgegeben worden sind. Der Reichsfinanzminister hat seinerzeit erklärt, die Unterschrift zu einem Überbrückungskredit gebe er ein zweites Mal nicht. Jetzt verlängert er den Überbrückungskredit und läßt die Festsetzung der Summe frei. Der Minister bekommt auf Grund seiner Ermächtigung laut Artikel 48 kein Geld mehr. Jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung geben zu Krediten, die der Minister sich wahrscheinlich unter der Hand schon besorgt hat. Der Reichspräsident kann, nach einem verfassungsrechtlichen Gutachten, auf Grund der Reichsverfassung eigentlich alles mit Artikel 48 verordnen, was ihm paßt. (Abg. Dr. Frick, Nat.-Soz.: Das werden wir uns merken!) Der Reichspräsident hat sich dem Willen des Volkes anzupassen oder er hat zurückzutreten.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.)

beantragte hierauf abermals Unterbrechung der Weiterberatung dieses Gegenstandes.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser wurde die Weiterberatung auf Dienstag, 11 Uhr, vertagt und auch die zweite Beratung auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Nationalsozialisten beantragen politische Amnestie.

Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) In der Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion gab, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz mitteilt, der Fraktionsführer Dr. Frick die Richtlinien bekannt, die für die parlamentarische Arbeit der Fraktion maßgebend sein werden. Außer den Mißtrauens- und sonstigen Anträgen hat die Fraktion beantragt, für alle vor dem 6. Mai, dem Tage des Amtsantritts des wiedergewählten Reichspräsidenten, aus politischen Beweggründen geschehenen Straftaten eine Gesamtamnestie zu erlassen.

Ferner stellen die Nationalsozialisten Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung, insbesondere noch gegen die Minister Groener, Dietrich und Stegerwald.

Von der Reichsbahn wird die Abänderung der Bestimmungen über die Ermäßigung der Eisenbahntarife dahin gefordert, daß für Urlaubsreisende die Ermäßigung nur gewährt wird, wenn der Urlaub nachgewiesenermaßen innerhalb des Deutschen Reiches zugebracht wird.

Deutschnationale Mißtrauensanträge.

Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschloß heute die Einbringung eines Mißtrauensantrages gegen die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit und besonderer Mißtrauensanträge gegen den Reichsaußenminister Brüning, Reichsfinanzminister Dietrich und Reichsarbeitsminister Stegerwald.

Kein Disziplinarverfahren gegen Hitler.

Braunschweig, 9. Mai. Bekanntlich hat Adolf Hitler gegen sich ein Disziplinarverfahren bei der braunschweigischen Regierung beantragt, weil ihm vorgeworfen wurde, er habe in einer Rede erklärt, das Verbot der SA. und SS. sei auf einen Druck Frankreichs zurückzuführen. Auf Anfrage von sozialdemokratischer Seite, wie es um dieses Disziplinarverfahren stehe, wird vom Staatsministerium erklärt, daß kein Anlaß vorliege, dem Antrag des Regierungsrats Hitler auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens stattzugeben.

Die Fünf-Mächte-Besprechung verschoben.

Genf, 9. Mai. (Drahtber.) Nach Mitteilung von maßgebender englischer Seite ist die auf der Fünf-Mächte-Besprechung in der Villa des amerikanischen Staatssekretärs Stimson für den 17. Mai vereinbarte neue Zusammenkunft der Vertreter der fünf Mächte endgültig verschoben worden. Mit einem Zusammentritt der fünf Mächte vor der Reparationskonferenz wird jetzt nicht mehr gerechnet, da MacDonald seiner Augenkrankheit wegen vor Mitte Juni nicht nach Genf kommen kann und auch die französischen Kammerwahlen eine völlig neue Lage geschaffen haben. In englischen Kreisen nimmt man an, daß die Fünf-Mächte-Besprechung, die ausschließlich der Abrüstungsfrage gelten sollte, erst unmittelbar vor der Reparationskonferenz — voraussichtlich sogar erst in Lausanne — zustandekommen wird.

Die Reichstags-Aussprache vom Dienstag

Verlauf der Sitzung

Berlin, 10. Mai. Reichstagspräsident Löbe gibt bei Eröffnung der Sitzung ein Telegramm bekannt, in dem der Präsident der französischen Kammer dem Reichstag den Dank ausspricht für die Beileidsbekundung zum Tode des Ministerpräsidenten Doumer und des früheren Ministers Albert Thomas.

Die erste Beratung des Schuldentilgungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Bang (Deutschnat.)

nennt es eine leere Farce, wenn der Etat dem Reichstag vorgelegt wird, obwohl die Regierung jetzt schon die Absicht verkündet, im Falle seiner Nichtannahme den Etat durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Unter einem wirklich parlamentarischen Regime würde die Ablehnung des Etats zum Rücktritt der Regierung führen müssen. Deutschland werde aber schon seit Jahren durch Notverordnungen am laufenden Bande regiert. Unter dieser Diktatur der Reichsbürokratie klinge jene Notverordnung verdammt modern, die im Jahre 1837 der reaktionäre preußische Minister von Rochow erließ, und in der es hieß: Den Untertanen ziemt es nicht, an die Handlungen der Regierungen den Maßstab seiner beschränkten Einsicht anzulegen. (Sehr gut! rechts.)

Wir leben in einem Zustande der Verfassungslosigkeit. Ein Reichstag, der auf sein höchstes verfassungsmäßiges Recht, nämlich auf die gründliche Beratung und Verabschiedung des Etats verzichtet, handelt selbst verfassungswidrig. (Sehr richtig rechts.) Mit dem verfassungsrechtlich nicht haltbaren Selbstbewilligungsverfahren des Reichsfinanzministers für die Kredite fallen wir zurück in die Zeit der Willkür und Unordnung vorkonstitutioneller Zeiten. Wir verlangen Vorlegung einer Zusammenstellung über alle bisherigen Selbstbewilligungen. Wir fordern Aufklärung über die Verwendung von 500 000 Mark für Wahlzwecke. Der jetzige Anleiheermächtigungsplan der Regierung verdient die Ueberschrift: Das System von heute in der Sackgasse. (Beifall rechts.) Diese Vorlage wird unter keinen Umständen den Zusammenbruch des Haushaltswesens aufhalten.

Auch die Notverordnungen vom Oktober und Dezember 1931 haben den Ausgleich nicht bringen können. Sie haben im Gegenteil mit der steigenden Strangulierung der Privatwirtschaft und ihrer steigenden Sozialisierung das Unheil nur vertieft. In einem gesunden Staate lebt die Wirtschaft von der Politik, bei uns lebt seit 13 Jahren die Politik von der Wirtschaft, mit dem Erfolge ihrer Zerstörung. Insgesamt sind im Rechnungsjahre 1931 trotz allen Steuererhöhungen und Neubelastungen fast 1½ Milliarden weniger aufgekommen als im Vorjahre. Man hat deshalb vor der Anwendung letzter und verzweifelter Mittel nicht zurückgescheut. Die Vorverlegung der Aprilrate au Einkommensteuer- und Körperschaftsteuervorauszahlungen auf den März kann ich nur als rechtswidrig bezeichnen. Sachlich bedeutet dieser Vorgang eine gesetzlose 25prozentige Erhöhung der Einkommensteuer, staatsrechtlich bedeutet er eine Etatsverfälschung. Währung und Reichsetat sind bei uns zu etwas geworden, was wir als Kinder auf dem Jahrmarkt als „Mädchen ohne Unterleib" anstaunten. (Heiterkeit.) Wie es um die Gemeinden steht, selbst um die größten, brauche ich hier nicht darzulegen. Im höchsten Maße ernst liegen die Dinge vor allem in Sachsen, mit seiner dichten Bevölkerung, wo die Mittel zur Unterstützung der Erwerbslosen und sonstigen Rentenempfänger beinahe fast erschöpft sind. Und zu alledem der doch nun offensichtliche Zusammenbruch des Systems unserer Sozialversicherung. Unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Ausblutung und dessen, was sie noch in Ländern und Gemeinden zu tragen hat, kann die deutsche Wirtschaft auch einen 8 bis 9-Milliarden-Etat einfach nicht mehr tragen. Helfen kann uns allein die Befreiung und Entlastung der freien Wirtschaft bei grundsätzlicher Umstellung des staatssozialistischen Apparates. Das gilt auch für die Arbeitsbeschaffung. Bisher ist das Gegenteil geschehen. Insgesamt hat seit

Die hessische Landtagswahl ungültig

Entscheidung des Staatsgerichtshofes: Der hessische Landtag wird aufgelöst.

Darmstadt, 9. Mai. (Drahtb.) Der hessische Staatsgerichtshof, der sich aus fünf Berufsrichtern und sieben Parlamentariern zusammensetzt, hat heute nachmittag eine Wahlanfechtung der Wirtschaftspartei gegen die hessischen Landtagswahlen vom 15. November 1931 als berechtigt anerkannt und diese Wahl für ungültig erklärt. Durch diesen Beschluß ist der Hessische Landtag aufgelöst. Die Neuwahlen müssen nach der Verfassung innerhalb von zwei Monaten stattfinden.

In der Begründung der Nichtigkeitserklärung der hessischen Landtagswahlen heißt es u. a.: Der Staatsgerichtshof schließt sich nicht der Auffassung des Landeswahlausschusses an, daß die 500 Wähler für die Wirtschaftsparteiliste nicht glaubhaft gemacht seien. Der Wahlausschuß hätte bedenken müssen, daß die aus formalen Gründen für ungültig erklärten Stimmen in Wirklichkeit existierten. Der Beweis, daß durch die Nichtzulassung der Wirtschaftsparteilichen Liste eine Änderung des Wahlergebnisses nicht herbeigeführt werden könnte, ist nicht erbracht. Die Frage, ob die Notwendigkeit, in Hessen jetzt Neuwahlen vorzunehmen, politisch oder finanziell bedauerlich ist, dürfe bei der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nicht berücksichtigt werden.

Bei den Landtagswahlen in Hessen am 15. November 1931 war der Wahlvorschlag der Wirtschaftspartei wegen mangelhafter Ausfertigung vom Landeswahlleiter nicht zugelassen worden. Hierauf hatte die Wirtschaftspartei Anfechtungsklage gegen die Gültigkeit der Landtagswahl erhoben mit der Begründung, der Landeswahlausschuß habe bei der Nichtzulassung des Wahlvorschlags der Wirtschaftspartei wesentliche Bestimmungen der Wahlvorschriften außer acht gelassen.

Die Auflösung des Hessischen Landtages ist durch die Urteilsverkündung des Staatsgerichtshofes sofort rechtskräftig geworden. Ein Einspruch gegen das Urteil ist nicht möglich, da der Staatsgerichtshof für Hessen die höchste Instanz in dieser Streitsache ist. Der alte Landtag hat also keine Vollmachten mehr. Die Ausschüsse, die für den Dienstag die Weiterberatung des Haushaltes vorgesehen hatten, sind von dem Urteilsspruch in Kenntnis gesetzt worden. Ihre weitere Tätigkeit ist überflüssig. Der Haushalt wird durch Notverordnung verabschiedet werden müssen.

Neuwahlen am 3. Juli.

Darmstadt, 9. Mai. (Drahtb.) Das hessische Gesamtministerium hat heute abend für die Neuwahlen zum Hessischen Landtag den 3. Juli bestimmt.

1925 eine Steigerung der Belastung des Steuerzahlers von 45,2 Prozent stattgefunden, und zwar wesentlich bei den direkten Belastungen. Nächstens werden die Steuern wahrscheinlich mit dem Ueberfallkommando eingetrieben. Es ist jedenfalls kein Wunder, wenn die rigorose Praxis der Steuerbehörden in steigendem Maße zu Verzweiflungsakten führt. Wir verurteilen solche Verzweiflungsakte, aber eins muß einmal ausgesprochen werden: Intellektuelle Urheber solcher Verzweiflungsakte sitzen auf deutschen Regierungsbänken. Auf dem bisherigen Wege notverordnen wir uns in den Untergang. Auch der neue Etat wird mit Notverordnungen nicht zu halten sein.

(Bei Schluß des Blattes dauert die Sitzung noch an.)

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat.

WG. **Genf**, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Völkerbundsrat erledigte am Dienstag vormittag eine Reihe der Danziger Probleme, die auf seiner Tagesordnung stehen. In den meisten Fällen bestätigte der Rat dabei frühere Entscheidungen des Oberkommissars Gravina, der in der letzten Zeit in der polnischen Presse wegen seiner Entscheidungen auf das heftigste angegriffen worden ist. So bestätigte der Rat die Entscheidung des Oberkommissars wegen der Aufsichtsbehörden über die Danziger Eisenbahn, worin zum Ausdruck kommt, daß die polnische Eisenbahnverwaltung bei Verkehrsanordnungen nicht an die Zustimmung des Senats der Freien Stadt Danzig gebunden ist. Gegen diese Entscheidung legte der Senatspräsident Ziehm am Ratstisch noch einmal Rechtsverwahrung ein.

Der Völkerbundsrat bestätigte weiter die Entscheidung des Oberkommissars über die Eisenbahnorganisation auf Danziger Boden und die Personalfragen der Danziger Eisenbahn, die beide im Sinne der Danziger These ausgefallen sind. In der wichtigen Frage der Ausnützung des Danziger Hafens durch Polen stellte er in einer Entschließung fest, daß es sich dabei um eine direkte Verpflichtung für Polen handele, die von allgemeiner Tragweite sei und sich nicht nur auf die Eisenbahnfrage beschränke. Allerdings bedeute das keine Verpflichtung für Polen, seinen gesamten Verkehr über Danzig zu lenken, und auch nicht die Verpflichtung, durch entsprechende Maßnahmen das Risiko der Nichtausnutzung des Danziger Hafens auf die polnischen Ostseehäfen abzuwälzen.

Mit dieser salomonischen Entscheidung, die Danzig zwar juristisch vollkommen recht gibt, es aber vermeidet, zur Verwirklichung des Anspruchs auf Vollausnutzung des Danziger Hafens durch Polen auch die materiell notwendigen Maßnahmen anzuordnen, wurde die Frage an den Oberkommissar zurückverwiesen.

Der Danzig-polnische Zollkonflikt, der für Danzig von lebenswichtiger Bedeutung ist, wurde auf eine Sitzung des Völkerbundsrates in der nächsten Woche verschoben.

Der gekränkte Tardieu.

Der ungewöhnliche Kabinettsbeschluß. — Beeinträchtigungen der Vorverhandlungen zur Lausanner Konferenz.

WG. **Paris**, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Tardieu ist über den Ausgang der Wahlen, die über sein Kabinett das Todesurteil aussprechen, dermaßen verärgert, er fühlt sich in seinem Stolz so sehr gekränkt, daß er nicht vor Schritten zurückschreckt, die in der französischen parlamentarischen Geschichte ohne Beispiel sind.

Ein solche, nur aus seinem Zorn erklärliche Handlung ist der Kabinettsbeschluß, der alle in seiner Regierung vertretenen Minister verpflichtet, eine evtl. Berufung in das Ministerium von morgen von vornherein abzulehnen.

Traditionsgemäß bietet der Ministerpräsident dem neugewählten Präsidenten der Republik den Rücktritt des Gesamtkabinetts an. Es ist aber ebenso üblich, daß der Staatspräsident den Premierminister bittet, im Amt zu bleiben. Das wird Tardieu ablehnen. Trotzdem wird seine Regierung als Geschäftsministerium weiter mindestens bis zum 1. Juni aushalten müssen. Vor dem 4. Juni ist nicht daran zu denken, daß die erforderliche Hälfte der neuen Abgeordneten vom Büro der Kammer bestätigt wird. Dann erst kann die neue Regierung gebildet werden. Diese wird also allenfalls zum 16. Juni in Lausanne zur Verfügung stehen. An Vorverhandlungen, die besonders von den Engländern gewünscht werden und sogar schon für Mitte Mai in Aussicht genommen waren, ist kaum zu denken. Das gereizte Verhalten Tardieus droht die politische Atmosphäre, die ohnehin gespannt genug ist, noch mehr zu belasten.

Heute Staatspräsidentenwahl in Versailles.

Paris, 10. Mai. (Drahtber.) Für die Staatspräsidentenwahl, die heute nachmittag um 14 Uhr in Versailles stattfindet, kandidiert nur noch der bisherige Senatspräsident Lebrun, nachdem Painlevé von einer Abordnung der demokratischen Linken des Senats bewogen worden ist, unter den gegenwärtigen Umständen von einem politischen Kampf um den höchsten Staatsposten abzusehen. Senatspräsident Lebrun wird im ersten Wahlgang wohl fast einstimmig gewählt werden. Selbst die Radikalsozialisten, die die Kandidatur Painlevé unterstützt hätten, werden ihre Stimme für Lebrun abgeben. Herriot hatte am Montagnachmittag erklärt, daß seine Partei für Painlevé stimmen werde, wenn er Kandidat sei, im anderen Falle stimme sie für Lebrun. In Anbetracht dieser nunmehr wesentlich vereinfachten Lage ist damit zu rechnen, daß die Wahl in Paris gegen 5 Uhr nachmittags beendet ist.

Der neue Staatspräsident Lebrun wird sich dann programmäßig in Begleitung des Ministerpräsidenten und Gefolges und einer Ehrengarde zu Pferde im Automobil nach Paris begeben, wo sein erster Besuch den sterblichen Ueberresten seines Vorgängers gilt, der im Elysée aufgebahrt ist.

Doumers letzter Gnadenakt.

Tapferkeit vor dem Feinde rettet vor der Guillotine.

Kaum zwei Tage vor seinem Tode hat der französische Staatspräsident Paul Doumer einen bemerkenswerten Gnadenakt vollzogen.

Der Begnadigungsakt betraf zwei junge Männer, die Brüder Alexander und Eugen Boyer, die vor einiger Zeit eine alte Frau ermordet haben. Die Tat der beiden hat in der französischen Oeffentlichkeit starke Erregung hervorgerufen. Das Brüderpaar hatte die greise Rentnerin getötet, um sich in den Besitz ihrer Ersparnisse zu setzen.

Das Pariser Schwurgericht verurteilte die beiden zum Tode. In der Verhandlung hatten sie beteuert, daß sie nur von der Not dazu getrieben worden seien, ihre furchtbare Tat zu begehen. Die Verteidigung reichte für die beiden ein Gnadengesuch an den Präsidenten ein, wobei sie auf die allgemeinen Verhältnisse der Nachkriegszeit hinwies.

Vor zwei Tagen wurde dieses Gesuch dem Präsidenten vorgelegt. Er verlangte genaue Auskunft darüber, ob die Raubmörder während des Krieges im französischen Heer gedient und wie sie sich vor dem Feinde verhalten hätten. Es stellte sich heraus, daß nur Alexander Boyer den ganzen Krieg im Felde mitgemacht hatte. Seine damaligen Vorgesetzten waren voll Lobes über ihn. Er erhielt auch mehrere Auszeichnungen wegen seiner außerordentlichen Tapferkeit. Erst in der Nachkriegszeit geriet Alexander Boyer auf Abwege.

Von seinem Bruder Eugen verleitet, unternahm er dann den Ueberfall auf die alte Frau. Ueber diesen älteren Bruder ließ sich nichts Gutes berichten. Präsident Doumer machte daher von seinem Begnadigungsrecht nur im Falle des jüngeren Alexander Gebrauch; er begnadigte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Das Gnadengesuch des älteren Boyer wurde dagegen verworfen.

Militärabkommen der Kleinen Entente.

Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) Im rumänischen Außenministerium wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest am Montag ein neues Militärabkommen der Kleinen Entente vom rumänischen Außenminister Ghica, dem rumänischen Generalstabschef Sasonowitsch, dem tschechoslowakischen und dem südslawischen Gesandten unterzeichnet. Der Vertrag, über dessen Inhalt und Zweck bisher nichts Näheres bekannt ist, soll gleichzeitig auch in Prag und Belgrad unterzeichnet worden sein.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahl.

Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. April 1932 ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 197 000 auf 5 737 000 zurückgegangen. In der ersten Aprilhälfte war ein Rückgang um etwa 100 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt nunmehr 1 232 000 (16. April 1932: 1 347 000), in der Krisenfürsorge 1 675 000 (1 721 000) und in der Wohlfahrtsfürsorge schätzungsweise 2 000 000.

Die Schweiz gegen ausländische Arbeitskräfte.

Das Schweizer Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat die Kantone erneut darauf hingewiesen, daß die noch verbleibenden Arbeitsgelegenheiten soweit wie möglich der Beschäftigung der Schweizer Arbeitskräfte dienstbar gemacht werden müssen. Gleichzeitig hat die eidgenössische Fremdenpolizei Weisungen erlassen, um einem Zustrom ausländischer Arbeitskräfte entgegen zu wirken. Nach den vorliegenden Statistiken sind auf Grund kantonaler Bewilligungen zurzeit 90 000 ausländische Arbeitskräfte zur Arbeitsannahme in der Schweiz zugelassen worden. Die Schweizer Bundesbehörden wollen nach Möglichkeit diese Arbeitnehmer durch schweizerische Arbeitskräfte ersetzen. Jedoch wird es nicht gelingen, aus einheimischen Arbeitskräften den großen Personalbedarf der Landwirtschaft für den Sommer und besonders für die Erntezeiten zu decken.

50 Stangen Dynamit.

WG. **Lima**, 10. Mai. (United Preß.) Große Erregung hat hier die Verhaftung eines Mannes und zweier Frauen hervorgerufen, bei denen 50 Stangen Dynamit gefunden worden sind. Man befürchtet, daß die geheimnisvollen Verschwörer, denen die Flottenmeuterei zur Last gelegt wird, nunmehr durch Sprengstoffattentate Terror verüben wollen.

Neuschnee in den Alpen.

Oberstdorf, 10. Mai. In den Bergen herrscht wieder Winterwetter. Am Nebelhorn liegen 40 Zentimeter, stellenweise sogar bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Heute früh wurden dort etwa 8 Grad Kälte gemessen.

„Graf Zeppelin" glatt gelandet.

Friedrichshafen, 10. Mai. (Drahtb.) „Graf Zeppelin" ist nach fünfstündiger Fahrt über dem Bodenseegebiet um 13.43 Uhr, ohne Haltetaue abzuwerfen, glatt gelandet. Die Landung konnte wegen des anhaltenden heftigen Weststurmes nicht eher erfolgen.

Riesenluftschiff „Akron" in schwerem Sturm.

Vergeblicher Landungsversuch.

Fortworth (Texas), 10. Mai. Das Riesenluftschiff „Akron" ist in einen schweren Sturm geraten. Sämtliche Einwohner der Stadt wurden alarmiert, um bei einem Landungsversuch des Luftschiffes Hilfe zu leisten. Alle Versuche, das Luftschiff auf die Erde zu bringen, schlugen jedoch fehl. Die „Akron" trieb steuerlos in der Richtung auf Christobal.

Nach späteren Nachrichten ist das Luftschiff über San Antonio (Texas) gesichtet worden. Es scheint, daß sich die „Akron" wieder völlig in der Gewalt seiner Lenker befindet.

Wahnsinnstat in der Altmark.

Stendal, 10. Mai. In einem Anfall von Geistesgestörtheit erschlug in Groß-Möhringen die 21 Jahre alte Frau Reimann ihren schlafenden Mann und verletzte ihre Schwiegermutter derart, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Die Täterin flüchtete und ließ sich in der Nähe der Ortschaft von einem Eisenbahnzug überfahren. Sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von einem und zwei Jahren.

Der Doppelmörder Waldow und seine Kumpane wollten auch Lilian Harvey überfallen.

Berlin, 9. Mai. Der 16jährige Mörder des Ehepaares Baars, Ernst Waldow, wollte, wie sich bei seinem Verhör herausstellte, mit zwei etwa gleichalterigen Freunden einen Ueberfall auf die Filmschauspielerin Lilian Harvey verüben. Als bei der Gegenüberstellung mit Waldow ihm von einem dieser beiden Freunde der Vorwurf unwahrer Aussage gemacht wurde, entschlüpfte dem Mörder das unüberlegte Bekenntnis: „Du wolltest ja mit mir Lilian Harvey überfallen!"

Zu spät erkannte Waldow, was er damit verraten hatte. Aus seinem neuen Geständnis ging nun folgendes hervor: Waldow hatte mit seinen Freunden besprochen, daß sie bei dem Ehepaar Baars den Mord ausführen wollten, der am Mittag vor sich gehen sollte. Am Abend des gleichen Tages sollte der Raubüberfall auf Lilian Harvey stattfinden. Dieses Verbrechen war bereits sorgfältig vorbereitet worden. Man hatte die am Reichskanzlerplatz gelegene Wohnung der Filmschauspielerin tagelang beobachtet und sich eine genaue Skizze von der Lage der einzelnen Räume gemacht.

Außerdem hatte man auch genau die Zeiten festgestellt, zu denen die Hausbewohner zu kommen und zu gehen pflegten. Die dreiköpfige Bande wollte die Filmschauspielerin, wenn sie des Abends ausfuhr, unter Bedrohung mit Revolvern zwingen, in die Wohnung zurückzukehren und den Verbrechern dort das vorhandene Geld und die Schmucksachen auszuhändigen. Man erwog aber auch, daß man unter der Maske von Autogrammsammlern an der Wohnungstür klingeln, so in die Räume eindringen und dann die Filmdiva niederschlagen wollte. Bei der ganzen Veranlagung Waldows und auch seiner Freunde kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie die Filmschauspielerin im Falle eines Widerstandes niedergeschossen hätten.

Im Anschluß an diese beiden Verbrechen hatte man jedoch noch ein drittes geplant.

Man wollte noch in der gleichen Nacht in ein Konfektionsgeschäft im Innern der Stadt einbrechen und sich dort neu einkleiden. Dann wollten alle drei in das Ausland fahren. Da die beiden Freunde des Verhafteten im letzten Augenblick Bedenken hatten, führte Waldow den Doppelmord an dem Ehepaar Baars allein aus.

Die Erdrutschkatastrophe in Savoyen

Ein ganzes Dorf rutscht zu Tal

3 Häuser bereits verschüttet. – Noch 23 Personen unter den Trümmern.

Paris, 10. Mai. (Drahtber.) Aus Chambery in Savoyen werden weitere große Erdrutsche gemeldet, durch die sich ein ganzes Dorf in Gefahr befindet, verschüttet zu werden. Etwa zwei Millionen Kubikmeter Erde haben sich in Bewegung gesetzt und rutschen langsam abwärts ins Tal. Von zehn Häusern auf dieser wandernden Oberfläche wurden drei bereits vollkommen zerstört, da die Erdmassen während des Abrutschens — wie bei Erdbeben — plötzlich klaffende Risse bekommen, in denen Bäume und Häuser versinken. Die Bewohner der im Tal gelegenen Dörfer beeilen sich, ihre Wohnungen zu räumen und lebendes und totes Inventar in Sicherheit zu bringen.

Die Aufräumungsarbeiten in Lyon schreiten wegen der Gefahr neuer Einstürze oder Erdrutsche nur sehr langsam vorwärts. Die beiden eingestürzten Häuser beherbergten 51 Einwohner. Neun von ihnen befinden sich in ärztlicher Behandlung im Krankenhause, da sie bei der Katastrophe mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen hatten. 13 waren entweder nicht anwesend oder konnten sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen und sechs Leichen sind bisher geborgen worden. Demnach müßten sich noch 23 Personen unter den Trümmern befinden.

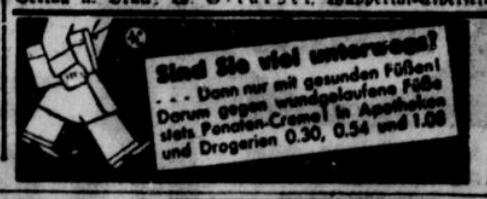
Wirbelsturm zerstört ein Gefängnis.

22 Wärter und Gefangene getötet. Viele Insassen schwer verletzt.

WG **Kalkutta**, 10. Mai. (United Preß.) Ein Wirbelsturm, der Teile der Provinz Bengalen heimsuchte, zerstörte das Gefängnis von Mymen Singh vollständig, wobei 22 Wärter und Gefangene getötet sowie über hundert Insassen verletzt wurden. Von den Verletzten dürften 35 nicht mit dem Leben davonkommen. Man fürchtet, daß unter den Trümmern des Gefängnisses noch eine Anzahl von Sträflingen verschüttet liegt. 200 Gefangenen gelang es, während des Unglücks zu flüchten. Auch aus der Umgebung von Mymen Singh kommen Meldungen über Verwüstungen, die der Wirbelsturm anrichtete, doch liegen hierüber nähere Angaben noch nicht vor.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Kient; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. v. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Zum herrlichen Pfingstwetter

gehört b170

ein Anzug für Sport u. Straße — ein Übergangs-Mantel

bei Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels — direkt aus der

Herrenkleiderfabrik DAHL

Hofaue 66, Ecke Kolk — Verkauf an Private — Hofaue 66, Ecke Kolk

Geschäftszeit 8 bis 1 Uhr, ½3 bis 7 Uhr — — Samstags durchgehend bis 7 Uhr geöffnet

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

21701

Zinsser-Knoblauch-Saft

tausendfach bewährt bei: Arterienverkalkung, Rheumatismus, hohem Blutdruck, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden u. allen Stoffwechselstörungen. Flasche 3 M (reicht 5 Wochen). Versuchsflasche 1 M (1 Woche ausreichend).

Ihr Knoblauchsaft wirkt wohltuend auf den gesamten Organismus. Verdauung, Appetit u. Schlaf ist bedeutend besser. Ich spreche Ihnen daher meine vollste Anerkennung aus. 60943 Frau Geheimrat Beyerdorf, Stettin, Bismarckstr. 76, III.

In Apotheken und Drogerien zu haben, sonst direkt.

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. Radebeul 19

60 000 Anerkennungen über Zinsser-Präparate.

e273

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 11. Mai.

Barmen. 8 bis 10¼, außer Ab., Preise I: Freie Bahn dem Tüchtigen! Lustspiel von Hinrichs.

Elberfeld: Geschlossen. 273b

Thalia Theater g357

Ganz Wuppertal spricht über unser fabelhaftes Film- und Varieté-Programm!

Im Tonfilm-Teil

Der herrlichste aller Hochgebirgs-Filme, der in eine Welt der Schönheit u. traumhafter spannender Handlung führt.

Das

blaue Licht

— Eine Bergtragödie — aus den Dolomiten mit

Leni Riefenstahl

Mathias Wiemann

Beni Führer, Max Holzboer, Franz Maldaron, Mathe Nehr.

Regie: **Leni Riefenstahl**

Die von einer packenden Handlung ausgehende fieberhafte Spannung macht diesen Film zu einem tiefgehenden Erlebnis.

Im Varieté-Teil

Das große Ereignis! von Amerika kommend über Berlin nach Paris

Horace Goldin

von der Scala Berlin.

Die größte magische Revue aller Zeiten

mit seiner letzten Schöpfung:

Das lebende Mirakel

— 10 Mitwirkende. —

Bei seinem letzten Auftreten in London erhielt Horace Goldin vom König von England den königl. Hausorden.

Alfred Stroganoff & Co.

vom Coliseum London in ihren — wundervollen Tänzen — mit Naida Martlova vom Pawlowa-Ballett.

2 Cordonettis 2

Luftevolution.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 8.30 (Einlaß 2.00) Uhr. — Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

Willy Fritsch

Der Frechdachs

Den Frechdachs sehen — und alle Augen schwimmen in Lachtränen.



Silber-Bestecke!

massiv Silb. u. Bestecke mit 100g Silb'auf. Werbepreise: 72teil. Garnit. M. 100.— Neuer Spezialkatal. mit 32 Modellschöpf. ist erschien. Zeitgemäße Preise u. größte Zahl. Erl. machen die wertbeständige Anschaff. jedem möglich. Verlangen Sie sofort unverbdl. Katalog. e63

Gebr. Krumm, Solingen 44 Stahlwarenfabrik. Gegr. 1907

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch **Sprossa** Stärke B beseitigt. M. 1.50, 2.75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. Elberfeld: Drog. Fasken, Schwanenstr. 2; Drogerie Kaiten & Siebemann, Wall 1/3; Drogerie Grimm, Hochstr. 38; Drogerie Flender, Herzogstr. 88. Barmen: Jansen, Werthestr. 5. Vohwinkel: Drogerie Hüser, Solingerstr. Ecke. b291

Nimbus

jetzt auch in echt Boxcalf und mit der biegsamen

Flexo

Brandsohle



Sogenannter Sportschuh | Steganeten-Schuh | MB echt Reptil | MB echt Reptil | L.-XU-Stelläbsatz

Ein bedeutsamer Fortschritt!

Die „Flexo-Brandsohle" dieser echten Boxcalf-Schuhe ist das Ergebnis einer Reihe langwieriger Versuche, um möglichst leichte und biegsame Schuhe zu erzielen. Sie bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Geh-Erleichterung. Wir haben den Alleinverkauf.

Jedes Paar 5.75



Buntere, modische Eleganz zum lauschen Sommerkleid

TIETZ

ELBERFELD

g6

Wenn Sie Ihre Sorgen vergessen und herzlich lachen wollen, dann sehen und hören Sie das Tontilm-Lustspiel:

Keine Feier ohne Mayer

mit

Siegfried Arno, R. A. Roberts, Dina Gralla, Lucie Englisch u. a.

Ferner:

Lon Chaney †

in dem Meister-Filmwerk

Der Glöckner von Notre Dame

und großes Beiprogramm

im

CAPITOL

ELBERFELD • KIPDORF 61

ACHTUNG

Das Filmwerk, von welchem die ganze Welt spricht:

Schanghai-Expreß

Mit der Filmschauspielerin, von welcher die ganze Welt spricht:

Marlene Dietrich

und

Anna May Wong

ab Freitag h162

in Erstaufführung für Wuppertal nur im

CAPITOL

HAUS

JULIANA

Wald-Restaurant, Besitzer: O. Vesper, Tel. 333 M.

Morgen Mittwoch

Groß. Sonderkonzert

Abends **Tanzeinlage**

Autobusverkehr von Barmen und Elberfeld ab 2¼ Uhr ca. halbstündlich. z1011

An beiden Pfingsttagen **große Frühkonzerte**

Rolandseck a. Rh. Kreisstadt Mol Telefon 42

Das Haus der guten bürgerl. Küche. Ia Weine. Dortmunder Union-Bier. Preise: Logis ab 1.50, Pension ab 4.—, Mittag- u. Abendessen ab —.80. Wochenend: Pf. 3.50, Vt. 3.50 Mk. Strandbad. Promenaden. Autogarage. Keine Kurtaxe. — Anfragen an den Besitzer: R. Kneer. s615

Eine Schau der modernsten Hochsommer-Moden

bringt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags und abends, unsere große Sonderveranstaltung

„Die Dame im Hochsommer"

Entzückende Sommer-Complets, reizende Reise-Kostüme, elegante Tee-Kleider und fabelhafte Strick-Kleider werden von preisgekrönten Mannequins vorgeführt. Die Conference hat Hans Tobar, Köln

Hotel zur Post

Inh. Jos. Ahn.

Der **Großstadt**-Kapellmeister

Professor Jos. de Spondini

gastiert mit **Sensations-Erfolg** im 31.b

Café Viktoria, Barmen

Der kleinste Kapellmeister der Welt ist Tages-Gespräch

Mittwoch 2. Kinder-Nachmittag **bei kleinen Preisen.**

Wirtschafts-Eröffnung.

Am Mittwoch dem 11. Mai 1932, nachmittags 6 Uhr, eröffnen wir das von Herrn Willi Riese geführte, altbekannte

Restaurant Brünninghaus

W.-Barmen, Poststraße 19

Wir halten uns allen Freunden, Bekannten und Gästen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Löwe u. Frau.

Wiedereröffnung des Grugaparks und Botanischen Gartens der Stadt Essen.

Aufpflanzung von 22 000 Tulpen. — Neuer Affenfelsen. Aquarium. Terrarium. Ab 15. Mai Sonderschau

„Neues Wohnen im Garten".

Eintrittspreise: Erwachsene 20 RPfg., Kinder 10 RPfg. Dauerkarten: Erwachsene 3.00 RM., Kinder 1.00 RM. Geöffnet von 8 bis 22 Uhr. d5462

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge. Preisliste — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG

W. GIRARDET ESSEN

Ziek. 1.—15. Mai

Volkswohl

Los 1.- Doppel 2.- Mk.

Höchstgew. Dp.-L.

150 000

Höchstgewinn

75 000

Hauptgewinn

50 000

25 000

20 000

10 000

90 %

bar Geld

Volkswohl-Los 1.- Mk.

Silberlos 5 Lose 5.- 10 L. 10.

L. Eulenberg jr.

Elberfeld

Alten markt 11

UFA

MODERNES THEATER ELBERFELD

UFA-PALAST

BARMEN

Programm bis Donnerst. einschl.

Charlotte Susa

Hans Rehmann



Die

Pranke

Ein Kriminal- u. Abenteurer-Film von außergewöhnlicher Spannung. — Dazu Ladislaus Fodors großes Lustspiel:

Arm wie eine Kirchenmaus

mit Grete Mosheim - Hans Thimig - Charlotte Ander - Fritz Grünbaum. g238/a307

Die UFA-TONWOCHE

2.45 4.35 7.45

Im Odin-Palast

Hans Albers

„Der Draufgänger" u.

Rasputin kann nichts dafür

Willy Fritsch

Der Frechdachs

Den Frechdachs genießen — u. Ihre Lebensgeister feiern fröhliche Auferstehung!

Mehlem a. Rh. Gasthof zum Bayernbrunnen

Inhab. Franz Soos, Küchenmeister. s472 Gute u. reichl. Pension mit 4 Mahlz. v. 3.50 M. ab. Aeuß. preisw. Küche. Mittagessen v. 80 ₰ an. Eintopfger. v. 60 ₰ an, gut u. reichl. Für Vereine, Schulen usw. sehr zu empfehl. Bill. Uebernachtungs-Gelegh. Bett v. 1 M an. Einheits-Logis 50 ₰. Anmeld. erw. Kein Bedien.-Zuschl.

Ab 9. Mai habe ich den bekannten

Damen- u. Herren-Salon von Herrn R. Proske, Karlstr. 28

übernommen. Meine Tätigkeit in den ersten Häusern, wie: die Firma H. Rüschhoff, Elberfeld, sowie eine ca. 2jährige Praxis in dem bestrenommierten Damensalon von Herrn Herm. Deek, Hotel Kaiserhof, garantieren Ihnen für eine individuelle und fachm. Bedienung.

Das Vertrauen, welches alle Kunden meinem Herrn Vorgänger geschenkt haben, wollen Sie auch bitte auf mich übertragen.

Hans van der Weiden, W.-Barmen, Karlstraße 28.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 108 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10 Mai

Intendant Maurenbrecher scheidet zum 31. Mai 1932 aus.

Der Aufsichtsrat der neuen Wuppertaler Theater-Betriebs-G. m. b. H. hat davon Kenntnis genommen, daß Intendant Maurenbrecher den Wunsch hat, aus persönlichen Gründen nicht in den Dienst der Theater-G. m. b. H. überzutreten und darum bittet, sein Dienstverhältnis zur Stadtverwaltung Wuppertal zum 31. Mai ds. Js. zu lösen. Es ist eine gütliche Regelung über sein Ausscheiden zustandegekommen und aus der Mitte des Aufsichtsrates wurde ein Ausschuß für die Vorbereitung der Wahl eines neuen Leiters des Theaters gewählt.

*

Der Vertrag mit dem Intendanten Maurenbrecher war am 15. Juli 1927 auf sechs Jahre abgeschlossen worden, lief also noch bis zum 14. Juli 1933. Er enthält u. a. eine Sicherungsklausel, wonach die Stadt bei Nichterneuerung des Vertrages verpflichtet ist, an Herrn Maurenbrecher eine Abfindungssumme von 15 000 RM. zu zahlen, die sich automatisch jährlich um 2000 RM. verringert haben würde, wenn die Ablaufszeit überschritten worden wäre.

Da das Jahresgehalt des Herrn Maurenbrecher zurzeit noch rund 15 000 RM. betragen wird, dürfte sein vorzeitiges Ausscheiden die Stadt rund 30 000 RM. kosten, eine Summe, die sich vielleicht etwas verringern wird, weil, wie die amtliche Notiz sagt, eine „gütliche Regelung" zustande gekommen ist.

Herr Maurenbrecher hat sich, wie wir wissen, zu dem Rücktritt von seinem Posten entschlossen, weil er der Ansicht ist, daß mit den geringen Mitteln, die der neuen Theater-Betriebs-Gesellschaft in Zukunft zur Verfügung stehen werden, das Theater in der bisherigen künstlerischen Weise nicht weitergeführt werden kann.

Schon jetzt, wo er aus eigener Initiative den Versuch gemacht habe, nach Möglichkeit im Betriebe Sparmaßnahmen durchzuführen, sei er bei einem Teile des Publikums auf starke Gegnerschaft gestoßen und man habe ihm den seiner Ansicht nach ungerechtfertigten Vorwurf gemacht, daß das künstlerische Niveau des Theaters leide. Bei den minimalen Mitteln, über die die Theater-G. m. b. H. verfügen werde, müßten jedoch naturgemäß noch viel weitergehende Einschränkungen Platz greifen, und die Ansprüche des Publikums müßten ganz erheblich herabgemindert werden. Ob z. B. Chor und Ballett in der heutigen Form beibehalten werden können, sei mehr als fraglich.

Bei einer sorgsamen Abwägung aller der mit der Neuregelung der Theaterverhältnisse zusammenhängenden Fragen sei er deshalb zu der Ueberzeugung gelangt, daß es richtiger wäre, wenn er für seine Person zurücktrete und ein „neuer Mann", der mit der Vergangenheit nicht verknüpft und für die Zukunft nicht „vorbelastet" sei, ans Ruder komme.

Eine ernste Gegenwartsfrage

Bekämpfung von Schund und Schmutz

Vortrags- und Aussprache-Abend in der Elberfelder Stadtbücherei.

Die Kampfgemeinschaft gegen Schund und Schmutz hatte gemeinsam mit den evangelischen Kirchenkreisen Barmen und Elberfeld, dem katholischen Kirchenkreis Wuppertal, dem Philologen-Verein, dem Rektoren-Verein und den Kreis-Jugendpflegern auf Montag in den Saal der Stadtbücherei Elberfeld zu einem Vortrags- und Aussprache-Abend eingeladen. Die große Zahl der Erschienenen bewies, daß dieser ernsten Gegenwartsfrage wertvolles Interesse entgegengebracht wird.

Rektor Pickard-Barmen wies in seinen Begrüßungsworten auf die große Zahl von Leihbüchereien hin, die jetzt auch in Wuppertal aufgemacht worden seien und von denen ein großer Teil ausschließlich Schund und Schmutz vor allem unter die Jugendlichen brächte. Allein Wuppertal habe nach vorsichtiger Schätzung über 200 derartiger Büchereien.

Der Hauptredner des Abends, Landesrat Wingender-Düsseldorf, führte aus, daß eine neue Welle von Schmutz und Schund über Deutschland hereingebrochen sei, und daß es des Zusammenhaltens aller ernstdenkenden Menschen, ob jung oder alt, bedürfe, um dieser Flut Einhalt zu gebieten. Der Begriff, was eine Schrift sei, die das Schamgefühl verletze, sei leider heute sehr verschieden gegen früher. Die Auffassung sei laxer geworden, auch die der Gerichte. Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund sei ein Kompromißgesetz, das die Hoffnungen, die man dem Gesetz entgegengebracht habe, nicht erfülle. Es weise eine ganze Reihe erheblicher Mängel auf. So könne eine periodische Zeitschrift nicht auf die Dauer verboten werden, sondern nur auf zwölf Monate, dann könne sie in mindestens drei Nummern erscheinen, bis die Möglichkeit eines abermaligen Verbots gegeben sei. Mit diesen drei Nummern aber könne schon erhebliches Unheil angerichtet werden. Ein weiterer Mangel sei die unerträgliche Langsamkeit des Verfahrens, die Einberufung der Prüfstelle zu einer Sitzung sei sehr umständlich, noch länger dauere es, bis die Oberprüfstelle zusammentrete. Das Einspruchsverfahren sei auch sehr teuer. Es müßten beispielsweise von Werken, die 100 Mark kosteten, neun Exemplare eingereicht werden, was für den Verlag immerhin ein gutes Geschäft sei. Die Definition von Schmutz und Schund sei eine Wissenschaft für sich, und auch die größten Gemeinheiten könnten unter Umständen unbehelligt passieren, wenn ihnen literarischer Wert zuerkannt werde.

Das Landesjugendamt der Rheinprovinz erfreue sich wegen seiner energischen Tätigkeit gegen Schmutz und Schund ganz besonderer „Beliebtheit". Es habe im letzten Jahre 121 verschiedene Bücher geprüft, das sei eine Riesenarbeit, denn die Bücher dürften nicht nur durchgesehen, sie müßten durchgearbeitet werden. Wegen 43 solcher Bücher sei ein Antrag gestellt worden, acht Anträge seien abgelehnt worden, sechs befänden sich noch in der Schwebe, 29 Bücher stünden auf der Schund-Liste, bei 13 Büchern habe die Oberprüfstelle entschieden, in 7 Fällen mit Ja.

Nun sei eine neue Phase zu verzeichnen, die des massenhaften Auftretens der kleinen Leihbüchereien, die auf die niedrigsten Instinkte spekulierten. Gegen sie könne man nur vorgehen auf Grund der Reichsgewerbeordnung. Um das zu erreichen, müßten alle Kräfte zusammengefaßt werden. In einer Zeit, wo aus Sparsamkeitsgründen die Fürsorgemaßnahmen in kaum erträglichem Maße abgebaut und beispielsweise 1200 Fürsorgezöglinge lediglich aus Gründen des Geldmangels entlassen werden müßten, gelte es, gegen die neue Welle von Schmutz und Schund einen festen Damm zu errichten.

An der langen und ernsten Aussprache, die sich an das Referat anschloß, beteiligten sich Direktor Dr. van der Briele, der es außerordentlich bedauerte, daß den ernsten Leihbüchereien die Mittel so beschnitten worden seien, ein Redner des völkischen Wandervogel-Bundes, Pastor Weinsheimer, Caritasdirektor Carls, die Kreisjugendpflegerin Fräulein Schlick, Pastor Loewenstein, Kreisjugendpfleger Panke, Rektor Wilms und die Stadtverordnete Fräulein Stecher. Alle sagten bereitwilligst ihre Mitarbeit zu und betonten immer wieder, daß die Unterstützung unserer guten Büchereien ein wertvolles Abwehrmittel sei.

Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Landesrats Wingender fand einstimmig Annahme, und es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der den Abwehrkampf schon in den nächsten Tagen ernst in die Wege leiten wird.

Neue starke Belastung Wuppertals

Wupper-Verschmutzung kostet uns jährlich 32000 Mark

Aus der Sitzung des Wupperverbandes. Kostenaufbringung durch Umlage auf die Bevölkerung.

Gestern fand im Rathause Elberfeld die zweite vorläufige Verbandsversammlung des Wupperverbandes statt.

Der Vorsitzende des Verbandes, Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im letzten Jahre. Im Wuppergebiet sei nicht nur die Erwerbslosigkeit außerordentlich stark angestiegen, sondern auch die Lage der Wirtschaft besonders schlecht. Der Verband müsse daher seine Arbeiten mit doppelter Vorsicht beginnen. Die Verwaltung müsse möglichst klein gehalten, aber mit ausgesuchten Kräften besetzt werden. Auch bei der Ausführung der Arbeiten müsse man sich zuerst auf das unbedingt Notwendige beschränken. Der Vorstand sei aber trotzdem zu der Ueberzeugung gekommen, daß gewisse einfache Arbeiten auf dem Gebiete der Abwasserreinigung schon jetzt unverzüglich ausgeführt werden müssen. Die sehr schwierige Frage, wie die dadurch entstehenden Kosten verteilt würden, soll zunächst dadurch umgangen werden, daß man die erforderlichen Mittel vorbehaltlich der endgültigen Veranlagung durch eine gleichmäßige Umlage auf die Bevölkerung des ganzen Gebietes aufbringt. Der Haushaltsplan der Verwaltung, der die sämtlichen persönlichen Ausgaben des Verbandes und die sachlichen Kosten für Büro, Reise und dergleichen umfaßt und mit 39 000 RM. abschließt, wurde nach kurzer Aussprache einstimmig genehmigt. Die dazu erforderliche Umlage beträgt 5,8 Rpf. je Kopf der Bevölkerung. Als erste Bauarbeiten sind die Erweiterung der Kläranlage Buchenhofen und eine Teilräumung des Stauweihers Buchenhofen geplant. Die Arbeiten sollen durch Erwerbslose mit Zuschüssen von Reich und Staat ausgeführt werden.

Für die Restkosten hat der Verband außerdem eine Summe von rund 30 000 RM. aufzubringen, von der die Hälfte durch eine weitere Umlage von 2,2 Rpf. je Kopf der Bevölkerung ebenfalls in diesem Jahre aufgebracht werden sollen. Auch dieser Punkt wurde nach Aussprache einstimmig unter der Voraussetzung angenommen, daß die in Aussicht gestellten öffentlichen Mittel endgültig zugesagt werden.

Anstelle der ausgeschiedenen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Beigeordneter Köhler-Wuppertal, Landrat Hansmann-Schwelm, Beigeordneter Hager-Burg a. d. Wupper wurden Abteilungsdirektor Nienstedt-Wuppertal und Landrat Graubner-Altena durch Zuruf gewählt. Weiter wurde der Vorstand ermächtigt, einen dritten Vertreter zu wählen, den die Industrie- und Handelskammer im Einvernehmen mit Burg vorschlägt.

Der Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld unter dem Präsidium Christian Hoests

Der Zeitraum vom 1. Juli 1903 bis zum 30. September 1919, während dessen der heute 85 Jahre alte Präsident Hoest dem Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld vorstand, zerfiel in einen Teil kraftvoll voranschreitender Entwicklung bis zum Kriegsbeginn und in einen Teil durch den Feldzug und seine Begleiterscheinungen verursachter Stockung. An Umfang, Intensität und Schwierigkeit ging aber die Arbeitsleistung der 5 Kriegsjahre über die der 11 Friedensjahre noch hinaus.

Den Aufschwung während der Friedenszeit mag veranschaulichen, daß für den Ausbau des Bahnnetzes im Bezirk 1903 annähernd 13 und 1913 ungefähr 63 Millionen Mark aufgewendet wurden (welch letztere Summe ohne den eintretenden Umschwung wohl auch 1914 erreicht worden wäre), ferner daß die Einnahmen, die die preußische Staatsbahn gleichzeitig aus dem Bezirk herausholte, in ähnlicher Weise wuchsen.

Während des Krieges mußte zwar auf Neubauten und allerlei sonstige Verbesserungen verzichtet werden, dafür aber entstand dem Direktionsbezirk aus seiner Lage nahe dem westlichen Operationsgebiet eine Fülle von Aufgaben für die Kriegführung im allgemeinen und für die Organisation und den Betrieb des Eisenbahnwesens in Feindesland im besonderen.

An wichtigeren Neubauten im Bezirk entstanden unter der Präsidentschaft Hoests u. a. die 2gleisige Hauptbahn Siegen—Haiger, das 3. und 4. Gleis von Vohwinkel bis Schwerte (eine in Anbetracht der Geländeschwierigkeiten im engen Wuppertal gewaltige Arbeit), eine Anzahl von Bahnhofsneubauten, so in Vohwinkel, Elberfeld-Steinbeck, Unterbarmen, Bar-



Hoest,
Eisenbahndirektionspräsident a. D.

Das Beste in Stoffen ist das Billigste!

Seiden-, Mantel-, Kleider- und Herrenstoffe
kauft man
deshalb nur im Spezialhaus

Ültzen
Wollenweberei
Inh. A. Karwin

W.-Elberfeld-Neumarkt
im Woolworth-Haus, I. Etage

Matt-Creme



Zart und matt sei der Teint!

Welche Frau wäre nicht entzückt von einem besonders gepflegten Teint! Veredeln Sie ihn mit Matt-Creme, dem erlesenen "4711"-Erzeugnis. Dieser klassische Schönheits-Creme gibt der Haut jene feine, zart matte Tönung, die so überaus reizvoll wirkt. Mit Matt-Creme gepflegte Haut erscheint ebenmäßig und ausgeglichen, sie zeigt keinen unschönen Glanz. Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorzüglich geeignet.

Achten Sie auf die Zahl und die blau-goldenen Hausfarben.

In Tuben aus reinem Zinn 50 u. 80 Pfg. Glastopf RM 1.20



Der klassische 4711 Schönheits-Creme

men-Hauptbahnhof, Hagen i. W., Solingen, Remscheid und Lennep (Elberfeld-Hauptbahnhof wurde umgebaut), ferner die großen Eisenbahnbrücken über die Wupper bei Elberfeld-Sonnborn (Erneuerung), über den Rhein bei Düsseldorf-Hamm und über die Ruhr bei Witten.

Zu diesen dem Außenstehenden besonders ins Auge stechenden Werken kam eine Menge von Einrichtungen und Maßnahmen hinzu, die zur Vervollkommnung des inneren Betriebes, zur Verbesserung des Verkehrs und zur Erhöhung der Sicherheit getroffen wurden, hier aber auch auszugsweise nicht angeführt werden können.

Die Verdienste, die sich Christian Hoeft als Präsident des Elberfelder Direktionsbezirkes schon in den ersten Jahren um das Wuppertal, vornehmlich um die Stadt Elberfeld, erwarb, finden sich in dem ihm am 28. Juli 1910 überreichten Ehrenbürgerbrief verzeichnet. Die Ernennung Hoefts zum Elberfelder Ehrenbürger erfolgt „in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Verbesserung und Vervollkommnung der Verkehrsbeziehungen und um den Ausbau und die Verschönerung der Eisenbahnanlagen unserer Stadt unter bereitwilliger und tatkräftiger Förderung aller auf dem Gebiete des Verkehrswesens von der Stadt verfolgten Wünsche und Anträge erworben hat . . ."

Es darf dem heute hinzugefügt werden, daß die Erhaltung der Eisenbahndirektion Elberfeld, als eine Zusammenlegung westlicher Direktionen erwogen wurde, in Hoeft einen starken und erfolgreichen Fürsprecher fand und daß der Elberfelder Ehrenbürger, der einzige, der heute noch lebt, auch in der Zeit von 1910 bis zu seinem Rücktritt, ja als Mitglied wichtiger städtischer Ausschüsse noch darüber hinaus, dem ihm zur zweiten Heimat gewordenen Wuppertal und der Stadt Elberfeld durch seine tatkräftige und zielsichere Arbeit manchen wertvollen Vorteil sicherte.

All das soll Christian Hoeft nicht vergessen sein.

Nur geringe Belebung im Lade- und Stückgutverkehr.

Die Reichsbahndirektion Wuppertal im April.

Der Personenverkehr weiter zurückgegangen.

Die in den beiden letzten Monaten beobachtete leichte Steigerung hielt auch im Monat April an; Ladungs- und Stückgutverkehr haben etwas zugenommen. Es handelt sich jedoch auch jetzt nur um eine — allerdings sehr geringe — jahreszeitliche Belebung. Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe nahm gegenüber dem Vormonat im ganzen um 7,6 Prozent, auf den Arbeitstag bezogen um 3,4 Prozent, die Zahl der behandelten Stückguttonnen im ganzen um 8,4 Prozent und auf den Arbeitstag umgerechnet um 4,2 Prozent zu. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen stieg um 2,6 Prozent.

Gegenüber April 1931 wurden arbeitstäglich 19,8 Prozent weniger Frachtbriefe abgefertigt, 19,6 Prozent weniger Stückguttonnen behandelt und 22,7 Prozent weniger Wagen gestellt.

Der Personenverkehr ist im April infolge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage und der ungünstigen Witterung, die keinen Ausflugsverkehr aufkommen ließ, zurückgegangen. Es wurden 7,2 Prozent weniger Fahrkarten ausgegeben als Monat März. Der Verkehrsrückgang gegenüber April 1931 beträgt 28,3 Prozent, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß das Osterfest im Jahre 1931 in den April fiel. Die Monate März und April 1932 zusammen ergeben gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres ein Weniger von 23,5 Prozent.

Der Gepäck- und Expreßgutverkehr war im April etwas lebhafter als im März. Die Zunahme von 1,6 Prozent entfällt auf den Expreßgutverkehr, der durch den Frühjahrsversand einzelner Industrien belebt wurde. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist auch hier ein Rückgang von 19,6 Prozent zu verzeichnen.

Vertrauensspesen.

An den Nachweis, daß Vertrauensspesen tatsächlich aufgewandt worden sind, dürfen von den Finanzämtern nach einer im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, angeführten Entscheidung des Reichsfinanzhofs keine allzu großen Anforderungen gestellt werden. Die Aufstellung einer genauen Spezifikation kommt in der Regel nicht in Betracht. Die Finanzämter dürfen im allgemeinen die Angaben des Arbeitnehmers über die Höhe der ihm entstandenen Vertrauensspesen nicht beanstanden, da der Arbeitgeber selbst seinen Angestellten oder Reisenden das Vertrauen zu schenken pflegt, daß keine Beträge als verausgabt angegeben werden, die nicht tatsächlich auch verausgabt worden sind.

Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau", Barmen.

Die große hauswirtschaftliche Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau", unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Friedrich, die der Barmer Hausfrauenbund in monatelanger mühevoller Arbeit vorbereitet hat, wird am 28. d. M. in der Barmer Stadthalle eröffnet werden. Die Ausstellung hat ein über Erwarten starkes Interesse erfahren. Nicht nur die führenden Barmer Geschäfte, sondern auch die einschlägigen Industriewerke und Innungen werden in hervorragender Weise vertreten sein. — Besonders erfreulich ist es, daß die Barmer Frauenorganisationen, die städtischen Berufs-, Frauen- und Fachschulen, ferner der Gartenbauverein, der Bund deutscher Architekten und andere, sich mit Sonderausstellungen beteiligen werden. Die Ausstellung wird demnach ein umfassendes Bild der gesamten Hauswirtschaft zeigen und den Hausfrauen vielseitige Anregung und Belehrung geben. — Daß nur deutsche Industrie-Erzeugnisse ausgestellt werden, ist selbstverständlich.

Um allen Kreisen der Bevölkerung den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, soll der Eintrittspreis möglichst niedrig gehalten werden.

Vor dem Schwurgericht

Trauerspiel um ein altes Kleid

Viel Staub wirbelte ein altes Kattunkleidchen auf, das aus dem Besitz der 26jährigen Ehefrau S. aus Elberfeld in die Hände ihrer Putzhilfe, einer Frau Sy., hinübergewandert war. Ob dieses auf einer Versteigerung für 1.50 RM. von dem Ehemann S. erstandene Kleid, das der jungen Frau noch als Hauskleid zu häßlich gewesen war, auf rechtmäßige oder sträfliche Weise an die Putzfrau gelangt war, wurde gestern in fast zehnstündiger Sitzung vor dem Wuppertaler Schwurgericht von einem neunköpfigen Richterkollegium untersucht, um danach feststellen zu können, ob Frau S. mit ihrer früher vor Gericht unter Eid abgegebenen Erklärung, sie habe das Kleid der Putzfrau nicht geschenkt, die Wahrheit oder die Unwahrheit gesagt hatte.

Die Anklagebehörde nahm an, Frau S. habe wissentlich eine falsche Aussage gemacht, und dementsprechend lautete die Anklage auf Meineid, der im Regelfalle mit mindestens einem Jahre Zuchthaus bestraft werden muß. Der umstrittene Eid hatte zur Folge gehabt, daß die Putzfrau in einem von ihrem eigenen Manne in Gang gebrachten Strafverfahren wegen Diebstahls zu 20.— RM. Geldstrafe verurteilt wurde. Als dieses Urteil — nach einer erfolglosen Berufung — schon längst rechtskräftig geworden war, hatte die verurteilte Putzfrau von einer früheren Angestellten des Mannes der Angeklagten erfahren, daß letztere Aeußerungen getan habe dahingehend, es täte ihr leid, die Putzfrau durch ihre Aussage zu Unrecht belastet zu haben. Die Angestellte konnte sich auch darin erinnern, einem Gespräch zwischen der angeklagten Frau S. und der Putzfrau zugehört zu haben, in dem von der Schenkung des Kleides bezw. der Verrechnung gegen Arbeitslohn die Rede war, sie wollte sogar wissen, daß die Putzfrau das Kleid nachher in ihrer, der Angestellten Gegenwart zum Mitnehmen eingepackt habe. Die Putzfrau, die immer behauptet hatte, das Kleid nicht gestohlen zu haben, veranlaßte dann die Angestellte, Frau S. wegen Meineids anzuzeigen.

In der gestrigen Verhandlung wies die Beschuldigte den schweren Vorwurf entschieden zurück. Sie gab zwar zu, ihrer Putzfrau öfters Kleidungsstücke und Schuhe geschenkt zu haben, blieb aber dabei, daß das Kattunkleidchen sich nicht unter diesen Sachen befunden hätte. In schroffem Widerspruch zu dieser Einlassung standen die eidlichen Aussagen der Angestellten, der Putzfrau und ihrer Mutter.

Der Staatsanwalt hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht, er sprach davon, daß dieser Meineid um Nichtigkeiten der typische Beweis für die Geringschätzung des Eides sei. Um mit solcher Gleichgültigkeit oder Leichtfertigkeit aufzuräumen, seien strenge Strafen notwendig. Für eine so niedrige Tat erscheine eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten und fünf Jahre Ehrverlust angebracht.

Der Verteidiger nannte den Fall eine Tragödie des Eides. Gegen die Schuld der Angeklagten sprach nach seiner Ansicht vor allem der Mangel an einem Beweggrund zur Tat.

Das Gericht kam nach langer Beratung zu dem Schluß, die Angeklagte habe zwar falsch geschworen und die Putzfrau zu Unrecht eines Diebstahls belastet, aber sie habe es nicht wissentlich mit Ueberlegung, sondern in Erregung und Erbitterung getan, offenbar unter dem Einfluß des Mannes der Putzfrau, vielleicht auch unter der störenden Einwirkung einer Schwangerschaft. Motiv der Tat sei Haß gewesen, der ihr die Ueberlegung genommen habe; strafschärfend müsse aber berücksichtigt werden, daß sie mit dem falschen Eide einen unbestraften Menschen als Dieb gebrandmarkt habe. Fahrlässige Eidesverletzung werde vom Gesetz mit Gefängnisstrafe von einem Tage bis zu einem Jahre bedroht; in Anbetracht aller für und gegen die Angeklagte sprechenden Umstände habe das Gericht sechs Monate Gefängnis für angemessen gehalten.

Kreditbedürftige „Darlehnsgeber".

Bei M. sah es wieder einmal trostlos aus: Schulden über Schulden und nichts zu brechen und zu beißen. Ehrliche Arbeit kam für M. kaum in Frage, denn bei seinen vielen Vorstrafen nahm ihn natürlich kein Mensch. Also blieb ihm, wollte er nicht betteln gehen oder mit Frau und Kind verhungern, kein anderer Weg als irgendeine neue Schlechtigkeit. Sein eigener Geldmangel brachte ihn auf den Gedanken, aus den finanziellen Schwierigkeiten anderer Leute Kapital zu schlagen. So trat er frech und dreist an Darlehenssucher heran und bot ihnen Geld aus dem großen Barvermögen seiner Frau an, und zwar in einem Falle 21 000 RM., in einem anderen 6000 RM. Die erfreuten Darlehenssucher wurden durch die Festlegung eines Auszahlungstages oder einen notariellen Vertrag sicher gemacht und dann um einige hundert Reichsmark angepumpt. Die Leute gaben gern, denn sie glaubten M. und seiner Frau, die beide einen harmlosen Eindruck machen. Auch als die Auszahlungstermine schon verstrichen waren, ließen sie sich noch lange Zeit vertrösten, bis sie endlich merkten, daß sie sehr genasführt worden waren. Für einen der Darlehenssucher hatte der Reinfall schwerwiegende Folgen, denn im Vertrauen auf M.s Zusage und den notariellen Vertrag war er geschäftliche Verpflichtungen eingegangen, denen er später nicht nachkommen konnte und die ihn schließlich zwangen, Konkurs anzumelden.

M. stand gestern mit seiner Frau, die ihren zweijährigen munteren Jungen mitgebracht hatte, vor dem Strafrichter. Seine Versuche, sich durch die Maschen des Gesetzes zu winden, scheiterten an der Kette unumstößlicher Beweise. Das Gericht verurteilte ihn, noch mit einem Monat über den Strafantrag des Staatsanwalts hinausgehend, wegen Rückfallbetruges in zwei Fällen zu acht Monaten Gefängnis. Frau M. kam mit insgesamt 100 RM. Geldstrafe davon, weil sie nach Meinung des Gerichts nur ein „Opfer ihres Mannes" war. Beide Angeklagte erkannten das Urteil an; M., der sich in Haft befand, wurde daraus entlassen, damit er wieder für Frau und Kind sorgen könne.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Mitbürger.** Im Alterspflegeheim, Revaldistraße, werden im Mai über 80 Jahre alt: Am 11. Mai Witwe August Richter, 88 Jahre, seit 1929 im Heim, für ihr Alter körperlich und geistig noch rüstig; am 18. Mai Witwe Julius Zimmlinghaus, 83 Jahre alt, seit 1931 im Heim, bettlägerig; am 22. Mai Witwe Wilhelm Wien, 90 Jahre alt, seit 1927 im Heim, geistig und körperlich rüstig; am 29. Mai Witwe Karl Knittscheidt, 87 Jahre, seit 1930 im Heim, gelähmt, aber geistig noch frisch; Witwe Daniel Hens, 85 Jahre, seit 1930 im Heim, geistig und körperlich noch rüstig.

e.— **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begehen am 11. Mai die Eheleute Jakob Busch und Frau Elisabeth geb. v. der Mühlen, Ludwigstr. 72. Der Ehejubilar ist 78 Jahre und die Ehejubilarin 72 Jahre alt.

e.— **Gefaßte Ladendiebe.** In einem hiesigen Warenhause wurde ein in Barmen wohnendes Ehepaar beim Ladendiebstahl ertappt und festgenommen. Eine Schwester der Ehefrau, die sich der Beihilfe zu dem Diebstahl schuldig gemacht hatte, gelangte ebenfalls zur Festnahme.

e.— **Modenschau in der Post.** Unter dem Motto: „Die Dame im Hochsommer" steigt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag eine Modenschau im Hotel zur Post. Die neuesten Modeschöpfungen werden von Mannequins vorgeführt. Führende Wuppertaler Firmen sind an dieser Modenschau beteiligt. (Siehe Anzeige).

Barmen.

b.— **Aus der Gemeindearbeit der Friedens-Kirche in Barmen.** In sehr gut besuchten Männer- und Frauen-Abenden wurde ausführlich Stellung genommen zu den beiden großen Bewegungen der Gegenwart: zum Freidenkertum und zum Nationalsozialismus. Pfarrer Kockelke und Pfarrer Ihme hielten abwechselnd die Referate. Die regen, sehr ergiebigen Aussprachen, die sich anschlossen, zeigten, welch großes Interesse man diesen Zeitfragen entgegenbringt. — Das Waldheim auf dem Mettberg, das die Erwerbslosen gebaut haben, soll am 12. Juni eingeweiht werden. Mit der Weiheseier soll der diesjährige Gemeindetag der Friedenskirche verbunden sein. Den Abschluß der winterlichen Gemeindearbeit soll ein Gemeindeabend im Friedensheim am Dienstag dem 10. Mai, 8 Uhr, bilden, der dem Gedächtnis Goethes gewidmet ist. Pfarrer Ihme spricht über „Goethe und das Elsaß".

b.— **Das Gymnasium** veranstaltete am Samstag in der Stadthalle zu Barmen einen Deutschen Abend. Der Ertrag soll zu Gunsten einer Ostmarkenfahrt der Kapellmitglieder während der Pfingstferien verwendet werden, die dort an einer Tagung des VdA. teilnehmen sollen. Recht vielseitig waren die Darbietungen. Im bunten Wechsel zeigten sich Kapelle, Chor und Turnverein der Schule. Ferner erfreuten Gedichtvorträge, Wanderlieder der wandernden Jugend, Ansprachen und eine Theateraufführung (Theodor Körner) die Besucher. Alle Darbietungen fanden den uneingeschränkten Beifall der zahlreichen Besucher. Besonders hervorzuheben sind die guten Leistungen der Kapelle, die mit ihren farbenprächtigen Uniformen ein stimmungsvolles Bild auf der Bühne bot, sowie die Theateraufführung, die gut diszipliniert und mit künstlerischem Schwung über die Bühne ging. Da der große Saal und selbst die Galerien voll besetzt waren, so war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

b.— **Die Maul- und Klauenseuche** unter dem Vieh des Reformierten Gemeindestifts in Barmen, Hugostr. 50, ist erloschen. Die Gehöftsperre ist aufgehoben.

b.— **Diebe in der Wohnung.** Ein Wohnungsdiebstahl wurde an einem der letzten Abende in einem Hause an der Carnaperstraße ausgeführt. Dort öffneten Diebe, vermutlich mit falschen Schlüsseln, eine Wohnung, brachen mehrere Schränke und Behältnisse auf und entwendeten Damenmäntel, Damenschirme, eine Brillantnadel, einen Brillantring, eine graubraune Handtasche, in der sich 150 RM. befanden, Sommerkleider, eine schwarze Aktentasche, enthaltend einen Konzessionsplan, einen Kaufvertrag, zwei Hypothekenbriefe und verschiedene Quittungen sowie eine Damenarmbanduhr, auf deren Deckel sich zwei Brillantsplitter befinden.

Zum Gedächtnis Georg Rauheneckers.

Hauptkonzert des Elberfelder Instrumentalvereins.

Die Erinnerung an bedeutungsvolle musikalische Erlebnisse rief der Elberfelder Instrumentalverein in seinem Konzert am Samstag im Saale des Kasinos wach. An die Zeit Georg Rauheneckers, an die die ältere Generation unter den Wuppertaler Musikfreunden gerne zurückdenkt. Unvergessen ist sein Wirken. Unter seiner Leitung erlebten die Elberfelder Stadthallenkonzerte eine Blütezeit. Als Orchesterdirigent trat seine starke Musikerpersönlichkeit in die Erscheinung, namentlich in der Darlegung der Werke Richard Wagners, mit dem ihn auch persönliche Beziehungen verbanden und mit dem er in Triebschen musizierte. (Auch bei dem Siegfried-Idyll, das bei der Geburt seines Sohnes dem Bayreuther Meister dargebracht wurde, stand Rauheneckers Name unter den Mitwirkenden.)

Auch als Komponist hat sich Rauheneckers durchgesetzt und sein Name hat in der musikalischen Welt guten Klang. Sein reiches Schaffen sowohl auf dem Gebiete der Oper wie des Konzertsaals stand im Zeichen Bayreuths, aber in seinen Werken steckt mehr als nur ein Abbild Richard Wagners, dem sich so viele leere Nachahmer verschworen. Er brachte Eigenkraft genug auf zur Ueberwindung eines sklavischen Epigonentums.

Zu seinen besten Werken zählen seine F-Moll-Sinfonie und das Klavierkonzert in H-Moll, mit dem der Instrumentalverein den ersten Programmteil seines Konzertes bestritt, zum Gedächtnis an den vor 25 Jahren erfolgten Tod ihres Schöpfers. In beiden Werken verrät sich nicht nur der große Könner Rauheneckers, der Gestalter eines festen, wirkungsvollen Aufbaues, einer klarschlagenden formgerechten Gliederung, einer farbenvollen Instrumentation, sondern vor allem auch der Künstler Rauheneckers, der Musiker voll Gefühl und Leidenschaft. Eine fantasievolle Romantikernatur gibt sich in allen Phasen seiner Werke kund, einer Natur voll melodischer Kraft, die ihren Ausdruck im Wesen der Melodie selbst sucht. Eine Kraft, die ihre Wurzeln in den Boden senkt, den große klassische Meister wie Bach und Beethoven bereitet haben. Eine Romantikernatur ist Rauheneckers, ein starker Bekenner zu Richard Wagner, in dessen Seele aber auch Fäden hinüberspinnen zu der herben und doch so gebefreigen Art eines Johannes Brahms, wie man namentlich aus den beiden letzten Sätzen der Sinfonie erkennen kann.

Daß der Instrumentalverein es wagen kann, Werke von Rauheneckers zu spielen, mithin sich Aufgaben zu stellen von unverkennbaren Schwierigkeiten, ist Beweiskraft seiner erstaunlichen, das Maß des von landläufigen Dilettantenorchestern Gewohnten erheblich übersteigenden Leistungsfähigkeit. Er dankt sie nicht nur seiner großen Liebe zur Musik, seiner Spielfreudigkeit und seiner fleißigen Arbeit in den Proben, sondern vor allen Dingen auch seinem zielbewußten, energischen Führer Hermann Inderau, der wahre Wunderdinge mit diesem, nur an wenigen Pulten durch Berufsmusiker gestützten Orchester vollbringt. Gewiß läßt sich manches klanglich noch schöner denken und auch sonst gibt es hier und da noch kleine Hemmungen zu überwinden, aber diese sind unwesentlicher Natur. Vor allen Dingen brauchen die Spieler keine Zugeständnisse an die Zeitmaße zu machen. Alles wird griffsicher und beschwingt und mit einer Begeisterung „hingelegt", daß man sich ehrlichem Genießen hingibt und ein getreues Abbild des darzustellenden Werkes wahrnimmt. Man kann es getrost sagen: Für seine beiden Werke hätte sich Rauheneckers, wenn er noch lebte, keine liebevollere Wiedergabe wünschen können. Ein resolutes, frisches Anpacken des Stoffes, ein hingebungsvolles Fabulieren in den romantischen Bezirken der Sinfonie und des Klavierkonzerts, in dem das Orchester in bester Uebereinstimmung stand zu der am Flügel sitzenden Tochter des Komponisten, Helene Rauheneckers. Diese im Tale und darüber hinaus längst geschätzte Pianistin wurde denn auch zum naturgegebenen Anwalt des Werkes. Ihrer geläufigen, ausdrucksvollen, mit ihrer Aufgabe verwachsenen und sich mit dem Orchester zur schönen Einheitlichkeit vermählenden Kunst wurde denn auch die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten. Und diese war zugleich Zeugnis des Wunsches, Helene Rauheneckers häufiger als Solistin zu begegnen. Eines Wunsches, den man in ganz besonderem Maße auf die Tonschöpfungen ihres Vaters übertragen wissen möchte. Sie verdienen wirklich nicht, so selten und nur bei Gedenktagen ans Licht gezogen zu werden. Dafür steckt denn doch zu viel gründliche und impulsive Kraft darin. Ist doch die Persönlichkeit Rauheneckers all denen lebendig geblieben, die seine Zeit erleben durften!

Noch eine weitere schöne und nachwirkende Aufgabe hatte sich der stattliche, in guter Ausgeglichenheit besetzte Klangkörper gestellt. Gemeinsam mit Anton Schoenmaker, dem rassigen Meistergeiger, der den Solopart bezwingend in Ton und Rhythmus beherrschte, brachte er den schwelgerischen, von südlicher Glut durchleuchteten Farbenreichtum der spanischen Sinfonie des Edouard Lalo zu Gehör und mit Webers kühnem Ritt ins romantische Land der herrlichen Oberon-Ouvertüre fand das eindrucksvolle Konzert seinen eindrucksvollen Abschluß. Der Elberfelder Instrumentalverein darf den Erfolg seines Konzerts auf das Ehrenblatt seiner mehr als hundertjährigen Geschichte eintragen.

K.—

Frühjahrs-Konzert in der Barmer „Konkordia".

Der Männergesangverein Laaken und der Polizeigesangverein Wuppertal veranstalteten am Sonntag im großen Saale der Barmer „Konkordia" ein gemeinsames Frühjahrs-Konzert. Weil hier „vereinte Kräfte" am Werk waren, konnte auch der äußere Erfolg des in musikalischer und künstlerischer Hinsicht wohlgelungenen Abends nicht ausbleiben: außerordentlich zahlreich hatten sich die Hörer eingefunden! Und sie fühlten sich wahrlich nicht enttäuscht, wie der überaus starke und herzliche Beifall bewies.

Der Zusammenschluß der beiden Chöre war auch darum innerlich berechtigt, weil jeder von ihnen Jakob Esch zum Leiter hat. Bekannt ist dessen sehnervige, sorgsame und sichere Führung. Eine so durch und durch musikalische, temperamentdurchglühte Dirigentenpersönlichkeit drückt naturgemäß den choristischen Leistungen den Stempel auf, gibt ihnen ihr besonderes Gepräge. Und treue Gefolgschaft leisteten die Sänger ihrem Führer, mit Lust und Liebe waren sie bei der Sache. Die Tenöre hatten prächtigen, hellen Klang, die Bässe klare und tonschöne Tiefe. Der Vortrag war lebendig und eindrucksvoll. Wie denn überhaupt eine hohe musikalische Kultur ersichtlich wurde. — Beethovens „Ehre Gottes in der Natur" und Siefeners „Meine Heimat" wurden gemeinsam vorgetragen. Der Männergesangverein Laaken sang allein Werths packendes, wuchtig bewegtes Lied von den zwei Söldnern, Othegravens elegisches „In stiller Nacht", Conradis stimmungsvollen „Sonnenuntergang", Trunks hübsche Weise vom rauschenden Brünnele und die reizenden volkstümlichen Lieder „Mit der Fummel" (Hannemann) und „Die Abreise" (Strauß). Durch den Polizeigesangverein wurden Hegars romantisches „Rudolf von Werdenberg", Seepes „Lied von der Herzenskönigin" und Siefeners machtvolle „Heimat" zu Gehör gebracht, außerdem die frischen, flotten Volkslieder „Horch, was kommt von draußen rein" (Rebbert) und „Der Jäger aus Kurpfalz" (Othegraven). Daß es nicht ohne Zugaben abging, versteht sich wohl von selbst.

Ein volles und uneingeschränktes Lob gebührt auch der musizierfreudigen, klangschön und tonrein spielenden, trefflichen Kapelle der Schutzpolizei Wuppertal, die unter Leitung des Pol.-Meisters Nestler mit verschiedenen Darbietungen das Programm bereicherte. Besonders mit den Stücken, die der eigentlichsten „Domäne" des Blasorchesters entstammen, den Märschen, fand sie begeisterten Beifall.

—sch.

Haus Hof und Garten

Nr. 108 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10. Mai

Garten-Kalender für Mai.

Obstgarten:

Bäume mit starkem Blütenbehang werfen bei Mangel an Wasser und Nährstoffen gern den Fruchtansatz ab; es empfiehlt sich aus diesem Grunde, den Bäumen jetzt flüssige Düngergaben zu verabfolgen, gute Jauche- oder Kali und leichtlösliche Phosphorsäure in Wasser gelöst, sind zu empfehlen.

Es ist höchste Zeit, noch Fanggürtel für schädliche Insekten an den Bäumen anzulegen und den Raupennestern eifrig nachzustellen. Bäume, die die Stämme schlecht verdicken, an denen wird jetzt die Rinde (aber nur diese) in kurzen Längen von 20 Zentimeter von oben nach unten, ringsum den Stamm geritzt, es bilden sich neue Schichten, wodurch die Dicke des Stammes sich sehr verbessert.

Oft zeigen sich jetzt schon an Apfelbäumen Blattläuse. Diese sind sofort mit einer Tabaklösung oder ähnlichen Mitteln zu bekämpfen.

Erdbeerbeete werden gesäubert, alle kranken Blätter und alle Ranken beseitigt, gelockert und gedüngt, wenn dieses nicht schon geschehen ist; nachdem erhalten sie eine Decke von Torfmull, kurzem strohigen Mist oder von Sägemehl. Die gleichmäßige Feuchtigkeit wird dadurch erhalten und die sich nun bildenden Früchte gegen Schmutz geschützt. Wildtriebe am Wurzelhals von Obstbäumen müssen entfernt werden.

Pfirsiche sind ausgiebig zu bewässern; dieses darf in nicht zu fetten Boden mit Jauche geschehen. Der Fruchtansatz wird dadurch gebessert und die gefährliche „Krünselkrankheit" zurückgehalten. Bei wagerechten Schnurbäumen muß das Gleichgewicht der Verlängerungstriebe dadurch reguliert werden, daß die schwachen an Stäbe aufgebunden, die zu starken hingegen ganz niedergeheftet werden.

Das Umveredeln älterer Obstbäume in die Rinde kann jetzt noch vorgenommen werden. Frisch gepflanzte Bäume sind bei trockenem Wetter zu gießen; zeigen sich hierbei solche, die nicht austreiben wollen, so sind dieselben herauszunehmen, die Wurzeln neu anzuschneiden und einen Tag ins Wasser zu stellen. Nachdem wird der Baum neu gepflanzt, angegossen und die Krone zurechtgeschnitten. Schon nach kurzer Zeit wird sich dann neues Leben zeigen.

Bei Himbeeren und Brombeeren zeigen sich stets mehr neue Wurzeltriebe, wie benötigt werden. Nur höchstens sechs sind zu lassen, alle anderen werden schon klein entfernt.

Die Bekämpfung der Schädlinge muß energisch vorgenommen werden, insbesondere der Obstblütenstecher, der nicht selten den größten Teil der Ernte vernichtet, ist mit arsenhaltigen Mitteln so zu bekämpfen, daß während und gleich nach der Blüte damit gespritzt wird.

Ziergarten:

Dahlien, Gladiolen, Montbretien und andere Knollen von Blumen können jetzt angepflanzt werden. Auch mit dem Auspflanzen vieler Sommerblumen kann man beginnen. Kübelpflanzen, wie Ankube, Evonymus, Kirschlorbeer usw., sind jetzt zu verpflanzen, ebenso alle anderen Topfpflanzen, wenn dieses nicht bereits geschehen ist. Der Flor der Frühlingsblüter unter den Stauden ist vorüber; an diesen Stellen müssen auf den Rabatten und Beeten Sommerblumen dazwischengesetzt werden, um diese Stellen neu zu beleben. Der Pflege des Rasens und der Blumenbeete muß viel Sorgfalt gewidmet werden.

Gemüsegarten:

Bohnen und Gurken sind jetzt zu legen, ebenso sind Erbsen, Radies, Salat usw. für neue Folgen in Zwischenpausen von 14 Tagen zu säen. Alle Gemüsepflanzen, wie Kohl, Sellerie, Lauch usw. müssen jetzt ausgepflanzt, fleißig gegossen und oft gelockert werden. Anfangs des Monats können noch Spargel gepflanzt werden; sind die älteren Spargelbeete noch nicht hergerichtet, ist es mit dieser Arbeit höchste Zeit, da Spargel bei warmem Wetter mit dem Trieb beginnen.

Hch. Gold, Garteninspektor.

Gang durch eine Blumen-Brutanstalt

Jungpflanzenkulturen im Gartenbau

Die Entwicklung unseres heimischen Gartenbaues mit dem Wachsen unseres deutschen Wohlstandes und den gesteigerten Ansprüchen der blumenliebenden Bevölkerung hatte es mit sich gebracht, daß im Laufe der Jahrzehnte in den Betrieben eine ganze Reihe von Handelspflanzen herangezogen werden, die als Jungware die verschiedensten Anforderungen an den Gärtner stellen. Insbesondere ist es nicht immer leicht, diese zunächst noch kleinen Pflänzchen, das sind bewurzelte Stecklinge und Sämlinge in einwandfreier Qualität, jeweils zur rechten Zeit heranzubringen, um sie dann für blühende Pflanzen weiter in Kultur zu nehmen.

Aus diesen Schwierigkeiten heraus haben sich mit den Jahren umfangreiche und leistungsfähige mit besonders neuzeitlichen Einrichtungen versehene Sonderbetriebe entwickelt, denen die Aufgabe zufällt, das nötige Jungpflanzenmaterial aller Art in erstklassiger Qualität für viele Tausende von Gemischtbetrieben heranzuziehen. Diese Gärtnereien müssen nun ganz besondere technische Einrichtungen haben (das sind u. a. Vermehrungs- und Aussaathäuser mit hohen Wärmegraden) und stellen an die Betriebsführung selbst ungleich höhere Anforderungen an Beobachtung, Aufopferung und volle Hingabe an den Beruf. Auch die Durchführung dieser kleinen Anzuchten ist nur unter getreuer Mitarbeit eines bis ins kleinste durchgebildeten Hilfspersonals möglich, damit Verluste in den Kulturen vermieden werden. Man stelle sich doch einmal einen solchen Jungpflanzenbetrieb in der Zeit der Hochkonjunktur vor, was alles dort zu gleicher Zeit in der Entwicklung steht . . . Wie eine ungeheure Brutanstalt mutet es den Laien an, wenn er die Aussaat- und Vermehrungshäuser betritt. Hier stehen viele Hunderttausende Sommerbegoniensämlinge, die nur mit der Pinzette faßbar sind und harren der Bearbeitung, die in gewissenhafter Weise von flinken Mädchenhänden vorgenommen wird. Dort stehen ganze Reihen sog. bunter Blattbegonien, die in interessanter Weise aus Blatteilstücken vermehrt werden. Die charakteristischen Blättchen zeigen sich schon neben dem Mutterblattstück und entwickeln sich unter der sorgsamsten Pflege zur selbständigen Pflanze. Die beliebten, sog. riesenblumigen Knollenbegonien werden in ungezählten Mengen durch Aussaat hier herangezogen, um zur Zeit des Auspflanzens bis Ende Mai stark genug entwickelt zu sein. Auf große Gartenflächen werden diese Begonien im Laufe des Sommers für die Knollenbildung gepflanzt und bieten für den Blumenfreund in ihrer ungeheuren Blütenfülle ein überwältigendes Bild von Farbenfreudigkeit.

In Schalen und Kistchen sind ferner Lobelien, Petunien und vieles andere für das Verpflanzen vorbereitet. In anderen Häusern stehen dann ungezählte Mengen Topf- und Mutterpflanzen, wie Ageratum, Heliotrop, Fuchsien und Salvien. Nicht zu vergessen sind die ganze Häuser füllenden Geranien und Edelpelargonien, die noch immer zu den dankbarsten Fensterschmuckpflanzen gehören und sich wohl kaum verdrängen lassen.

Dann kommen wir in ein großes Haus, gefüllt mit unzähligen Alpenveilchen-Sämlingen, die schon das erste charakteristische Blättchen entwickeln und ebenfalls des sog. Pikierens (Umpflanzen) harren. Wenn wir hören, daß rund eine halbe Million dieser Alpenveilchen aus einer solchen Anzuchtgärtnerei in die Welt gehen; wenn uns ferner erzählt wird, daß die vorhandenen Bestände in Geranien in kleinen Töpfen über 80 000 Stück betragen, wenn wir an Hand der gefüllten Kistchen, die in langen Reihen stehen, überschlagen können, daß 100 000 kleine Farnkräuter in Reih und Glied wie Soldaten stehen, so können wir uns erst ermessen, welche Fülle von Arbeit, Sorgfalt und Intelligenz, und welcher Zeitaufwand notwendig ist, alle diese Pfleglinge sachgemäß zu betreuen und zu schützen. Zehn Minuten Sonne zuviel können bei manchen dieser zarten Kinder der Natur schon im März großen Schaden anrichten. Aeußerste Sorgfalt ist ferner auf das Begießen dieser Miniaturpflänzchen zu verwenden, damit sie gesund über die trüben Winter- und Frühjahrstage hinwegkommen.

Ebenso lehrreich und interessant sind die zu gleicher Zeit an anderer Stelle vorhandenen Alpenveilchen-Samenträgerpflanzen, die den Samen für die neuen Aussaaten liefern. Wie die Erdbeeren hängen die Früchte an kräftigen Stielen und die Blätter strotzen vor Gesundheit. Eine besondere Abteilung dient der Vermehrung der sog. winterblühenden Begonien. Das Thermometer zeigt 28 Grad Wärme, als wir diesen Schwitzkasten betraten und uns von der Wachstumsfreudigkeit der Jungpflanzen, die ebenfalls aus den Blättern der sog. Mutterpflanzen herangezogen werden, überzeugen konnten.

Im Geiste stellen wir uns den Berg von Koks vor, der während eines Winters notwendig ist, um die in zwei Kesselräumen untergebrachten 12 Heizkesseln zu füttern. Auch der Lohnetat eines solchen Sonderbetriebes ist sehr bedeutend, konnten wir doch ein Personal von rund 80 Köpfen in dem von uns besuchten Betrieb zählen, die in den verschiedensten Abteilungen tätig waren. Die vorhandenen Gewächshäuser reichten bei weitem nicht aus, um im Laufe des Frühjahres die benötigten Kleinpflanzmengen bis zur Versandzeit alle sachgemäß aufzustellen. Ein Quartier von rund 1000 Fenster-Frühbeetkästen mit Heizung versehen ist notwendig. Außerdem sind weitere 2000 Frühbeetfenster für das Auspflanzen der Jungware und das Aufstellen der kleinen Topfballenware vorhanden. Die Anzuchten werden durch Schattendecken vor der Frühjahrssonne bewahrt. Während der Nächte ist teilweise ein Schutz durch Strohdecken gegen die Kälte notwendig.

Für den Gartenfreund ist es ein Erlebnis, eine solche Jungpflanzengärtnerei zu besuchen und die zahlreichen Glashäuser mit dem sehenden Auge des Blumenliebhabers zu durchwandern. Was an aufopfernder Gärtnerarbeit hier geleistet werden muß, wird auch dem fernstehenden Laien dabei zum Bewußtsein gelangen.

R. M. Rat.

Säender Bauer.

Wie er in schweren Stiefeln sicher schreitet,
An denen braun die lockere Krume klebt!
Wie aus der hohlen Hand das Saatgut gleitet
Das traumerwachend dann zum Lichte strebt!

Am Grenzrain kehrt er, und er schreitet wieder
Feldauf, feldab und füllt das Samentuch,
Und über ihm die Lerchen lesen Lieder
Aus seiner braunen Scholle stillem Buch.

Die tragen sie bis auf die weißen Almen
Der fernen Wolken. — Wie der Bauer sinnt —
Sieht wogend er den Wald aus goldnen Halmen,
Wenn ihm aus hohler Hand das Saatgut rinnt?

Franz Mahlke.

1 Waggon



Wäsche-Trühen
..daher so billig!

Peddigrohr mit Lackrohr durchzogen, gepolsterter Sitz, mit mod. Stoffbezug

ca. 57 cm 5.50 — ca. 68 cm 8.50

Verkauf im Lichthof und im 2 Stock!

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Frisch-Ei

Offer. frische Stemp-Eier ca. 58/60 gr. Ware. Versand in Paketen von 360 Stück unter Nachnahme ab Station Bohmte z. Tagespr.

H. Stegemöller, Levern in Westfalen. Spez.: Frisch-Eier

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige



Für den Balkonkasten

Geranien 50 S., 2 Petunien 25 S., Fuchsien 45 S., Schlingpflanzen-Samen große Portion 10 S. fern. Gartenprimeln 20 S., Steinbrech 50 S., Riesen-Zimmerlinden 1.20 M., Gummibäume 1.85 M.

Größt. Spez'geschäft im Bergisch. Lande.

Röpling & Zöllnitz W.-Barmen

Wertherstraße 50.



Thalysia-Normalform von 14.50 an

Jetzt billiger als früher!

Unsere Frühjahrs- u. Sommer-Modelle

weisen wiederum bedeutende Verbesserungen auf. Fußgerechtes Schuhwerk, das Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesunderhaltung der Füße verbürgt, ist seit 30 Jahren unser Leitstern und im Thalysia-Normalform-Schuhwerk zur höchsten Vollendung gediehen. Kommen Sie zur Besichtigung unserer Auslagen und zur unverbindlichen Anprobe. Haben Sie Fuß- oder Beinbeschwerden, dann können wir Ihnen mit dem gummilosen Grazlana-Kompreß-Strumpf oder mit sachgemäß angepaßten Einlagen helfen in modern eingerichteter Fußpflege-Abteilung.

Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen

Barmen, Schuchardtstr. 1
Elberfeld, Poststraße 5.

Hauptvertretg. der Thalysia Reform-Werke.

x100



Not macht erfinderisch

Hausfrauen, die mit knapper Wirtschaftskasse auskommen müssen, wissen sich zu helfen. Aus 1 Paket Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver, das nur 24 Pfennig kostet und in 1¼ Liter kochendheißem Wasser aufgelöst wird, machen Sie 3 Pfund schöne weiche, reinigungsstarke Seifenpaste zum Schrubben und Abseifen in Küche und Haus oder zum Einweichen und Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche. So einfach ist das Sparen durch

Dr. Thompson's
Schwan Seifenpulver.

Neu: Schwanpulver-Doppelpaket zu 44 Pfg.
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die maßgebende Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Bergisch Land

Nr. 108 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10. Mai

Sanierung des Essener Beamtenkonsumvereins.

Essen, 10. Mai. Der Essener Beamtenkonsumverein schließt sein Geschäftsjahr 1931 mit einem Verlust von 542 911 Mark (einschl. 145 870 Mark aus dem Vorjahre) ab. In der Hauptversammlung wurde gesagt, daß die Verwaltung die gesamten Unkosten gegen das Vorjahr um 102 000 Mark gesenkt habe. An Krediten werden 283 999 Mark und an Akzeptverpflichtungen 210 934 Mark ausgewiesen. Um den Fehlbetrag aus dem Jahre 1931 zu decken, wurden durch einstimmigen Beschluß der Geschäftsanteil von 100 Mark auf 30 Mark und die Haftsumme von 100 Mark auf 50 Mark herabgesetzt. Der alte Aufsichtsrat, der seine Aemter zur Verfügung gestellt hatte, muß solange im Amt bleiben, bis die Verhältnisse völlig geklärt sind. Die Bilanz zum 31. Dezember 1931 schließt auf beiden Seiten mit 2,4 Millionen Mark ab. Bei einer Haftsumme von 498 500 Mark betrug das Geschäftsguthaben der Mitglieder 311 050 Mark. Die Sparkasse des Vereins hatte im letzten Jahre durch die mit den allgemeinen Verhältnissen zusammenhängenden starken Abhebungen einen Verlust an Barmitteln von 602 962 Mark.

Das R.W.E. läßt den Sonderzuschlag der erhöhten Umsatzsteuer fallen.

WG. Solingen, 10. Mai. Die Solinger Industrie- und Handelskammer hat jetzt vom Reichskommissar für Preisüberwachung eine Antwort auf ihre Vorstellungen wegen der Preispolitik des RWE. erhalten. Darin führt der Reichskommissar aus, daß er die vom RWE. eingereichten Unterlagen eingehend habe prüfen lassen. Die Prüfung habe die Richtigkeit der Angaben des RWE. bestätigt. Er habe sich davon überzeugt, daß das Unternehmen, das mit die niedrigsten Strompreise in Deutschland habe, zurzeit nicht in der Lage sei, weitere Ermäßigungen eintreten zu lassen. Das werde voraussichtlich erst beim Wiederaufstieg der Wirtschaft und wachsendem Stromabsatz der Fall sein können. Das RWE. habe sich aber in den Verhandlungen mit ihm bereit erklärt, den nach der letzten Umsatzsteuererhöhung von ihm erhobenen erhöhten Sonderzuschlag, auf den es gemäß seinen Verträgen Anspruch habe, fallen zu lassen.

Hermann Weber geht nach Sowjet-Rußland.

WG. Solingen, 10. Mai. Gestern abend verabschiedete sich der Parteisekretär Herm. Weber von der KPD., der bekanntlich im vorigen Jahre mit sozialistischer Hilfe zweimal zum Oberbürgermeister von Solingen gewählt, aber nicht bestätigt wurde, in einer großen Versammlung in der Stadthalle von seinen Solinger Parteifreunden. Hermann Weber geht nach Rußland. Da zwischen ihm und der Parteileitung in letzter Zeit einige Unstimmigkeiten herrschten, hat man angenommen, daß W. aus Moskau eine Vorladung zur Verantwortung bekommen habe. Weber tritt diesem Gerücht scharf entgegen: er erklärt, daß er die Sowjetrepublik zu Informationszwecken aufsucht.

Gründung des Vereins „Rennstrecke Bergischer Ring E. V.".

WG Dabringhausen, 10. Mai. Gestern abend fand die Gründungsversammlung des Vereins „Rennstrecke Bergischer Ring, E. V." in Dabringhausen statt. Es wurde beschlossen, an dem Plane einer Rennstrecke, wie sie in Nr. 90 unserer Zeitung vom 18. April bereits bekanntgegeben worden ist, festzuhalten. In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Landrat Trimborn-Opladen, zum 2. Vorsitzenden Bürgermeister Balke-Dabringhausen, zum Schriftführer Bürovorsteher Herweg vom ADAC.-Wermelskirchen, zum zweiten Schriftführer Hans Sichelschmidt-Dabringhausen, zum 1. Kassierer Rentmeister Hindrichs-Dabringhausen, zum 2. Kassierer Postmeister Litzenberger-Dabringhausen, zu Sportwarten Max Busch vom ADAC.-Köln, Werkmeister Otto Herrmann vom DMV.-Langenberg, Bahnwart Eugen Spitzer vom DMV.-Dabringhausen. Außerdem wurde ein besonderer Arbeits-Ausschuß gebildet, der die nötigen Vorarbeiten in die Wege leiten soll.

Kölner Stadtverordnetenversammlung

Köln, 9. Mai. Die zweite Sitzung der Kölner Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahre stand in der Hauptsache im Zeichen der Wiederwahl von vier besoldeten Beigeordneten. Nach stundenlanger Debatte, an der sich die Nationalsozialisten, die vor Besprechung dieses Punktes den Saal verlassen hatten, nicht beteiligten, kam es zur Wiederwahl der Herren Dr. Meerfeld, Bergmann, Suth und Cleff auf die Dauer von zwölf Jahren. — Der Verlegung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs in das neue Gebäude der Industrie- und Handelskammer und der Leistung eines Jahreszuschusses von 3000 RM. auf die Dauer von fünf Jahren für dieses Archiv wurde zugestimmt. Schließlich fanden Aenderungen zur Geschäftsordnung Annahme, die u. a. eine Verkürzung der Redezeit und scharfe Maßnahmen gegen Störungen vorsehen.

Neue Verhaftung in der Hagener Sprengstoff-Angelegenheit.

Hagen, 10. Mai. Am Montag wurden zehn Personen, darunter drei Frauen, in Iserlohn festgenommen. Die Festnahmen erfolgten durch die Hagener politische Abteilung in Verbindung mit der Iserlohner Kriminalpolizei. Die Festgenommenen wurden sämtlich dem Hagener Polizeigefängnis zugeführt. Im Interesse des Fortgangs der Untersuchung können weitere Einzelheiten noch nicht mitgeteilt werden.

Weitere Entlassungen beim Reichsbahnausbesserungswerk.

WG. Opladen, 10. Mai. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, werden noch in dieser Woche etwa 340 Arbeiter beim hiesigen Reichsbahnausbesserungswerk zur Entlassung kommen.

13 000 Mark für die Düsseldorf-Münchener Kunstausstellung.

Düsseldorf, 9. Mai. Der Düsseldorf-Münchener Kunstausstellung wurde zum Ankauf von Kunstwerken ein Betrag von 5000 RM. zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll ein weiterer Betrag von 5000 RM. von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt werden, während weitere 3000 RM. aus dem Dispositionsfonds des Oberbürgermeisters zur Verfügung gestellt werden, so daß insgesamt 13 000 RM. zum Ankauf von Kunstwerken vorgesehen sind.

Die Krefelder Polizei im neuen Heim.

Krefeld, 10. Mai. Am Montag morgen wurden die neuen Räume der Krefelder Polizei im städtischen Hansahaus dem Amtsbetrieb übergeben. Oberbürgermeister Hüpper betonte bei seiner Ansprache das gute Verhältnis zwischen Verwaltung, Polizei und Bürgerschaft. Polizeipräsident Elfes wies darauf hin, daß die staatliche Polizei am Niederrhein nunmehr eine ihren Aufgaben gerecht werdende Unterkunft besitze.

Düsseldorfer Schwurgericht

Frauenmörder Hanrath vor den Geschworenen

Mord wegen einer Drogerie.
Hanrath will die Tat im Wutrausch ausgeführt haben.
Anklage lautet auf Mord.

WG. **Düsseldorf**, 9. Mai 1932.

Die am heutigen Montagmorgen vor dem Düsseldorfer Schwurgericht begonnene Hauptverhandlung gegen den am 15. Juli 1888 in Düren geborenen Kaufmann Wilhelm Hanrath, der beschuldigt wird, am 5. August 1931 in dem Hause Graf-Adolf-Straße 73 die Ehefrau Braunsdorf, Charlotte geb. Böttcher, ermordet zu haben, ist ein Beispiel dafür, wie auf rein zivilrechtlichem Gebiete liegende geschäftliche Differenzen zu Auseinandersetzungen, offenen Feindseligkeiten und schließlich zu Mord und Totschlag führen können. So fand vor den Geschworenen

der Kampf um eine Medizinal-Drogerie

seinen Abschluß. In dem Hause Graf-Adolf-Straße betrieb Hanrath seit 1924 eine Medizinal-Drogerie, die er am 19. Juni 1930 nebst Warenlager an einen Kaufmann Säzler aus Holzminden verkaufte. Im August 1930 übertrug Säzler das Geschäft an Frau Braunsdorf. Frau Braunsdorf behauptete, die Angaben, die Hanrath beim Verkauf der Drogerie über den Geschäftsgang und die Verbindlichkeiten gemacht habe, seien falsch gewesen, was Hanrath bestritt und seinerseits die Ansicht vertrat, die Frau suche nur, ihn zu hintergehen. Und so war des Streitens kein Ende mehr. Das dauerte bis Anfang 1931. Am 15. Januar 1931 wurde dann vor einem Rechtsanwalt ein Vertrag abgeschlossen, wonach das Geschäft zum Preise von 30 000 RM. an Hanrath wieder zurückübertragen wurde. Soweit kam es aber nicht, da Hanrath eine Summe von 7000 RM., die er nach dem Vertrag am 17. Januar in bar auf den Tisch des Rechtsanwaltes zahlen sollte, nicht zahlte. Anstatt dessen zeigte Hanrath am 12. März 1931 Säzler und Frau Braunsdorf bei der Staatsanwaltschaft an unter der Beschuldigung, sie hätten ihn betrogen und ihm aus dem von ihm benutzten Nebenraum der Drogerie mittels Einbruchs Einrichtungsgegenstände und andere Sachen im Werte von 10000 RM. gestohlen; auch zeigte er Frau Braunsdorf beim Finanzamt in Holzminden, wo sie früher gewesen, wegen Steuerhinterziehung an. Wegen dieser letzten Beschuldigung stellte ihn Frau Braunsdorf, als sie ihm zufällig begegnete, zur Rede und versetzte ihm ein paar Ohrfeigen.

Inzwischen war aber Frau Braunsdorf in eine schwierige geschäftliche Lage geraten, und Ende Juli fand eine Gläubigerversammlung statt, in der Hanrath eine Forderung von 25 000 Reichsmark geltend machte. Am 4. August 1931 erklärte Hanrath sich vor mehreren Zeugen sogar bereit, der Frau Braunsdorf gegen gewisse Sicherheiten Waren zu liefern. Von einer Übernahme des Geschäftes durch Hanrath war nicht mehr die Rede, und so konnte angenommen werden, daß der Konflikt in friedlicher Weise gelöst sei. Leider sollte es ganz anders kommen, und zwar bereits am folgenden Tage, denn

am 5. August 1931 wurde Frau Braunsdorf ermordet.

An diesem Tage war Hanrath, der damals in Wuppertal wohnte — nachdem er eine kleine Menge Zyan-Doppelsalz in seine Tasche gesteckt hatte —, gegen zwei Uhr nachmittags nach Düsseldorf gefahren. Hier besuchte er zunächst einen Drogisten in der Bismarckstraße, traf dann, wie er behauptet, einen anderen Kollegen, und kaufte darauf in einem Eisenwarengeschäft ein sogenanntes Speckmesser. Nach Geschäftsschluß, um 19 Uhr, begab er sich dann in die Drogerie, wo außer Frau Braunsdorf noch ein Gehilfe da war. Die Frau ersuchte den Gehilfen, dazubleiben; aber Hanrath bestand darauf, daß der Gehilfe sich entferne, da er mit Frau Braunsdorf allein verhandeln müsse.

Gegen 22 Uhr kam der Kaufmann Säzler durch die Graf-Adolf-Straße und sah, daß in der Drogerie noch Licht brannte. Trotzdem er wiederholt klopfte und klingelte, wurde ihm nicht geöffnet, so daß er den Weg durch das nebenan liegende Restaurant nahm. Als er die Tür, die zum Hausflur führte, öffnete, stieß er auf Hanrath, der ihm erklärte, daß Frau Braunsdorf zwecks Leistung des Offenbarungseides gegen 20 Uhr von einem Gerichtsvollzieher verhaftet worden sei und ihm ihre Schlüssel und die Aktentasche anvertraut habe.

Als am anderen Morgen die Gehilfen wie gewöhnlich in die Drogerie kamen, fanden sie auf dem Ladentisch zwei erbsengroße Stücke Zyan-Doppelsalz, einige Blutspuren und ein zerbrochenes Kristallglas.

Im Laufe der Nachforschungen stieß einer der Gehilfen mit dem Fuß gegen ein Stück Pappe, das den Abschluß des Schaukastens bildete. Unter dem Schaukasten bemerkte man ein Paar Schuhe und bei näherem Zusehen

die Leiche der Frau Braunsdorf.

Die Leiche trug eine klaffende Halswunde. In dem vierten Halswirbel wurde eine fest im Knochen steckende Messerspitze gefunden.

Hanrath will aus Notwehr gehandelt haben.

Hanrath wurde erst am 5. September 1931 in Berlin wegen Betruges und Urkundenfälschung festgenommen und bequemte sich schließlich, nachdem er durch drei Fluchtversuche und einen Versuch, sich die Pulsadern zu durchschneiden, aufgefallen war, dazu, zu bekennen, daß er Hanrath heiße und in Düsseldorf eine Frau umgebracht habe.

Auf Grund der ausgedehnten Ermittlungen kam die Anklagebehörde zu der Überzeugung, daß von Notwehr keine Rede sein kann und Hanrath, der auf seinen Geisteszustand beobachtet wurde und strafrechtlich verantwortlich ist, die Frau vorsätzlich und mit Überlegung getötet hat. Deshalb wurde Anklage wegen Mordes erhoben. Es sind zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht drei Sachverständige und 24 Zeugen geladen.

Nach Erledigung der gewohnten Formalitäten wird in die

Vernehmung des Angeklagten

eingetreten. Zunächst werden ein paar geringfügige Vorstrafen des Angeklagten verlesen. Zu Beginn der Vernehmung läßt der Angeklagte seine bisherige Einlassung der Notwehr fallen und gibt zu, daß er die Frau Braunsdorf getötet habe, leugnet aber, mit Überlegung gehandelt zu haben. „Es kam von wörtlichen zu tätlichen Auseinandersetzungen," wiederholt er verschiedene Male.

Hier macht der Vorsitzende den Angeklagten darauf aufmerksam, daß, ohne die Beweisaufnahme in irgendeiner Weise zu beeinflussen, auch Bestrafung wegen Totschlags anstatt wegen Mordes erfolgen könnte.

Es werden nun die medizinischen Sachverständigen vernommen, von denen die entsetzliche Art der Tötung hervorgehoben wird.

Die Zeugenvernehmung

beginnt mit den Bekundungen der Kriminalbeamten, die die ersten Ermittlungen nach der Tat vorgenommen haben. Einer der Beamten schildert den Befund des Lokales, das Verschwinden und die Festnahme des Angeklagten in Berlin. Bei den zahlreichen Vernehmungen, denen Hanrath unterworfen wurde, hat er jeweilig neue Einzelheiten angeführt, wobei er immer auf Notwehr herauskam. Daß die Frau in dem Laden getötet wurde, war nach Ansicht der Zeugen unmöglich. Als Hanrath das vorgehalten wurde, weicht er aus.

*

Bei der Ortsbesichtigung im Hause Graf-Adolf-Straße 73, vor dem sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, schilderte Hanrath die Geschehnisse nochmals und will immer wieder von der Frau zuerst angegriffen worden sein. Er verwickelt sich auch hier in Widersprüche. Nach allen Feststellungen liegt die Vermutung nahe, daß der Mord im Lagerraum geschah. „Sie täten besser, zuzugeben, daß Sie hier die Frau getötet", erklärt der Vorsitzende; darauf antwortet Hanrath: „Sie können mir den Kopf abschneiden, aber es war im Laden". Im Laufe der weiteren Vernehmung wird dann noch bekannt, daß bei seiner Vernehmung in Berlin ein Kriminalbeamter den Angeklagten, der von dem Laden und dem Lagerraum erzählt haben muß, erklärt haben soll: „Was hinten Mord ist, kann vorne Totschlag sein!" Das ist wohl eine Erklärung dafür, daß H. sich darauf versteift, die Tat sei im Laden geschehen.

Zwischen der Vernehmung zweier Zeugen hält Hanrath, der sonst als ein gerissener Kaufmann bekannt war, eine schwungvolle Rede, um darzutun, daß er das hilflose Opfer der Frau Braunsdorf und ihres Onkels Säzler geworden war.

Der städtische Düsseldorfer Haushalt — das Gesicht unserer Zeit.

Ungedeckter Fehlbetrag 18 387 000 RM.

WG. **Düsseldorf**, 10. Mai.

Im diesjährigen Etat, der jetzt der Öffentlichkeit übergeben wird, ist erst gar nicht der Versuch gemacht worden, das entstandene Defizit irgendwie zu decken. Es ist keine Demonstration mehr, für die etwa der Städtetag die Parole ausgegeben haben könnte, sondern es ist die absolute harte Unmöglichkeit, irgend eine Deckung für den Betrag zu finden, der zwischen Einnahmen und Ausgaben des städtischen Haushaltplanes klafft. **Es sind 18 387 000 RM., die als Fehlbetrag im neuen Etat ausgewiesen werden.** Noch während der Aufstellung des Etats waren es 17 751 000 RM., aber da kam ein weiterer Fehlbetrag der Krankenanstalten durch die Senkung der Pflegesätze auf 5 RM. für den Pflegetag in Höhe von 361 000 RM. und eine Mehrausgabe an Schullasten von 275 000 RM. Der Etat schließt mit einer Einnahme von 104 860 000 RM., denen 122 611 000 RM. an Ausgaben gegenüberstehen.

Der Finanzausschuß, der gestern mit seinen Etatsberatungen begann, wird ebensowenig wie die Ausschüsse und das Plenum diesen 18,4 Millionen-RM.-Fehlbetrag aus dem Etat herausradieren können, weil auch die noch größere Drosselung aller Ausgaben, die Erschließung weiterer Einnahmequellen ohne Belastung der Bürgerschaft einen Ausgleich nicht finden kann. Und dennoch wird es Aufgabe der Beratungen in diesem verzweifelten Jahre sein müssen, unentwegt nach Lösungen zu forschen, die das Defizit zum mindesten herabdrücken. Wir haben Einsprarungen von 12 321 259 RM. zu verzeichnen, worin in der Hauptsache mit 7,5 Millionen RM. die Senkung der persönlichen Ausgaben, Löhne, Gehälter usw. enthalten sind. An sachlichen Einsparungen werden nur 4,8 Millionen RM. ausgewiesen und es wird von Verwaltungsseite behauptet, daß hier der Höhepunkt gefunden sei.

Die Leverkusener Baugenossenschaft geht in Konkurs.

Leverkusen, 10. Mai. Die seit Jahren andauernden Schwierigkeiten innerhalb der stark unter kommunistischem Einfluß stehenden Leverkusener Baugenossenschaft haben nunmehr, nachdem bereits vor einigen Monaten ein Zwangsverwalter eingesetzt wurde, zu dem befürchteten Ende geführt. Samstag vormittag ist beim Opladener Amtsgericht auf Antrag der Stadtverwaltung Leverkusen der Konkurs eröffnet worden. Die bisherige Baugenossenschaft wird in eine Siedlungsgesellschaft m. b. H. übergeleitet werden, an der die Stadt mit 47 500 RM. und fünf weitere Gesellschafter mit je 500 RM. beteiligt sein werden. Die Geschäftsleitung wird einem Beamten der Stadt übertragen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Tätigkeit des Geschäftsführers ehrenamtlich sein wird. In der Freitag abend abgehaltenen Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses wurde weiter beschlossen, daß der Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft nicht bis zu einer Wahlzeit bis 1935, sondern lediglich bis zu dem Zeitpunkt einer eventuellen neuen Wahl des Stadtverordnetenkollegiums gewählt werden soll. Nachdem der Regierungspräsident die Beschwerde der bisherigen Baugenossenschaft in der Frage der Mietsenkung abgelehnt hat, ist damit zu rechnen, daß von der neuen Gesellschaft die Mieten um rund 1 RM. pro Wohnraum gesenkt werden.

Tragödie auf dem Rheinstrom.

Frau und Kind mit sinkendem Schleppkahn untergegangen.

WG. **Stürzelberg**, 9. Mai. Heute gegen 13 Uhr sank bei Stürzelberg der Schleppkahn Franz. Dieser fuhr, beladen mit Eisenschrot, zu Tal hinter einem Schleppdampfer. Als das Schiff in Höhe des ersten Schiffes eines zu Berg fahrenden Schleppzuges kam, wurde es gerammt und sank in einigen Minuten. Auf dem sinkenden Schiff befand sich der Schiffseigentümer mit Frau und neugeborenem Kind sowie der Schiffsmatrose mit Familie.

Der Schiffseigentümer und die Matrosenfamilie konnten gerettet werden, während die Frau und das einige Tage alte Kind, die im Bett lagen, ertranken.

Die Ertrunkenen befinden sich noch in dem gesunkenen Schiff. Das gesunkene Schiff liegt ganz unter Wasser mitten im Strom und behindert die Schiffahrt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß bei dem Schleppkahn, der zu Berg fuhr, die Steuerung versagte.

Ehefrau und Kind ermordet.

WG. **Köln**, 9. Mai. Bei der Kriminalpolizei erschien der 31jährige Elektromonteur Schorsch und gab an, seine 24jährige Ehefrau und seinen 2½jährigen Jungen erwürgt zu haben. Die Nachprüfung der Polizei in der Wohnung ergab die Richtigkeit der Angaben. Frau und Kind lagen tot nebeneinander unter einem Bett. Schorsch gab an, er habe am Sonntagabend Frau und Kind erwürgt. Die Gründe für die Tat will er noch nicht angeben, weil er zu sehr erschüttert sei. Gegen Schorsch schwebte noch ein Verfahren wegen eines Ende Januar d. J. an seiner Frau begangenen Mordversuchs.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 108 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10 Mai

Fußball

VfB. 06 Remscheid – VfR. Fürth 0:3 (0:2).

2G. **Remscheid**, 10. Mai. In einem spannenden Abendspiel standen sich gestern die beiden Mannschaften auf dem Ahornplatz gegenüber. Die Fürther Gegner bewiesen eine große Spielerfahrung, der Platzelf war en sie im genauen Zuspiel, besonders aber auch in der Schnelligkeit weit überlegen. Sofort zu Beginn des Spieles bemerkte man das taktisch bessere Vorgehen der Gäste. Krütt als rechter Läufer kam nicht zurecht. Beide Mannschaften zeigten für die ganze Dauer des Spiels ein schönes Flachspiel, das fiel besonders bei dem VfB. auf. Die Remscheider Verteidigung war etwas langsam, sie hatte aber Glück mit ihrem Abspiel. Mehrmals gelang es den Blaugelben gut voran zu kommen, aber die Fürther Hintermannschaft war auf dem Posten. Im Zuspiel waren die Bayern dann bald überlegen. In der elften Minute kam der Sturm wieder einmal gut durch, eine geschickte Täuschung, und schon ging der Ball an der blaugelben Verteidigung vorbei ins Netz. Der VfB. arbeitete jetzt eifrig, aber der aufgeweichte Boden läßt ein erfolgreiches Angreifen nicht zu. Schnippering, der Linksaußen, hatte leider kein Glück mit seiner schönen Arbeit. Dann wurde das Spiel interessanter, auf beiden Seiten gab es Ecken, die aber nichts einbrachten. Drei Minuten vor Halbzeit kamen die Gäste durch ihren Mittelstürmer zum zweiten Erfolg, als die VfB.-Verteidigung den Ball nicht fortbekommen konnte.

Auch in der zweiten Halbzeit blieb das Spiel sehr lebendig. Beide Torhüter bekamen Arbeit, besonders oft hatte Honzbach einzugreifen. Nur einmal bei einer Ecke sprang er leider zu schnell vor, der Ball kam über den Kopf des Mittelstürmers hinweg ins Netz. Nach diesem dritten Erfolg der Bayern strengte sich die hiesige Elf ernstlich an, aber man war bald wieder dem systemvolleren Spiel der Gäste erlegen. Fürth kam noch zu verschiedenen Ecken, die aber nicht ausgenutzt werden konnten.

Dem interessanten Spiel wohnten rund 4000 Zuschauer bei, bei dem unsicheren Wetter eine erfreulich hohe Zahl.

Handball

Eichenkreuz-Verband.

Stadtmannschaft Barmen — Stadtmannschaft Hagen 8:3 (6:2).

Zum Abschluß der diesjährigen Handballsaison hatte der Kreis Barmen die Stadtmannschaft Hagen verpflichtet. Nach kurzer Begrüßung der Hagener pfiff der umsichtige Schiedsrichter Meyerstall (Ronsdorf) das Spiel an. Beide Mannschaften legten gleich mit schnellem Tempo los. Barmen warf in kurzer Zeit zwei Tore, denen Hagen eins entgegensetzen konnte. In regelmäßigen Abständen warfen die Barmer Stürmer noch vier Tore, während Hagen nur noch einmal erfolgreich war. Nach Halbzeit hatte sich die Hagener Verteidigung auf das Spiel der Barmer Stürmer eingestellt. Da der Mittelstürmer und der Halblinke zudem noch oft eigensinnig spielten, war der Torsegen nicht so groß als vor der Halbzeit. Beim Stande von 8:2 konnten die eifrigen Hagener Stürmer noch ein Tor aufholen. Das Spiel, das schnell und fair durchgeführt wurde, dürfte seine Werbekraft nicht verfehlt haben.

Deutsche Turnerschaft

Bergischer Gau.

Das reichhaltige Programm im bergischen Turnerhandball brachte recht interessante Kämpfe, die durchweg erwartungsgemäß verliefen. Ueberraschend kommt lediglich die 6:2-Niederlage Haltens gegen Lüttringhausen, da man den Filialen ein besseres Abschneiden zugetraut hatte.

VfB. 06 1. — Jahn 1. 7:3.
Radevormwald 1. — Herbeck 1 3:5 (3:2).
Lüttringhausen 1. — Haften 1. 6:2 (3:1).
Turnerbund 1. — Vorsitzgemeind 1. 7:7 (3:2).
Hämmern 1. — Goldenberg 1b 6:6 (4:3).
Wiedenhausen 1. — Haddenbach 1. 2:5 (1:1).
Beckacker TV. — TV. 1872 Barmen 6:5 (1:3).

Die Mannschaften trugen an der Jahnhalle einen schnellen und fairen Kampf aus, den Beckacker knapp für sich entscheiden konnte. Die 72er lagen bis zur Halbzeit 3:1 in Führung und konnten es nachher auf 5:1 bringen. Jetzt stellte Beckacker um und in kurzer Zeit gelang es, mit 5 schönen Würfen das Endresultat herzustellen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Der zweite Gang um den westdeutschen ADT.-Handballmeister.

Bei den Spielen um den westdeutschen Handballmeister trat die Vorhersage insofern ein, daß die Duisburger Handballer gegen die Hattinger erst in der zweiten Halbzeit einen eindeutigen Sieg herausholten, wohingegen der Altmeister Hagen Eppenhausen in Mülheim-Ruhr einen Punkt eindüßen mußte. Die dritte Begegnung Teutonia Barmen — Osterbuscher TCl. Remscheid war von der Verbandsleitung abgesagt worden.

TV. Holthausen Mülheim-Ruhr — Hagen Eppenhausen 4:4 (2:2).

Hagen hat Anwurf und legt gleich mächtig los. 2 Torerfolge sind das Ergebnis. Aber auch die Holthausener finden sich und es gelingt ihnen, bis zur Halbzeit gleich zu ziehen. Nach dem Wechsel können die Gäste abermals mit 2 Toren in Führung gehen, aber auch jetzt verstehen es die Platzherren, den Ausgleich zu schaffen.

TV. Winz-Baak Hattingen — Duisburg Hochfelder Handballer 2:6 (2:1).

Einen recht harten Kampf lieferten sich obige Gegner in Hattingen. Die Hochfelder finden sich zuerst und senden auch den ersten Treffer ein. Doch die Platzherren gleichen aus und übernehmen mit einem Tor Vorsprung die Führung. Bis zum Wechsel ändert sich nichts mehr. Nach der Pause lassen die Winz-Baaker nach und die Hochfelder können sich recht durchsetzen. Bis zum Schlußpfiff erhöhen sie das Resultat auf 2:6 für ihre Farben.

Freundschaftsspiele.

Tura Wermelskirchen — Osterbuscher TCl. Remscheid Ref. 4:3.
TuSpV. Böterhöhe — Einigkeit Schaberg 7:5 (2:1).
TV. Widdert Solingen — DHV. Solingen 5:6 (2:4).
TV. Schützenhöhe — TV. Mangenberg-Sol. 2:8 (1:4).
TV. 76 Burg a d W. — TV. Güldenwerth 3:5 (2:2).
TV.76 Burg a.d.W. — Tura Barmen Ref. (5:10 (2:6)

*

Germania Elberfeld — Preußen Paderborn.

Nach dem Siege gegen Turnerbund Solingen scheinen die Germanen endlich wieder ihre alte Form erreicht zu haben. Sie lieferten nämlich gestern den Reichswehrsoldaten in Paderborn ein großes Spiel. Die Germanen besiegten den viermaligen Hellwegmeister einwandfrei mit 10:8. Das Spiel war vor allem sehr fair und die Germanen haben den denkbar besten Eindruck hinterlassen.

Wuppertaler Fechter in Front.

Die Fechtabteilung des A.T.V. 1860 Elberfeld siegte über die Fechtabteilung des Velberter Turn- und Spiel-Vereins im Mannschafts-Florett-Kampf um die Kreismeisterschaft. Nach Zusammenzählung der Treffer ergab sich das Bild: Elberfeld 8 Siege, 61 erhaltene Treffer, Velbert 8 Siege, 65 erhaltene Treffer. Mithin ging die Fechtabteilung des ATV. 1860 Elberfeld aus diesem Kampf als Sieger hervor und hat nunmehr mit Solingen die Klingen zu kreuzen.

Arbeiter Turn- und Sportbund.

SC. Wuppertal quittiert seinen ersten Minuspunkt.
SC. Obersprockhövel wieder geschlagen.

Im Bezirk Berg gab es gestern bei den Punktekämpfen wieder große Ueberraschungen. Der SC. Obersprockhövel erlitt überraschend seine zweite Niederlage bei Eiche Elberfeld, die ihrerseits zu ihrem ersten Siege kamen. Der SC. Wuppertal brachte bei Velbert nur mit Mühe und Not ein Unentschieden zustande. Der VfB. Gräfrath meldet wieder Siege. Diesmal mußte Bakmen-Loh und sogar Düsseldorf-Eller dran glauben. Der BV. 07 Elberfeld erlitt gegen Vorwärts Gevelsberg eine unverdiente 1:3-Niederlage.

Blau-Weiß Velbert — SC. Wuppertal 1:1.

In der ersten Hälfte dominiert der Club infolge technisch besseren Spiels. Der Sturm läßt jedoch manche schöne Gelegenheit aus. Die Velberter verschießen einen Elfmeter. Der Club ist glücklicher und kann einen Handelfer verwandeln. Nach der Pause sind die Velberter stark agressiv. Es gelingt ihnen, dem Klub seinen Kampfstil aufzuzwingen. Die Verteidigung bekommt harte Arbeit und kann das Ausgleichstor der Velberter kurz vor Schluß nicht mehr verhindern.

Eiche Elberfeld — SC. Obersprockhövel 5:3.

Eiche geht gleich im Anfang in Führung. Nach 10 Minuten vermag Obersprockhövel auszugleichen. Bei einem Gedball kommen die Elberfelder zu ihrem zweiten Tor. Kurz vor der Pause ist es den Gästen durch 11-Meter abermals vergönnt, den Gleichstand herzustellen. Sofort nach dem Wechsel geht Obersprockhövel in Führung. Der Halbrechte von Elberfeld stellt im weiteren Verlauf den alten Stand wieder her. Dann wird das Spiel sehr hart. Zwei Spieler von Obersprockhövel müssen auf Gedeiß des Unparteiischen den Platz verlassen. Hierdurch wird Eiche stark überlegen und erzielt noch zwei weitere Tore.

BV. 07 Elberfeld — Vorwärts Gevelsberg 1:3.

Die Ballspieler kämpften sehr unglücklich und verloren unverdient. In der ersten Hälfte haben die Ballspieler unstreitig mehr vom Spiel. Gevelsberg erzielt trotzdem ein Tor. Vor dem Wechsel ist es dem Ballspiel Verein vergönnt, den Ausgleich zu erzielen. Die beiden anderen Tore für Gevelsberg resultieren sich aus Elfmeter.

Barmen 1911 — VV. Schwelm 3:1.

Hier ging es sehr hart her. Die Grenzen des Erlaubten wurden manchmal stark überschritten. Barmen war bis zur Pause zweimal erfolgreich, Schwelm kam bis dahin zu seinem einzigen Gegentor. Im Verlauf der 2. Hälfte drängt Schwelm zeitweilig stark und versucht mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln den Ausgleich zu erzielen, was aber nicht gelingt. Durch ein drittes Tor stellt Barmen 1911 den Schlußstand her.

VfB. Sonnborn — Eintracht Barmen 2:1.

Sonnborn mit einigem Ersatz hatte es nicht einfach, die Eintrachtler mit obigem knappen Ergebnis nieder zu halten. Das entscheidende Tor fiel Mitte der zweiten Hälfte, nachdem beim Wechsel noch 1:1 lautete.

VfB. Gräfrath — Düsseldorf-Eller 2:1 (Sonntag)

Der Siegeszug der Gräfrather ist nicht aufzuhalten. Einwandfrei mußte Eller auch die Ueberlegenheit der Gräfrather anerkennen. Gräfrath erzielte das erste Tor. Bis zur Pause vermag Eller noch auszugleichen. Im weiteren Verlauf gehaltete Gräfrath das Spiel überlegen. Eller muß stark verteidigen, kann aber das Siegestor „ur Gr..,rath nicht verhindern.

VfB. Gräfrath — Barmen-Loh 2:0.
VfL. Bohwinkel — Eiche Elberfeld Ref. 1:4 (..,
Fr.T. Langerfeld — SC. Obersprockhövel Ref. 3:3.

Handball.

Im Kampf um die Westdeutsche.
Tus. Uellendahl geschlagen.

Im Zwischenrundenspiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft wurde Tus. Uellendahl in Herne von Herne 07 mit 8:7 unverdient geschlagen.

Spiele im Bezirk.

Fr. T. Elberfeld — SC. Wuppertal 2:4
Mettmann — VfL. Barmen 4:7 (1:6).
Sonnborn — Eiche Elberfeld 3:2 (0:2).
Oberbarmen — Fr. T. Schwelm 1:3.
U.-Barmen — ATV. Elberfeld 8:4.
Städtespiel Solingen — Remscheid 1:5.
Fr.T. Elberfeld — VfB. Sonnborn 11:3 (Samstag)
SC. Wuppertal — Elberfeld-West 7:5 (Samstag).
Bergh.usen — Hohenlimburg 9:8.

Frauen-Handball.

Tus. Uellendahl — VfB. Sonnborn 3:0.
Elberfeld-West — Mettmann 1:7.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Die große Ueberraschung im Kampfe um die Bezirksmeisterschaft.
Winterberg schaltet den Favoriten Elberfeld-Ost mit 4:1 aus und wird Endspielteilnehmer.

Das häufige Verlieren der Ostbadter in jüngster Zeit war kein bloßer Zufall, die Mannschaft hat unzweifelhaft nachgelassen und in dieser Verfassung wirklich kein Anrecht auf den Meistertitel. Sie schieden also bereits vorzeitig aus, und die Niederlage fiel sogar ziemlich deutlich aus. Der SC. 1912 Elberfeld hat in Winterberg einen gefährlichen Endspielgegner erhalten.

Nervös die ersten Spielminuten. Ost erzwingt kurz nacheinander drei Ecken, bei letzterer gibt es Handspiel im Strafraum. Ost hat die große Chance eines Elfmeters, der aber zu scharf berechnet, im Torpfosten ein natürliches Hindernis findet. Winterberg legt großen Eifer ins Spiel und ist denen vom Tal unbedingt gewachsen. Ein Strafstoß nimmt Richtung zum Osttor, der Hüter verpaßt rauslaufend, so daß Winterbergs Stürmer leicht eindrücken kann.

Mit Wiederbeginn greift Ost ungestüm an, drängt seinen Widerpart stark zurück. Etwa 15 Minuten dauert die Wuppertaler Offensive. Nach erfolgloser Ecke erreicht Winterberg nach guter Rechtsflanke durch den Halblinken seinen 2:0-Vorsprung. Endlich kommt alsdann auch Ost zu Wort. Ein Handelfmeter ergibt ihren ersten Treffer, der auch der letzte bleiben sollte. Unter Begünstigung des Osthüters, der fast stets das Leder fallen ließ, konnte Winterbergs sehr flinker Angriff im Nachsetzen noch zwei weitere Zähler buchen. Ost versuchte es zuletzt mit Umstellung und etlicher unnötiger Schärfe, die einen Platzverweis einbrachte, konnte indes am eindeutigen Endergebnis nichts mehr ändern.

Somit verlor Ost seinen Titel als Bezirksmeister, den er im Vorjahre errungen. Die Leitung des Solinger Unparteiischen war nicht besonders glänzend, aber sicherlich ohne Voreingenommenheit.

Das Sonntagprogramm war nicht sonderlich reichhaltig, da die meisten Vereine auswärts weilen. Bemerkenswert sind folgende Treffen:

Elberfeld-Ost — Hagen-Haldecke 4:1.
Nächstebreck — BV. Hilden 3:3.
SC 1912 Elberfeld — Barmen-Loh 1:2.
Velbert-West — ATV. Neviges 3:0.
Velbert-West — Barmen-Westen 4:4.

5:0 lautet das Ende

Davispokalspiel Deutschland—Indien abgeschlossen.
Kein Satzverlust in den Einzelspielen.

WG. **Berlin**, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Davispokalspiel der ersten Runde zwischen Deutschland und Britisch-Indien ist am Montag beendet worden. Das Endergebnis entsprach den Erwartungen, es lautete 5:0 für Deutschland, in den vier Einzelspielen wurde nicht ein einziger Satz verloren und lediglich im Doppel gab es fünf Sätze, so daß hier also die Inder als einziges Resultat zwei Satzgewinne mit nach Hause nehmen durften. Damit ist die Inferiorität dieses Gegners zur Genüge gekennzeichnet. In der nächsten Runde wird Deutschland einen anderen Gegner in Österreich vorfinden.

Obwohl am Montag das Wetter in Berlin recht gut war, und sogar die Sonne freundlich schien, kam nur sehr schwacher Besuch. Es war kein Interesse mehr vorhanden, nachdem ja die Entscheidung Sonntag schon gefallen war. Das erste Spiel

Gottfried von Cramm — A. Madam-Mohan 6:3, 8:6, 6:3

bot erst im zweiten Satz fesselnde Momente. Bis dahin war der Kampf monoton verlaufen. Der Inder fand im zweiten Satz seine Sicherheit und wurde einigemal gefährlich. Indessen hielt der Deutsche die Führung und hatte bei 5:4 zwei Satzbälle, die er verschlug. Als er bei 7:6 wieder zwei Satzbälle hatte, konnte er endlich 8:6 gewinnen. Im dritten Satz dominierte Cramm durch seinen härteren Aufschlag und gewann bei ständiger Führung 6:3. — Noch harmloser verlief das Schlußtreffen

Daniel Prenn — J. Charanjiwa 6:3, 6:1, 6:2

Der Inder begann ganz gut, lag im Angriff und konnte in Führung gehen, aber bald hatte Prenn sich gefunden und dann war nur noch ein Spieler auf dem Platz. Es bestand ein Klassenunterschied. Der Inder hatte nie eine Chance.

Gegen Österreich in Wien

Deutschland wird nun in der zweiten Davispokalrunde vom 20. bis 22. Mai in Wien gegen Österreich antreten. Zwar ist die zweite Runde bis 19 Mai befristet, aber vom Davispola-Komitee ist die Terminüberschreitung bereits genehmigt werden. Das Treffen findet in Wien statt, weil Österreich in der ersten Runde auswärts gespielt hat, während Deutschland zu Hause bleiben konnte.

Italien führt 2:0

WG. **Genua**, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Das durch Regen verzögerte Davispokalspiel Italien gegen Ägypten hat endlich in Genua begonnen und steht bereits 2:0 für Italien. G. de Stefani schlug Grandguillot 9:7, 6:1, 6:4 und de Minerbi zeigte sich Wahid 5:3, 8:6, 6:3 überlegen.

Peitz/Krahwinkel siegreich

WG. **Wiesbaden**, 9. Mai (Eig. Drahtb.) **Als letzte Konkurrenz wurde am Montag in Wiesbaden noch das Damendoppel erledigt. In der Vorschlußrunde siegten Frl. Peitz / Frl. Krahwinkel über Frau Neppach / Frl. Weihe 6:2 6:4 und Frau Friedleben und Frl. Horn 0:6, 6:4, 6:4 über Frl. Burke und Frl. Corbiere. Das Endspiel brachten dann erwartungsgemäß Frl. Peitz / Frl. Krahwinkel mit 6:3, 6:1 über Frl. Horn / Frau Friedleben an sich.**



Margret unter den Räubern

ROMAN von KURT HEYNICKE

(Nachdruck verboten)

(4. Fortsetzung.)

Seemann schielte auf ihre Hände.

„Keine Arbeiterin", taxierte er im stillen, „höchstens Büro oder so etwas Aehnliches."

Er hatte auch bemerkt, daß sie mit sehr viel Anstand aß.

„Gute Erziehung", meinte er bei sich, und mit einem Anflug von Ehrlichkeit gestand er: „Zweifellos eine bessere, als ich genossen habe."

Der Stoff des Kostüms, das sie trug, war fein; keine Konfektion aber abgetragen.

„Auch hat sie bessere Tage gesehen", schloß Herr Seemann wiederum.

„Ich danke Ihnen", sagte das Mädchen plötzlich. Diese drei Worte erweckten in Günther Seemann ein Gefühl der Rührung, da er sich über sich selbst freute, weil er der Fremden etwas Gutes getan hatte. Dann sah er auf die Uhr und dachte: Halb acht. Um halb neun kommt der Skatklub. Wir haben also noch Zeit."

Und er lehnte sich bequem in seinen Sitz zurück und sagte: „Nun erzählen Sie mal."

*

Ihr erster Satz war merkwürdig; sie war wohl noch ein wenig durcheinander, denn sie sagte: „Mein Vater war Vertreter in Kleiderstoffen."

Aber Seemann erfaßte das Wesentliche dieser Mitteilung und fragte: „Sie sagen ‚war'?"

„Er ist tot."

Ihre Augen blieben klar; Seemann gefiel das. „Sie ist nicht weich", dachte er.

„Er kam in Konkurs und nahm sich das Leben."

„... nahm sich das Leben", wiederholte Seemann und wunderte sich im stillen: „Wie kann man sich wegen einer Pleite das Leben nehmen."

Als habe sie seine Gedanken erraten, fuhr sie fort: „Er war dreißig Jahre im Fach und ein ehrlicher Kaufmann."

Der Mann betrachtete die Tochter des ehrlichen Kaufmannes mit einem Gemisch von Achtung und Mitleid. Er dachte daran, daß es Leute gab, die die Frage nach Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit des Kaufmannes Seemann mit einem bösen Achselzucken beantworten.

„Ich war meines Vaters Kontoristin. Nach seinem Tode mußte ich mir natürlich eine ähnliche Stellung suchen. Sie wissen, wie das ist. Die erste Stellung gab ich auf, weil ich glaubte, mich verbessern zu können, in der zweiten Stellung wurde mein Chef zärtlich, ich bekam Krach mit ihm und flog. Danach hatte ich Pech. Ersparnisse besaß ich nicht — — Monat um Monat verging — — was soll ich noch sagen ..." schloß sie müde.

„Haben Sie keine Freunde?"

Sie zögerte einen Augenblick mit der Antwort, weil sie an jemanden dachte. Aber das war nicht in Europa. Und sie sagte hart: „Nein, keine Freunde."

Sie steht also ganz allein, dachte Seemann und seine Gedanken kreisten hartnäckig um einen Punkt. Offenbar hatte er etwas ganz Bestimmtes im Auge, als er jovial meinte: „Wenn man wieder einmal gut gegessen hat, gewinnt man neuen Mut, nicht wahr?"

„Nein, ich habe keinen Mut mehr. Morgen fängt alles wieder von vorn an. Sie wundern sich, daß ich nicht weine? Alles ausgeweint."

Sie erhob sich, aber als Margret stand zitterten ihre Gelenke kraftlos, und als Seemann sie sanft auf ihren Platz zurückdrängte, wehrte sie sich nicht.

„Sehen Sie, wie schwach Sie noch sind", sagte Seemann und fragte: „Wo wohnen Sie?"

„Nirgends", erwiderte sie schwach.

Der Mann riß die Augen auf. So vollständig am Ende, so ganz und gar hilflos?

„Ich konnte die Miete nicht bezahlen. Meine Wirtin behielt die Sachen und warf mich hinaus."

Seemann pfiff durch die Zähne. „Und wo haben Sie in den letzten Nächten geschlafen?"

„In den Wartesälen."

Und Seemann wuchs über sich hinaus, Seemann fühlte sich als Schicksal, Seemann fühlte sich als Hand der Vorsehung. Er durchforschte Margrets Antlitz und wußte, was er suchte: die Verlassenheit, das Elend, die Verzweiflung. Er fand alle Spuren, die er brauchte und war befriedigt. Margret Hagen war ganz „unten". Die nächste Station war die Straße oder das Wasser oder der Strick.

Für die Straße taugte sie freilich nicht. Sie hatte zuviel Hemmungen durch gute Erziehung, taxierte er. Blieb das Wasser. Blieb der Strick. Oder ein Schnitt durch die Pulsader ... Sie war wieder aufgestanden. Diesmal sprang er nicht hinzu. Er fragte nur: „Und morgen? Und diese Nacht?"

Ihr Gesicht war aufgelöst, um ihren Mund blitzte letzte Entschlossenheit. „Vielleicht warte ich nicht bis morgen ..." Sie ging um den Tisch herum zur Tür. „Ich danke Ihnen nochmals", schloß sie und legte ihre Hand auf die Türklinke.

Da verriet ihr Seemann den Weg: „Ich will Ihnen helfen. Vielleicht habe ich etwas für Sie."

Ihre Finger umkrampften unentschlossen den Türdrücker. Zum ersten Male betrachtete sie den Mann genauer. Seemann war ein Vierziger, schon glatzköpfig, gut angezogen und nicht schwerfällig in seinen Bewegungen. Man konnte ihn für einen gutgestellten Bürger halten, durch die Brille, die er trug, wollte er vielleicht absichtlich den Eindruck der Intelligenz erwecken. Aber diese Eitelkeit hätte er besser vermieden; sie entschleierte nur seine Unsicherheit auf einem Gebiet, auf dem er nicht zu Hause war. Keineswegs war Seemann in einem höheren Sinne für klug zu halten. Ohne Zweifel aber war er verschlagen, geschäftsschlau und gerissen.

Margret sah seine Augen aufmerksam an. Sie funkelten nicht böse, aber gierig. Doch galt diese Gier nicht den Frauen, die Augen brannten nicht. Sie rechneten nur. Soweit durchschaute Margret den Mann, der ihr Essen gegeben hatte.

Ihm fiel ein, daß er sich nicht vorgestellt hatte, und er verbeugte sich, und das sah etwas komisch aus; denn nichts an ihm erinnerte, recht besehen, an einen konventionellen Menschen. „Ich heiße Seemann", sagte er.

Was weiß ich damit, dachte sie; aber sie nannte laut ihren Namen: „Margret Hagen".

Er ging im Zimmer umher, sah Margret nicht an, sprach gegen die Wände: „Vielleicht habe ich eine Stellung für Sie, Fräulein Hagen! Ja, eine vielleicht nicht alltägliche Sache, — aber wenn man wieder auf die Beine kommen will, ergreift man den Teufel am Schwanz — — oder ...?"

Sie zweifelte nicht, daß diese Stellung etwas Besonderes war, wahrscheinlich eine nicht ganz saubere Sache, und sie fragte in dieser Empfindung: „Was verlangen Sie von mir?"

Er antwortete aufrichtig: „Ich werde Sie jemandem vorstellen. Sie können ganz ruhig sein. Vielleicht braucht man Sie sogar als Kontoristin."

Plötzlich sah sie sich wieder im Dunst der Wartesäle, hungernd, obdachlos, was denn, was denn: sie wußte ja, morgen hielt sie das nicht mehr aus, morgen machte sie ein Ende, wenn nicht schon in dieser Nacht, — — und da stand ein Mann und bot ihr die Möglichkeit, mit einem Schlage aus dem Elend herauszukommen, mehr: dieser Herr Seemann riß sie vom Selbstmord zurück.

Ja: nicht mehr hungern, Wohnung haben, Ordnung haben, Arbeit haben — — — sie biß die Lippen auseinander, der fremde Mann sollte nicht merken, daß sie bereit war, alles zu tun, alles — vielleicht außer ... sie dachte hier an jemanden, der weit war, sehr weit, aber ... nun sie sagte: „... wenn Sie mir also helfen wollen, Herr Seemann?"

Das erste Mitglied des Skatklubs klopfte bereits stürmisch an die verschlossene Tür des Vereinszimmers, als Seemann mit Margret durch die Küche und den Flurgang zu seinem Auto entwich.

„Wir fahren jetzt nach Zehlendorf, dort weiß ich eine Unterkunft für Sie. Ob Sie heute abend noch ihren Chef kennen lernen werden, kann ich Ihnen allerdings nicht versprechen", sagte Seemann und ließ den Motor anspringen.

*

Die Villa in Zehlendorf lag nicht unmittelbar an der Straße, sondern in einem Garten. Das Tor trug eine kleines Messingschild: Ridley u. Co.

Vor Ridley u. Co. hielt Seemanns Auto. Seemann half Margret aussteigen und drückte zweimal auf einen Klingelknopf. Nach einiger Zeit kam ein hochgewachsener Neger aus dem Hause. Seemann fragte: „Der Herr da, Hobson?"

„Mister Seaman? Come in, please."

„Gehen Sie", lächelte Seemann zu Margret, „Hobson ist schwarz, aber er beißt nicht."

Der Neger verschwand, als sie den Vorraum der Villa betraten. Seemann zeigte auf einen Sessel in der Diele: „Warten Sie hier."

Dann ging er in den ersten Stock, und Margret hörte ihn eine Tür öffnen. Sie vernahm einen Ausruf, dem offenbar ein Gespräch folgte. Es kam undeutlich und gedämpft herunter. Sie verstand kein Wort.

Oben aber verhandelte Seemann mit Herrn Ridley über ihr Schicksal. Ridley war ein schlanker, sehniger Mann mit einer Hakennase, einem großen, aber anziehenden Mund und kalten blauen, fast eisig blickenden Augen. Sein blondes Haar war von der Stirn straff rückwärts gekämmt und erhöhte so den vogelartigen Eindruck dieses Kopfes. Aber wenn Ridley sprach, war sein Aeußeres durch Worte und Gesten verändert, die Starre seines Wesens verlief, er wirkte freundlicher, heiter, gefällig. Freilich stand hinter dieser Art sich zu geben eine unerschütterliche Zielbewußtheit: er war freundlich, weil er etwas wollte. Im ganzen war der Mann so undurchsichtig wie sein Firmenschild.

„Seemann, was soll ich mit dem Mädchen? Wie kommen Sie dazu, sie hierher zu bringen? Schicken Sie sie in ein Hotel, wenn Sie schon, unbegreiflich bei Ihnen ist mir das freilich, den Wohltäter spielen wollen."

„Ich habe sie hergebracht, damit Sie das Mädchen einmal ansehen. Sie sollen mit ihr sprechen. Ich erinnere mich, daß Sie vor nicht allzu langer Zeit von einer Ergänzung des „Personals" (hier grinste Seemann) sprachen, sie ist das, was Sie suchen."

Ridley wiegte den Kopf. Fragte: „Unauffällig?".

„Eine Dame", Seemann schnippte den Finger in die Luft."

„Na, na?"

„Sicher."

„Und geht hin, nachdem sie bei uns hereingerochen hat und pfeift. Und dann sitzen wir in den Nesseln, wie?"

„Erstens braucht sie gar nichts zu erfahren. Sie können sie ja überhaupt erst prüfen. Aber verstehen Sie: sie ist fertig. Ganz. Hunger, Obdachlosigkeit — und wir geben ihr die sogenannte rettende Hand. Sie ist übrigens aus guter Familie, die haben immer am meisten Angst vor dem Elend, wenn sie schon einmal im Dreck waren."

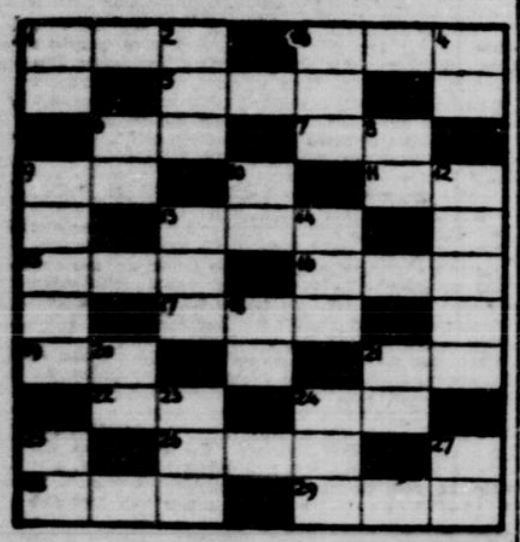
Ridley schloß die Augen und sann: „Haben Sie ihr irgendeine Andeutung gemacht?"

„Nur, daß ich jemanden weiß, der vielleicht eine Stellung für sie hat ..."

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Silben-Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1 weiblicher Vorname, 3 Fertigteil, 5 Frauengestalt des alten Testaments, 6 Tierprodukt, 7 Waffe, 9 weiblicher Vorname, 11 Vortrag, 13 Befähigung, 15 Sicherheitsbehörde, 16 israelitischer Frauenname, 17 altdeutscher weiblicher Vorname, 19 Brettspiel, 21 Gesichtsteil, 22 ungezogenes Kind, 24 Schiffsteil, 26 gefürchtete Naturerscheinung im Gebirge, 28 Reitbahn, 29 haltbarste zu Speisen verwendete Masse.

Senkrecht: 1 Handwerker und Künstler, 2 weiblicher Vorname, 3 Fleischgericht, 4 und 6 je ein Fluß in Rußland, 8 Art, 9 spanisches Eintopfgericht, 10 Festkleid, 12 Leckerbissen, 13 Titel vieler Zeitungen, 14 Schwätzerei, 18 altes Möbel, 20 Stadt in Südtirol, 21 Befestigungsmittel, 23 festliche Veranstaltung, 24 Fluß in Afrika, 25 amerikanisches Säugetier, 27 Abschlagszahlung.

Scherzrätsel.

Einfach: man bekommt was dafür.
Doppelt: fürs Leckermäulchen ist's hier.

Th. Sch.

Bilderrätsel.



Lösungen der Rätsel in der Donnerstag-Nummer.

*

Lösungen aus der Samstag-Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Ilse, 4 Senat, 8 Sonde, 9 Nase, 10 Gold, 12 Aida, 14 Oesel, 16 Aral, 19 Hall, 22 Kanal, 24 Amme, 26 Lehm, 27 Naab, 28 Spatz, 29 Onkel, 30 Este; b) 1 Isaak, 2 Loki, 3 Edgar, 5 Ende, 6 Aster, 7 Tell, 11 Lola, 13 Dahn, 15 Salm, 17 Able, 18 Sagan, 20 Lampe, 21 Kerze, 22 Karo, 23 Albe, 25 Maat.

Logogriph: Buch, Bucht, Buche.

Radium im Müll.

Ein Haager Arzt vermißte ein Quantum Radium im Werte von etwa 5000 holländischen Gulden. Da man befürchtete, daß das Radium zusammen mit gebrauchten Verbandstoffen ins Müll geraten sein könnte, verständigte man sofort die Polizei und die städtische Müllabfuhrgesellschaft, und es gelang tatsächlich, das Radium in der Provinz Drenthe aufzufinden, wohin es in einer großen Ladung Müll mit der Bahn gekommen war. Die Auffindung war nur durch Anwendung des Elektroskops möglich.

Attentat auf Schillers Räuber im Staatlichen Schiller-Theater.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Bis zuletzt hält Jeßner an der unleidlichen Art fest, die so wesentlich zum Niedergang der Staatstheater beigetragen hat. Er mißbraucht die deutsche klassische Dichtung.

Man weiß nicht: soll durch eine Inszenierung wie die der Räuber im Schiller-Theater Friedrich Schiller lächerlich, unmöglich gemacht werden, oder dient des Dichters großartiger Erstling nur zu plumpen, hämischen Rempeleien gegen das, was Jeßner und seiner Richtung heute nicht paßt? Vor Jahren wurden die Räuber zu einer wüsten Propaganda für Spartakus benutzt. Heute macht er das Drama zu einem Pamphlet gegen die andere Richtung. Es ist die schlimmste Sorte von Zeittheater, mit der Jeßner den wehrlosen Schiller vergewaltigt. Die Kostüme der Räuber, einzelne, absichtsvoll zusammengestrichene Stellen des Textes, der Ton, der überall die Musik macht, müssen dazu herhalten.

Abgesehen davon, geschieht auch sonst im Stil der Aufführung alles, Schiller lächerlich zu machen. Das kraftgenialische Pathos des jungen Schiller, das man für unsere Ohren und unseren Geschmack durch verfeinerte Modulation, durch Ironie und durchgeistigte Schärfe seiner schreienden Farben nach Möglichkeit zu entkleiden verpflichtet wäre, wird, im Gegenteil, durch unerträgliches Gebrüll der unfreiwilligen Komik ausgeliefert. Den Karl muß Walter Franck spielen, der ein vorzüglicher Franz wäre, den Franz Bernhard Minetti, der nur als Karl möglich ist. Die Amalie, von jeher eine gefährliche und schwierige Rolle, gibt Gerda Maurus ganz unschillerisch und völlig verblasen. Die Räuber ziehen mit „Kameradinnen" herum. Statt der Schenke im ersten Akt malt Kaspar Neher in seiner erstarrten grau-düsteren Manier eine Art Felsengrotte. Und so fort.

Sollte Jeßner die Absicht gehabt haben, durch diese Räuber-Aufführung zu beweisen, daß das Staatliche Schiller-Theater für ernsthafte Kunst und edle Dramatik nicht mehr mitzählt, also demnächst ohne Schaden der privaten Operette verantwortet werden kann, so ist ihm das in hohem Maße gelungen.

K. E. K.

Die Blutprobe auf Alkohol.

Nach dem Alkoholgenuß zeigt sich ein allerdings nur kurz anhaltendes Ansteigen des Alkoholgehaltes im Blut. Dabei lassen sich naturgemäß sehr erhebliche persönliche Verschiedenheiten feststellen. Für die gerichtliche Medizin sind diese Untersuchungen von größter Wichtigkeit, da es ja z. B. bei Verkehrsunfällen für den angeklagten Chauffeur oft von Bedeutung ist, wenn erwiesen werden kann, daß er den Unfall durch Trunkenheit herbeigeführt hat. Die Blutbestimmung hat sich nun, wie Dr. Flaig im „Deutschen Aerzteblatt" mitteilt, zu diesem Zweck immer noch besser bewährt als etwa eine entsprechende Harnuntersuchung. Allerdings bietet ja ein etwa im Blut festgestellter erhöhter Alkoholgehalt noch immer keine Sicherheit dafür, daß der Alkoholgenuß wirklich so groß war, daß er sich in irgendeiner Richtung störend ausgewirkt hat und die körperliche und geistige Funktion des Untersuchten zur Zeit der Tat wesentlich beeinträchtigt war. Die Wirkung des Alkohols ist nämlich nicht nur bei verschiedenen Menschen, sondern sogar bei einem und demselben Menschen unter anderen inneren und äußeren Umständen äußerst abwechselnd. Bisher hat es sich lediglich um schwedische Untersuchungen gehandelt. Die deutschen Fachleute des Verkehrs- und Polizeiwesens sind über die Blutalkoholprobe geteilter Meinung. Die praktische Erprobung muß sicherlich noch in sehr vielen Fällen durchgeführt werden, ehe man zu endgültigen Entscheidungen kommen kann. Man muß sich ja immer vor Augen halten, wie wichtig ein Gerichtsurteil für die ganze weitere Existenz des Verurteilten ist, und es kann daher vor voreiliger Ueberschätzung auch der genauesten chemischen Untersuchungsmethode nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Dicke Menschen d5196

erreichen Gewichtsabnahmen v. 15—20 Pfd. in Kürze durch den ärztl. empfohl. wohlschmeck. Eiweiß-Tee. Auch darmsäureflößend. Sie fühlen sich wie neugeboren, werden schlank u. elastisch. M. 1.50 in Apoth. u. Drog. Versuch überzeugt!

e180

Doppelter Rabatt — doppelte Pfingstfreude!

10%

Von Mittwoch, dem 11. bis Samstag, den 14. Mai auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! — Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.



KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 108 — 1932 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 10. Mai

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 7. Mai 1932.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 187,2 Millionen auf 3628,3 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 0,1 Millionen auf 3145,7 Millionen RM. zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln um 16,3 Millionen auf 10,0 Millionen RM. und die Lombardbestände um 171,0 Millionen auf 111,0 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 146,3 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 137,2 Millionen auf 3.990,9 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 9,1 Millionen auf 406,4 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 20,8 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 362,8 Millionen RM. eine Abnahme um 41,9 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 5,1 Millionen auf 984,4 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 7,7 Millionen auf 851,1 Millionen RM. abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,6 Millionen auf 133,3 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,7 Prozent gegen 24 Prozent in der Vorwoche.

Kommerzienrat Heinrich Kleyer †.



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Adlerwerke in Frankfurt a. Main, Kommerzienrat Heinrich Kleyer, ein Pionier der deutschen Fahrradindustrie, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Anhaltende Nachfrage auf dem Schrottmarkt

WG. Auf dem westdeutschen Schrottmarkt hält die regere Nachfrage an. Die Werke sind weiter auf dem Markte und nehmen laufend Material auf. In der letzten Zeit sind nicht unbedeutende Mengen an Martinschrott abgeschlossen und hereingenommen worden. In Hochofenschrott ist dagegen keine Belebung zu verspüren. Die Erzvorräte auf den Werken sind noch zu groß, um eine baldige Erleichterung dieses Marktes erhoffen zu lassen. Die Preise sind fest; sie liegen im Großhandel für Stahlschrott bei 24 bis 25 RM., für Späne bei 16 RM, frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk. Verhältnismäßig hohe Preise werden von Händlerseite für Zechenschrott angelegt, nämlich 20—20.50 RM. je Tonne. Das entspricht bei Berücksichtigung der Bearbeitungs- und Frachtkosten einem Preis für chargierfähigem Stahlschrott von annähernd 30 RM. Man scheint hiernach in jenen Kreisen sehr optimistisch gestimmt zu sein. U. E. berechtigt die derzeitige Marktlage nicht zu einer derartigen Auffassung, da der Bedarf der Werke und entsprechend auch die Umsätze immer noch verhältnismäßig klein sind. Eine gewisse Festigung, zum mindesten aber eine Stabilisierung der jetzigen Preislage darf man wohl erwarten, wenn die noch schwebenden restlichen Russenaufträge zum Abschluß kommen. Auf dem mittel- und ostdeutschen Schrottmarkt sind die Verfügungen in letzter Zeit ziemlich prompt erfolgt, was dem Handel eine fühlbare Erleichterung verschafft hat.

In Gußbruch sind die Absatzmöglichkeiten weiterhin gering. Der aufkommende Bedarf ist leicht zu decken. Bestrebungen, den Gußbruchmarkt dem Schrottmarkt anzupassen, haben zu einer leichten Preisbefestigung geführt. Für Maschinengußbruch werden 36—38 RM. erzielt. Handelsgußbruch notiert 29—30 RM., Ofen und Topfbruch 24—25 RM., alles frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk.

Wiederaufnahme der Arbeit bei Henschel & Sohn

Kassel, 9. Mai. (Drahb.) Die vor einigen Wochen bereits angekündigte Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten der Henschel & Sohn A.-G., Kassel, ist heute erfolgt. Wie wir hören, haben zunächst etwa 700 Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In den nächsten Wochen erfolgen weitere Einstellungen.

WG. **Zahlungsschwierigkeiten in Gladbach-Rheydt.** Die Firma Textilausrüstung A.-G. in Gladbach hat ihre Zahlungen eingestellt und durch den Treuhänder Hans Fries die Gläubiger zum 10. Mai zu einer Versammlung geladen. Bisher liegt ein Status noch nicht vor.

H.-V. I. G. Farbenindustrie A. G.

Geheimrat Bosch: Sofortige und endgültige Reparations- und Schuldenregelung notwendig. Kapitalherabsetzung einstimmig genehmigt.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Drahtber.) In der H.-V. der I. G. Farbenindustrie A.-G. waren 309 Aktionäre mit insgesamt 478 438 800 RM. Aktien, darunter die 40 Mill. RM. Vorzugsaktien Serie B vertreten.

In seiner Rede betonte der soeben von einer Auslandsreise zurückgekehrte Geheimrat Bosch, daß die unmögliche Reparationsregelung im Versailler Vertrag nach wie vor als die erste und wichtigste Ursache des Zusammenbruchs des Weltvertrauens angesehen werden muß. Ohne dauernde und endgültige Reparations- und Schuldenregelung sei die Schaffung einer neuen Vertrauensbasis unmöglich. Der Zusammenbruch der gesamten Weltwirtschaft erfordert, fuhr Geheimrat Bosch fort, unverzügliche Maßnahmen zur Ueberwindung der gemeinsamen Not und zwar Maßnahmen, die den gesamten Fragenkomplex auf einmal und endgültig erledigen.

Besonders Deutschland ist in einer äußerst unglücklichen Zwangslage. Wir haben den energischen Willen, unsere privaten Schuldverpflichtungen abzudecken. Es ist die einhellige Meinung internationaler Wissenschaft und Praxis, daß dies nur durch Exportüberschüsse geschehen kann. Unser guter Wille wird gestört und gehemmt durch die handelspolitischen Abschließungsmaßnahmen gerade der Staaten, die unsere Exportwaren als Entgelt für Zahlungsverpflichtungen aufnehmen sollten.

Man kann es der deutschen Wirtschaft nicht verdenken, wenn sie bei abnormen und verworrenen handelspolitischen Aggressivmaßnahmen, die unseren Export überall treffen, Abwehrmaßnahmen ergreift. Ich halte es aber für grundsätzlich falsch und muß dies hier noch einmal ausdrücklich betonen, diese Maßnahmen unter dem Gesichtspunkt einer autarkischen Abschaltung der deutschen Wirtschaft von der übrigen Welt durchzuführen.

Jeder internationalen Konferenz, die in der nächsten Zeit besonders dringend und wichtig sind, muß als Endziel vor Augen schweben die Lösung der Völker aus ihrer wirtschaftlichen Verkrampfung. Dies kann nur erreicht werden durch:

1. Die Streichung aller politischen Schuldverpflichtungen.
2. Die Wiederherstellung einer gesunden Vertrauensbasis

und 3. durch den automatischen Abbau der Zollmauern und den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen im gegenseitigen Vertrauen und gegenseitigen Verständnis.

*

Nach Eintritt in die Tagesordnung wies der Vorsitzende Bosch darauf hin, daß die noch nicht begebenen Vorratsaktien im Betrage von 160 652 200 RM. und die von der Gesellschaft aufgenommenen Stammaktien von 114 347 800 RM. in der H.-V. nicht vertreten seien. Ein Aktionär bat, über den Jahresabschluß und die Gewinnverteilung nicht durch Zuruf sondern durch Zettelwahl abstimmen zu lassen.

Geh.-Rat Schmitz zur Kapitalherabsetzung.

Geh.-Rat Schmitz machte zu der beantragten Herabsetzung des Grundkapitals um 110 Mill. RM. nähere Ausführungen. Am Tage der vorigen H.-V. betrug der Bestand an eigenen Aktien 85 630 800 RM. Hierzu kamen im letzten Jahre 64 431 000 RM. Aktien. Zu Lasten der stillen Reserve wurden hiervon abgeschrieben 13 828 000 RM., was einem Agio von 21,44 Prozent entspricht. Unter Berücksichtigung des gesamten Aktienbestandes von 114 347 800 RM. betragen die Abschreibungen insgesamt 38 700 000 RM., was einem Agio von 33,9 Prozent entspricht. Die Liquidität der Gesellschaft hat sich durch die Aktientransaktion nicht verschlechtert, da die Aktivseite mit der Kapitalherabsetzung in Einklang gebracht wurde. Die flüssigen Mittel betragen 120 Millionen RM.

Da der Besitz der Gesellschaft an eigenen Aktien mit erheblichen Steuern und Lasten verbunden ist, glaubt die Verwaltung von der Herabsetzung in erleichterter Form Gebrauch machen zu müssen.

Nach erfolgter Herabsetzung des Kapitals um 110 Mill. RM. besteht das Stammkapital der Gesellschaft aus 850 (bisher 960) Mill. RM. Stammaktien, 100 Mill. RM. Vorzugsaktien Serie A und 40 Mill. RM. Vorzugsaktien Serie B.

Die Herabsetzung des Grundkapitals wurde ohne Widerspruch genehmigt, ebenso auch die vorgeschlagene Satzungsänderung betr. Aufsichtsratstantieme, die von 5 auf 3 Prozent herabgesetzt wird, ferner Verringerung der Zahl der stellvertretenden Vorsitzenden des A.-R.

Bankhaus Deichmann & Co., Köln. Nach der im Februar d. J. erfolgten ersten Ausschüttung einer Liquidationsrate von 8 Prozent der Gläubigerforderungen ist jetzt ein weiterer Betrag von 5 Prozent flüssig gemacht worden. Mit den Gläubigern ist jedoch ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach 1—¾ Prozent zugunsten der Beamten des Bankhauses zurückgehalten werden, so daß die Gläubiger tatsächlich im Durchschnitt nur 4 Prozent, insgesamt also etwa 12 Prozent ihrer Forderungen erhalten haben.

Eisenwerk Kraft, Duisburg. (Drahtb.) Die HV. der zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehörenden Gesellschaft beschloß, den Verlust von 464 035 RM. vorzutragen. Der bisherige Aufsichtsrat, bestehend aus Generaldirektor Dr. Friedrich Flick (Berlin), Bankdirektor Henry Nathan (Berlin), Dr. Fritz Thyssen (Mülheim) und Dr. Albert Vögler (Dortmund), ist auf Grund der Notverordnung zurückgetreten. Es wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt, dem Dr. Wilhelm Spaeing, Dr. Hans Fusbahn und Dr. Helmuth Poensgen, sämtlich Düsseldorf, angehören.

WG. **Die Dyckerhoff-Wicking A.-G.** hat gegen das Urteil des Landgerichts in Mainz, das entsprechend der Anfechtungsklage von zwei Aktionären die HV.-Beschlüsse vom 12. 10. 1931 über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat der ehemaligen Wicking A.-G. für ungültig erklärte, entsprechend ihrer schon angekündigten Absicht keine Berufung eingelegt. Die Entlastung wird in der ersten o. HV. der fusionierten Dyckerhoff-Wicking A.-G., deren Termin noch nicht feststeht, nochmals zur Beschlußfassung gestellt werden.

WG. Der in der Aufsichtsratsitzung der A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferdinand Heye, Düsseldorf, vorgelegte Abschluß für 1931 weist nach 303 677 (300 294) RM. Abschreibungen, denen an Neuanlagezugängen 82 931 RM. gegenüberstehen, einen Verlust von 363 510 RM. auf, um die sich der Gewinnvortrag auf 63 106 RM. ermäßigt (im Vorjahr 5 Prozent Dividende aus 935 656 RM. Reingewinn). Die Außenstände betragen 2 105 700 (3 823 197) RM., darunter 961 164 RM. Bankguthaben, die Verbindlichkeiten dagegen 450 009 (1 115 816) RM. Die Ausgaben für Steuern betrugen 801 370 RM. HV. am 24. Juni.

Der Kampf gegen den Kraftverkehr

Die Absichten der Reichsbahn

Einzelheiten aus dem Entwurf einer Verordnung über ein Kraftverkehrsmonopol der Reichsbahn — Selbst der werkseigene Verkehr soll auf die Bahn übergehen.

WG. **Berlin**, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Der Entwurf einer Verordnung über ein Kraftverkehrsmonopol der Reichsbahn, der von der Reichsbahnhauptverwaltung ausdrücklich als Referentenentwurf bezeichnet wird, ist jetzt zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt. Dabei ist zu beachten, daß sich das Monopol nicht etwa auf die Uebernahme des gewerblichen Kraftfernverkehrs über 50 kg beschränkt, sondern auch den werkseigenen Verkehr über 50 km auf die Reichsbahn überzuführen beabsichtigt.

Der gesamte Lastkraftwagenverkehr auf deutschen Landstraßen über 50 km Entfernung könnte dann nur noch durch die Reichsbahn ausgeführt werden.

Allerdings sieht der Entwurf ein Aufsichtsrecht des Reiches vor, das verhindern soll, daß die Reichsbahn ihr Monopolrecht dazu mißbraucht, den Lastkraftwagen verschwinden zu lassen. Das Monopol der Reichsbahn für den Landverkehr wäre natürlich auch für den Binnenschiffahrtsverkehr von außerordentlicher Rückwirkung. Der Kraftwagen ist ja in größtem Umfange der Zubringer nach den Binnenschiffahrtshäfen, und zwar auch auf Entfernungen über 50 km. Gelänge es also der Reichsbahn auch, den Zubringerverkehr für die Binnenschiffahrt weitgehend in ihrer Hand zu vereinigen, so wären die Folgen zumindest auch auf diesem Gebiet höchst weittragend. Die Beförderungspflicht der Reichsbahn ergibt sich nach dem Entwurf nur dann, wenn die zur Beförderung angebotenen Güter ein Fahrzeug voll in Anspruch nehmen.

Beförderungspflicht ist also nur bei Wagenladungsverkehr gegeben.

Der Reichsverkehrsminister kann darüber hinaus Einschränkungen der Beförderungspflicht zulassen. Wenn der Absender eine andere Vorschrift nicht gibt, ist die Reichsbahn berechtigt, die zum Krafttransport ausersehenen Güter auch auf der Reichsbahn zu befördern, sofern sich dadurch keine Verzögerung ergibt. Die Beförderungstarife im Kraftverkehr sind auf Grundlage der Selbstkosten zu bemessen, wobei der gemeinwirtschaftliche Aufbau des Eisenbahngütertarifs nicht gefährdet werden darf. Die Frachten und Nebengebühren sind so festzusetzen, daß die vergleichbaren Eisenbahngebühren nicht unterboten werden. Für betriebspflichtige Verkehrsverbindungen über 200 km können im Tarif erhöhte Frachten festgelegt werden.

Harte Bedingungen für die Fahrzeug-Uebernahme

Die Eisenbahngesellschaft ist nach dem Entwurf verpflichtet, die im Kraftfernverkehr bisher benutzten Fahrzeuge auf Antrag der Verfügungsberechtigten käuflich zu erwerben. Dabei stellt sie jedoch sehr harte Bedingungen. Die Uebernahme kann nur verlangt werden, wenn der Antrag binnen drei Monaten nach Inkrafttreten der Verordnung gestellt wird und wenn ferner die Fahrzeuge nachweislich während der letzten beiden Jahre überwiegend oder wenigstens jährlich an zweihundert Tagen im Kraftfernverkehr verwendet worden sind. Sind die Wagen erst innerhalb der letzten zwei Jahre beschafft, so vermindert sich diese Pflichtbetriebszeit entsprechend. Die Fahrzeuge müssen entsprechend gebrauchsfähig und mindestens für fünf Tonnen Nutzlast eingerichtet sein. Kleinere Fahrzeuge, Lastkraftwagen mit Kettenantrieb, Zugmaschinen und Fahrzeuge mit Herstellungsdatum vor dem 1. April 1927 sind von dem Ankauf ausgeschlossen.

Der Uebernahmepreis ist der Zeitwert der Fahrzeuge am Verkaufstag.

der Uebernahmepreis für luftbereifte Wagen darf nicht höher sein als der Neubeschaffungspreis der gleichen Fahrzeugtype am Tage des Ankaufs, vermindert um so viel Sechstel wie das Fahrzeug Jahre alt ist (man rechnet also mit sechsjähriger Amortisationszeit; die Wirkungen der rückläufigen Kraftwagenpreise trägt der Verkäufer). Bei Fahrzeugen mit hochelastischer Vollgummibereifung beträgt der Uebernahmepreis höchstens ein Fünftel des seinerzeitigen Anschaffungspreises. Kann zwischen Reichsbahn und Verkäufer eine Einigung nicht erzielt werden, so entscheidet ein vom Verkehrsministerium gestellter Sachverständiger. Der Entwurf der Notverordnung sieht auch eine Uebernahme- bzw.

Abfindungspflicht der Reichsbahn für das Fahrpersonal

vor, und zwar für sie wahlweise durch Uebernahme von Kraftwagenführern oder -begleitern im Reichsbahndienst oder durch Entschädigung auf Grund des § 87 des Betriebsrätegesetzes. Voraussetzung ist, daß die Kraftwagenführer bzw. die -begleiter in den letzten zwei Jahren vor Inkrafttreten der Verordnung jährlich mindestens zweihundert Tage im Kraftfernverkehr tätig waren.

In einer erläuternden Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß es auf Entfernungen über 50 km einen echten Werksverkehr, in dem die Fahrzeuge also in beiden Richtungen ausschließlich für die eigenen Zwecke verwendet werden, nur ganz ausnahmsweise gebe. Die Regel sei, daß die Werkswagen, wenn sie auf weitere Entfernungen verkehren, entweder in beiden Richtungen oder mindestens in der Gegenrichtung mit Gütern für andere ausgelastet würden. Wollte man, was unbedingt notwendig wäre, einen solchen unechten Werksverkehr durch die Neuregelung ausschließen, anderseits aber die echten Werktransporte (also Hin- und Rückfahrt ausschließlich mit Gütern des Eigentümers) gestatten, so würde hier die Quelle für eine Gesetzesumgehung liegen und sich die Einschaltung einer kostspieligen Kontrolle ergeben.

b292



will ich meine Ruhe haben. Ein spannender Roman, eine Tasse Kaffee und meine gute

KOSMOS-AKKA

mit Sparpfennig.

Wer diese Zigarette raucht, beweist, daß er ein moderner Mann ist. Kosmos-Akka kostet 3½ Pf. und jede Packung enthält den Sparpfennig.

Die Meister-Mischung echter Orient-Tabake kommt besonders zur Geltung in Akka grün, dick, rund, ohne Mundstück. Feinstes dünnes Papier ohne Klebeecht.

Bauspar-Notverordnung in Aussicht

WG. **Berlin**, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Im Kürze wird das Bausparkassengesetz durch eine Notverordnung ergänzt werden. Durch die Verordnung wird u. a. eine Abwicklungsstelle für die Geschäfte solcher Bausparkassen bezeichnet werden, über die das Konkursverfahren eröffnet ist oder denen das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen den Betrieb untersagt hat. Die Abwicklungsstelle, die ihrer Natur nach nicht eine Auffangorganisation ist, sondern, wie das der Name auch besagt, eine Stelle, die die vorhandenen Aktiven der in Frage kommenden Bausparkassen in treuhänderische Verwaltung nehmen und abwickeln soll, wird keine öffentliche, sondern eine private Stelle sein.

Konkurs der Vomag

Betriebsfortführung durch die Auffanggesellschaft

Plauen, 9. Mai. (Drahtb.) Die Ottenheimer-Gruppe hat die von den Banken geforderte Aktienbindung abgelehnt, so daß dem Vorstand der Vogtländischen Maschinenfabrik vormals J. C. & H. Dietrich A.-G. (Vomag), Plauen i. V., bei dem Mangel an flüssigen Mitteln nichts weiter übrig blieb, als den eingereichten Liquidationsvergleichsvorschlag zurückzuziehen, worauf das Amtsgericht Plauen heute den Konkurs eröffnet hat. — Indessen dürfte die von den Banken gegründete Auffanggesellschaft in den nächsten Tagen soweit ausgebaut sein, um den Betrieb gegebenenfalls fortführen zu können.

Keine Aufwertung der Neubesitzanleihe (Drahtb.) Die Montag vor dem 13. Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin verhandelte Berufungsklage um die Aufwertung der Neubesitzanleihe wurde abgelehnt. Die Begründung des Urteils wird in etwa vierzehn Tagen veröffentlicht.

Engels-Werke Engels u. Co., Druckknopf- u. Metallwarenfabrik, Barmen. Nach Mitteilung des Konkursverwalters R. A. Dr. Schieß ist der Zusammenbruch dieser Firma auf erhebliche Verluste durch Insolvenzen, namentlich bei ausländischen Abnehmern, ferner auf starken Umsatzrückgang infolge der Erschwerungen des Exportgeschäfts zurückzuführen. Die vorhandenen Aktiven sind den gesicherten Gläubigern, deren Sicherungen bereits Jahre zurückliegen, verhaftet. Für die sodann mit noch rd. 60 000 RM. (einschl. Vorrechtsforderungen) beteiligten Gläubiger sind keinerlei Werte mehr vorhanden, sie fallen also vollständig aus. Der Konkursverwalter sah sich deshalb gezwungen, Antrag auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse zu stellen. Das Gericht gab diesem Antrag statt. Bemerkenswert ist, daß der Konkursantrag nicht etwa von einem Lieferanten, sondern von der Allg. Ortskrankenkasse Barmen, die allerdings einen nicht unerheblichen Rückstand zu fordern hatte, gestellt wurde.

Rolfsmeyer u. Co., Möbelhandlung, Barmen. Wie der Konkursverwalter R.-A. Engemann in der ersten Gläubigerversammlung mitteilte, ist der Konkurs der 1923 gegründeten Firma, die in den folgenden Jahren Umsätze von ca. 500 000 RM. erzielen konnte, auf den katastrophalen Umsatzrückgang seit 1930 und besonders seit 1931 sowie auf die damit verbundenen Verluste zurückzuführen. 1931 mußten allein rd. 100 000 RM. uneinbringliche Außenstände abgeschrieben werden. Nach dem Konkursstatus werden die noch vorhandenen freien Aktiven voraussichtlich nur zur Deckung der Vorrechts- und Massegläubiger ausreichen. Bankgläubiger sind durch Uebereignung von Außenständen in Höhe von nom. 100 000 RM. gesichert, ihre Forderungen betragen etwa 53 000 RM. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger, die rd. 80 000 RM. zu fordern haben, werden voraussichtlich, wenn überhaupt, nur eine sehr geringe Quote erhalten.

WG. **Dividenden:** Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.-G., Hamburg. Ueberschuß nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 1 019 443 (1 305 595) RM. Vorschlag 10 (12) Prozent. Der Gewinnrücklage der Versicherten sollen 0,88 (1,18) Mill. RM. überwiesen werden. — Habermann & Guckes-Liebold A.-G., Berlin. Vorschlag 5 (9) Prozent. Es soll ferner über Aktieneinziehung nach den Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form Beschluß gefaßt werden.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 10. Mai.

Allg. El. Ges.	26.25	26.00	25.00	Mansfeld	15.00	15.00	15.00
Bemberg	42.50	42.00	42.13	Oberschl. Koks	35.00	35.25	34.50
Berger Tiefbau	124.2	124.2	124.5	Phönix Bergb.	18.75	18.75	19.00
Buderus	25.25	25.25	25.50	Rhein. Elektr.	—	—	71.00
Comp. Hispano	201.8	201.8	202.5	Rhein. Stahl	40.37	40.37	40.00
Dt. Contin. Gas	89.50	89.50	89.87	Rh.-Westf. El.	62.00	62.00	62.25
Deutsch. Erdöl	59.62	59.62	59.37	Salzdetfurth	148.7	—	149.5
El. Licht u. Kr.	72.00	72.50	72.13	Schuckert	54.00	53.50	53.25
Farben-Indust.	97.25	97.50	97.50	Siem. & Halske	108.5	109.0	108.7
Gelsenk. Bergw.	36.75	36.75	37.25	Stöhr Kammg.	37.00	37.00	37.75
Ges. f. el. Unt.	55.75	56.25	56.25	Tietz Leonh.	54.75	55.25	55.25
Harpener Bergb.	39.62	40.00	41.00	Ver. Stahlw.	15.87	15.87	16.25
Hoesch Eisen	27.75	27.75	27.50	Reichsbank	116.2	116.2	116.0
Kali Aschersl.	86.00	86.00	86.00	Hamburg. Pak.	12.37	12.37	12.62
Karstadt	—	—	8.13	Hansa Dampf	—	—	—
Mannesmröhr	37.62	37.62	38.00	Nordd. Lloyd	13.37	13.62	13.37

Düsseldorf. Schwankungsnotierungen vom 10. Mai.

Barmer Bankverein — — (47,50 G); Barmst. u. Nat.-Bank — — (20,50 G); Dt. Bank u. Disconto — — (37,50 G); Reichsbank-Anteilsch. 116 G 116 G (116 G); Feldmühle 60,75 G 61 B (60,25 G); Karstadt 8 G 8 G (8 G); R. W. E. 61,50 G 61,50 G (61,50 G); Gelsenkirchen 36,50 G 36,75 b 37 G (36,50 b); Harpen 39,50 G 40 B (40 B); Hoesch—Köln-Neuessen — 27 G (27,25 G); Klöckner 25 G 24,50 G (24,75 B); Mannesmann 37,50 b 37,75 b 38 B (38 B); Phoenix 18,50 G 18,25 G (18,50 G); Rhein. Braunkohle 155,50 G — (156 B); Rheinstahl 40 G 40,25 G (40 G); Ver. Stahlwerke 15,50 G 15,50 G (15,50 G); Kali Aschersleben 85 G 86 B (86 G); Salzdetfurth 148,75 G 149,50 B (148,50 G); Westeregeln 93,50 G 96 B (95,50 G); Wintershall 67 b 67,50 b 67,75 b 68 b (67,75 b).

Kölner Börse vom 10. Mai.

× Weder gehandelt noch festgesetzt.

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 5.
Barm. Bankv.	—	47.0	Leipz. Feuer	×	×	Alexanderw	×	×
Rg. Mk. Ind	×	×	Leipz. Feu. II	×	×	Basalt	16.0	16.5
RhWBodKr	62.0	62.0	LeipzFeu. III	×	×	Bonn. Bergw	25.0	25.0
Aach.-M. Feu.	670	680	Magdb. Feu. I	×	×	Braunk. Zuk.	63.0	63.0
Aach. Rückv	92.0	92.0	Magdb. Rv. I	×	×	Düss. Masch.	×	×
Agripp. See.	180	180	Magdb. Rv. II	×	×	Felt. & Guill.	—	40.0
Allianz Ver.	139	141	Schles. Feuv.	×	×	Houbenwerk	—	—
ColKölnFeu.	85.0	86.0	Nation. Allg	×	×	Köln Gummi	20.0	×
Col. Rückv.	120	120	Union Hagel	×	×	Rasquin Fb.	×	×
Gladb Feuer	410	410	Vaterl. Rhe.	×	×	Stollwerk	21.2	22.7
Köln Hagel	38.0	38.0	Victor. Allg.	×	×	Tietz Leonh.	×	×
Köln Lloyd	115	115	Allianz	148	149	Zypen-Wiss	×	×
Köln Rückv.	169	165	Köln Dampf	—	—	Viersen Sp.	×	×
Köln R. kl.	110	106	Düss. Dampf	—	—			

Berliner Börse: Widerstandsfähig!

WG. **Berlin**, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Hauptkennzeichen der Börse war wieder ein recht kleines Geschäft. Während das Publikum weiter kauft, hält sich die Spekulation zurück und neigt eher zu Glattstellungen. Immerhin war die Stimmung anfangs recht freundlich und auch späterhin noch widerstandsfähig, obwohl die Kurse hauptsächlich unter dem Eindruck der Geschäftslosigkeit abbröckelten.

Der energische Vorstoß gegen die Reparationen, welchen Geheimrat Bosch in der Farben-Generalversammlung unternommen hat, wurde lebhaft erörtert und begrüßt, hatte aber auf das Geschäft selbst keinen Einfluß.

Die Börse setzte sich ferner über die gestrige Neuyorker Abschwächung hinweg sowie auch über die gestrige ernste Etatsrede Dietrichs. Die Spekulation nahm lediglich die von Dietrich erbetene Ermächtigung, in geeigneten Fällen Reichsanleihen zurückzukaufen, zum Anlaß, sich in Altbesitzanleihen nach oben zu engagieren. Zu diesem Zwecke wurden Reichsschuldbuchforderungen gegen Altbesitzanleihen des Reichs getauscht. Die Börse übersieht aber, daß sich die Ermächtigung der Reichsregierung offensichtlich nur auf den geplanten Rückkauf von Schatzanweisungen bezieht, die in der Bankenkrisis beispielsweise zur Sanierung der Dresdener Bank begeben wurden. Während der Reichsbankausweis nicht voll befriedigt hat, sprach man von einer angeblich für morgen bevorstehenden englischen Diskontermäßigung. Auch die Verlängerung des Rediskontkredits der Reichsbank hat nachgewirkt, zumal da sich Reichsbankpräsident Dr. Luther um eine Zinsermäßigung für diesen Kredit bemüht.

Der Rentenmarkt war nicht gleichmäßig, überwiegend aber fest. Besonderes Aufsehen erregte die bereits erwähnte Hausse in Altbesitzanleihe des Reiches, die um 2 Prozent steigen konnten, Neubesitzanleihe dagegen nur knapp behauptet, weil die Abweisung der Berufungsklage durch das Kammergericht enttäuscht. Industrieobligationen waren durchweg nennenswert fester, Hypothekenpfandbriefe ungleichmäßig, aber nur wenig verändert. Liquidationspfandbriefe waren durchschnittlich um 0,5 Prozent befestigt, Reichsbahnvorzugsaktien um 0,5 Prozent fester, später nicht ganz gehalten. Von den Auslandsrenten waren Bosnier fester, ebenso die meisten Ungarn, dagegen Anatolier zunächst schwächer, dann allerdings auch fester, Mazedonier und Türkische Zollobligationen leicht abgeschwächt.

Im weiteren Verlaufe bröckelten die Kurse noch etwas ab. Das Geschäft blieb ruhig.

Der Geldmarkt war heute etwas leichter, Tagesgeld 5,5 bis 6,5 Prozent, für erste Adressen auch 5,37 Prozent. Trotz zunehmender Nachfrage nach Privatdiskonten blieb der Satz unverändert.

Auf dem Devisenmarkt war Stockholm etwas fester.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 10. Mai

Fällig		Fällig	
1932	—	1942	56.87—58.37
1933	93.25—94.12	1943	56.37—57.62
1934	82.12 G.	1944	55.37—57.00
1935	77.62—79.12	1945	55.62—56.75
1936	74.87—75.37	1946	55.00—56.62
1937	70.12 B.	1947	55.00—56.62
1938	65.37—67.37	1948	55.00—56.50
1939	61.62—63.37	Wiederaufb.	
1940	60.62—63.25	1944-1945	18.12—18.75
1941	58.62—60.12	1946-1948	17.87 B.

Unnotierte Werte der Berliner Börse. Anfangskurse vom 10. Mai.

Deutsche Petroleum 41, Kabel Rheydt 95, Linke-Hofmann 10,75, Westfalia-Dinnend. 37,50, Burbach Kali 28,50 bis 30,50, Wintershall A.-G. 67,50 bis 68.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	10. Mai Geld	10. Mai Brief	9. Mai Geld	9. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.018	1.022	1.018	1.022
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.756	3.764	3.766	3.774
Japan 1 Yen	5.84	1.359	1.361	1.359	1.361
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	15.88	15.92	15.89	15.93
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.018	2.022	2.018	2.022
London 1 Pfd. St.	3	15.47	15.51	15.47	15.51
Neuyork 1 Dollar	3	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.304	0.306	0.304	0.306
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.848	1.852	1.848	1.852
Amsterdam 100 Guld.	2.5	170.83	171.17	170.88	171.22
Athen 100 Drachmen	11	2.947	2.953	2.947	2.953
Brüssel 100 Belga	3.5	59.14	59.26	59.14	59.26
Bukarest 100 Lei	7	2.522	2.528	2.522	2.528
Budapest 100 Pengö	6	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	5	82.62	82.78	82.67	82.83
Helsingf. 100 finn. Mk.	6.5	7.143	7.157	7.143	7.157
Italien 100 Lire	5	21.69	21.73	21.71	21.75
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.423	7.437	7.423	7.437
Kaunas 100 Litas	7.5	42.01	42.09	42.06	42.14
Kopenhagen 100 Kr.	5	84.67	84.83	84.67	84.83
Lissabon 100 Escudo	6.5	14.09	14.11	14.09	14.11
Oslo 100 Kronen	5.5	78.72	78.88	78.72	78.88
Paris 100 Fr.	2.5	16.605	16.645	16.61	16.65
Prag 100 Kronen	5	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	69.43	69.57	69.43	69.57
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2.5	82.27	82.43	82.27	82.43
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Peseten	6.5	33.87	33.93	33.67	33.73
Stockholm 100 Kron.	5	79.82	79.98	79.32	79.48
Talinn 100 Kronen	7.5	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien 100 Schilling	8	51.95	52.05	51.95	52.05

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	10. Mai Geld	10. Mai Brief	9. Mai Geld	9. Mai Brief
Warschau	47.25	47.45	47.25	47.45
Kattowitz	47.25	47.45	47.25	47.45
Posen	47.25	47.45	47.25	47.45
Noten:				
Poln. Zloty	47.00	47.40	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 10. Mai. Paris 2017,25, London 1882,50, Neuyork 510,87, Belgien 7185, Italien 2635, Spanien 4060, Holland 207,15, Berlin 121,85, Stockholm 9700, Oslo 9600, Kopenhagen 102,50, Sofia 371, Prag 1514, Warschau 5735, Belgrad 905, Athen 350, Konstantinopel 249, Bukarest 306, Helsingfors 870, Buenos-Aires 125, Japan 167.

Pfund = 15,44 RM.

London, 10. Mai. Devisenkurse: Neuyork 368,12, Monteral 412, Amsterdam 907,50, Paris 9325, Brüssel 2618,50, Italien 7137, Berlin 1544, Schweiz 1881, Spanien 4596, Kopenhagen 1827,50, Stockholm 1940, Oslo 1965, Lissabon 109,87, Helsingfors 215,50, Prag 124, Budapest 3100, Belgrad 208, Sofia 525, Rumänien 615, Konstantinopel 775, Athen 542,50, Wien 3200, Warschau 3287, Buenos-Aires 3631, Rio de Janeiro 475, Yokohama 1,931, Montevideo 2950, London auf Bombay 1,593.

Amsterdamer Devisen vom 10. Mai, 10.40 Uhr holl. Zeit. Berlin 5885 bis 5890, London 907 bis 907,50, Neuyork 246,65 bis 246,70, Paris 973,12 bis 973,37, Belgien 3467 bis 3470, Madrid 1970 bis 1980, Buenos 60 bis 62.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 10. Mai: 6,78.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 9. Mai. Schluß. Loco 570, Mai 554, Juni 559, Juli 565, Aug. 574, Sept. 582, Okt. 590, Nov. 597, Dez. 604, Jan. 613, Febr. 621, März 629. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (Americ. Universal. Middl) vom 10. Mai. (Anfang.) Mai 430, Juli 424—425, Oktober 428, Januar 434, März 439. Tagesimport: 12 800. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. Mai. (Anfang.) Mai Upper F. G. F. 513, Juli Sakell. 580, Upper F. G. F. 518, November Sakell. 606, Upper F. G. F. 534. Tendenz: Willig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 10. Mai. (Anfang.) Mai Sakell. 1012, Juni Ashm. 878, Juli Sakell. 1045, Oktober Ashm. 927, November Sakell. 1165.

Berliner Produktenbörse vom 9. und 10. Mai

	9. 5.	10. 5.	
Weizen	276.0—278.0	273.0—275.0	ruhig
März	—	—	
Mai	287.0—286.5	283.0—285.0	
Juli	285.5—283.7	282.2—283.5	
September	228.0—227.2	226.5—000.0	
Roggen	200.0—202.0	205.0—207.0	fest
Russenroggen	—	—	
Mai	198.0—000.0	—	
Juli	198.7—198.0	198.0—000.0	
September	185.0—184.5	182.7—184.0	
Gerste ab Station			
Braugerste	187.0—194.0	186.0—193.0	ruhig
Futter-u. Ind.-Gst.	179.0—186.0	178.0—185.0	ruhig
Hafer, loco	164.0—169.0	164.0—169.0	
März	—	—	
Mai	174.5—174.7	174.2—000.0	
Juli	178.5—000.0	178.0—177.7	
September	154.0—000.0	154.0—000.0	stetig
Weizenmehl	33.10—36.60	33.00—36.50	stetig
Roggenmehl	25.80—27.60	25.80—27.60	ruhig
Weizenkleie	11.60—11.90	11.60—11.90	stetig
Roggenkleie	9.75—10.25	9.75—10.25	
Erbsen, Vikt.	17.00—23.00	17.00—23.00	
KleineSpeiseerbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Wicken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Lupinen, blaue	10.00—11.50	10.00—11.50	
Lupinen, gelbe	14.00—15.50	14.00—15.50	
Leinkuch., Bas. 37%	10.70—00.00	10.70—00.00	
Trockenschnitzel	9.10—0.00	9.00—0.00	
Soyaextractionsschrot, Basis 46%	11.40—00.00	11.40—00.00	
Kartoffelflocken	—	16.00—16.40	

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 10. Mai. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 2,43 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 2 Käufer, Juni dito, Juli-Sept. 2,06 Wert, Okt.-Dez. 2,12 Käufer, Jan.-März 2,18 Käufer, April-Juni 2,25 Käufer. Tendenz: Kaum stetig.

Hamburg. Kaffeeterminbörse vom 10. Mai. Neuer Kontrakt. Mai 49,50 B 47,50 G; Juli — B 47,50 G; Sept. — B 47,50 G; Dez. — B 48 G; März — B 48 G.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 10. Mai. Alter Kontrakt. Mai 30,50 B — G; Juli 31 B — G; Dez. — B 32 G; März — B 33 G.

Berliner Metalle vom 10. Mai

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	55.25
Raffinadekupfer, loco	47.00—49.00
Standardkupfer, loco	44.00—45.00
Standard-Blei	16.00—17.25
Original Hütten Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	45.00—47.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.25—42.00

Londoner Metallbörse vom 10. Mai

Kupfer	p. Kasse	29.37—29.50	Zinn	Settlementspreis	120.25
„	p. 3 Mon.	29.50—29.62	„	Banka	132.25
„	Settlementspreis	29.37	„	Straits	124.75
„	Elektrolyt	33.75—34.75	Blei	prompt	11.81
„	best select	33.00—34.25	„	entfernte Sichten	11.12
„	strong sheets	00.00	„	Settlementspreis	11.87
„	Elektrowirebares	34.75	Zink	prompt	12.50
Zinn	per Kasse	120.00—121.25	„	entfernte Sichten	12.71
„	per 3 Mon.	122.00—122.75	„	Settlementspreis	12.50

Berliner Börse vom 10. Mai.

Reichsbankdiskont 5 Prozent — Lombardzinsfuß 6 Prozent

Anmerkung: Die Rentenwerte sind in unserem Kurszettel mit dem alten Zinssatz aufgeführt. Der neue Zinsfuß (nach der Zinssenkungsverordnung) beträgt bei einem bisherigen Satz von 10% jetzt 7½%, bei einem bisherigen Satz von 8, 7½ und 7% jetzt 6%.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Div.	10. 5.	9. 5.
D. Werth. 23, I. 22.10-10000	6	96.00	—
D. Werth. 23, I. 30.10-10000	6	81.50	81.50
Reichsanl. 29	7	65.00	67.62
Reichsanl. 27	6	57.00	57.75
D. Rch. & Gen.	5	—	—
Pr. St. Anl. 28	6	74.37	74.37
Pr. St. Sch. Anw. 29 II u. 31 I. F.	7	90.62	90.62
30 I. Folge	7	86.00	86.00
Pr. Landesrnb. Goldkbr. 1, 2	8	69.25	69.50
dito 3, 4	8	69.25	69.50
dito 5, 6	7	69.25	69.25
dito 7	7	69.25	69.50
dito Liquid.	4½	79.25	79.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch.	½	42.37	41.10
D. Anl. Abl. ohne Auslosch.	½	3.75	3.85
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	½	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.75	2.75

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Div.	10. 5.	9. 5.
Thüringer Ldbk. G.-Pf. A 2	8	62.50	—
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom. A. 4	8	—	—
dito Kom. A. 2	7	—	—
dito Kom. A. 5	6	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 3	6	—	—
Westf. Landbk. Pr. Pfdbg. 25	8	—	—
Pr. Pfdbg. 26	7	—	—
Pr. Pfdbg. 27, 1	6	—	—
Gold Kom. 2, 3	8	58.75	—
P. Zir. G. Pf. 22	8	69.50	68.50
dito 23	8	—	77.00
dito 24	8	69.50	69.00
dito 25 u. 27	8	69.50	68.50

	Div.	10. 5.	9. 5.
P. Zir. G. Pf. 28	7	—	—
Hamb. H. G. E. K.	6	77.75	75.75
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	73.50	73.25
dito 10	8	73.00	73.00
dito 1-3	7	71.50	73.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	73.50	73.25
dito 22-24	6	73.50	73.25
Pr. C. Bd. G. 28	8	73.50	74.50
dito 26 u. 27	6	76.00	75.75
do. Kom. 09/28	8	—	57.00
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E 1	7½	73.00	73.75
dito K Em. 1	7½	54.00	53.75
Prf. Pfdb. 17/19	8	73.00	73.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	73.50	73.50
Pr. L. Pfdbr. 10	7	72.75	72.75
Pr. L. Pfdbr. 21	7	73.00	73.00
Komm.-Obl. 20	8	—	59.00
Komm.-Obl. 6	7	—	—
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	73.50	74.25
dito 45 u. 46	6	73.75	73.50
dito 43	4½	76.75	76.50
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	53.50	54.75
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 25 u. 26	8	74.00	74.00
dito 27	7	73.50	—
dito Kom. 5-7	8	—	—
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	59.00	60.00
dito 5 u. 6	6	61.00	60.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	72.50	72.87
Elbert. St.-Anl.	—	44.50	—

Industr.-Obligationen Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Div.	10. 5.	9. 5.
Engelhardt-Obl.	8	72.00	73.00
I. G. Farb.-Obl.	6	86.12	—
Westf. Kohle 23	5	—	—
Türk. 400 Fr. L.	—	6.90	—
Ung. Goldrente	—	5.25	5.05

Verkehrs-Aktien

	Div.	10. 5.	9. 5.
A. G. Verkehr	0	33.50	33.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	23.12
Reichsbahn	7	76.87	76.50
Hamb. Paket	6	12.50	12.50
Hamb. Hochb. A	6	54.87	54.25
Hamb.-Südam.	0	38.00	—
Hansa-Dampf	0	—	20.00
Lübeck Büchn.	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	13.50	13.50

Bank-Aktien

	Div.	10. 5.	9. 5.
Allg. Dt. Cred.	5	23.50	23.75
Bk. elekt. Werte	0	36.50	35.25
Bank f. B. Ind.	11	64.50	62.00
Barm. Bankv.	—	47.50	47.50
Bayr. Hyp. W.	5	—	—
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	4	84.00	83.50
Berl. Hyp.-Bk.	9	125.0	122.5
Comm. u. Pr.-B.	0	18.75	19.00
Darmstädt. Bk.	—	20.50	20.50
Deutsche Bk. und Disconto	0	37.50	37.50
D. Zentr. Bd. Kr.	7	46.00	48.00
Dresdn. Bank	0	20.50	20.50
Mitteld. Boden	12	—	—
Oldb. Leih-Sp.	8	—	—
Reichsbank	12	116.0	115.6
Rh.-W. Bodkr.	12	—	60.00
Westd. Bodkr.	7	—	—

Versicherungs-Aktien

	Div.	10. 5.	9. 5.
Aach. Münch. V.	[illegible]	679.0	679.0
Allianz	10.44	140.0	141.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	164.0	—

Industrie-Papiere

	Div.	10. 5.	9. 5.
Accumul. Hagen	12	117.5	118.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	4	24.25	24.50
Alexanderw	0	—	—
Aku	0	43.25	39.62
Allg. Elekt.-Ges	0	26.00	25.75
Alsen Zement	7	—	—
Amenend. Pap	6	33.00	32.75
Anhalt Kohle	5	42.00	42.00
Ankerwerk	8	—	—
Aschaffenburg Zellstoff	6	26.25	25.00
Augsb. Nürnb.	0	—	—
Bachm. & Lad.	0	42.00	—
Balcke Masch.	0	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	15.50	16.50
Bayr. Motoren	0	32.75	32.00
Bemberg J. P.	0	42.12	40.50
Berger, Julius	20	124.7	134.0
Bergm. Elekt.	0	16.75	16.50
Berl. Gub. Hutf.	0	—	144.2
Berl. Holzkom.	12	—	13.25
Berl. Karlsr.-I.	0	26.00	26.25
Berliner Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	14.00	14.25
Bet. u. Monierb	8	24.00	24.00
Bösperde Walz.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	—	124.7
Braunschw. A. G. f. Industrie	—	61.00	—
Braunschw. K.	10	—	—
Braunschw. J.	0	—	—
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	—	—
Bremen B. Oel	5	—	—
Brem. Vulkan	7	—	—
Bremer Wolle	10	—	—
Buderus Eisen	0	25.75	25.25
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	0	—	—
Byk Guldenw.	4	23.00	22.00
Charlott. Wass	7a	62.12	62.25
IG. Chemie voll	12	138.0	139.0
„ 50%	12	132.6	131.5
Chem. Buckau	0	—	50.00
Chm. v. Heyden	0	28.50	28.50
Chem. ind. Gels.	5	32.00	52.00
Chem. Wk. Alb.	0	29.00	28.00
Chillingworth	4	25.00	23.62
Comp. Hispano	17	201.0	200.0
Concord. Spinn	0	—	—
Conti Caoutsch.	8	88.00	90.00
Crölly Papier	8	—	—
Dahml. Motor	0	11.75	11.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	73.00	73.00
Dtsch. Asphalt	5	—	—
DtschCon.-Gas	9	89.87	89.00
Dtsch. ErdölAG	5	59.50	58.75
Dtsch. Jute Sp.	0	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	18.50	18.75
Dtsch. Linol.	5	36.00	36.50
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	5a	26.25	—
Dtsch. Steinzg.	9	55.25	57.00
Dtsch T. Stein	11	24.50	24.75
Dtsch. Eisenh.	0	15.50	16.12
Dortm. Aktbr.	10	115.0	117.0
Dortm. Union	10	158.0	155.0
Dresd. Baugen.	0	16.50	—
Dresd. Gardin.	0	21.00	23.00
Dürener Metall	8	—	—
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	10	—	—
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Höfelbr.	0	20.00	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	7.25	8.00
Dynamit Nob.	6	45.87	45.12
Eilenbg. Katt.	0	—	—
Eintracht Brk.	10	124.0	124.5
Eisenb. Verk	10	61.50	60.50
Elektro Liefg.	10	56.25	55.25
Elektr. Schles.	0	41.25	40.75
El. Licht u. Kr.	6	72.50	71.00
Engelh. Berlin	8	71.50	71.00
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	176.0	177.0
Excelsior	0	—	2.00
Fahlberg, List	0	9.37	10.00
Farbenindustr	12	97.75	96.75
Fein-Jute	0	23.00	23.00
Feldmühle	10	60.00	59.50
Felten-Guill.	6½	39.25	39.25
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankf. Masch.	0	—	—
Fraust. Zucker	4	45.75	46.00
Frister Masch.	0	—	—
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg.	6	36.50	35.50
Genschow	4½	—	38.00
Germ. Zem.	7	24.50	25.00
Gerresh. Glash.	5	—	—
Ges. f. El. Unt.	9	56.50	55.75
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	0	13.00	13.00
Gladb. Wolle	11	—	114.7
Gla Brockwitz	0	3.62	—
Glas Schalke	7	—	—
Glanz. Zucker	3a	43.00	43.00
Goedh. Gebr.	8	—	—
Goldschmidt	0	19.37	19.12
Gritzner Masch	0	—	19.75
Gruschw. Text	5	44.00	40.00
Haberm. Guck.	9	43.50	46.00
Hackethal, Dr.	0	—	34.00
Halle Masch.	4	—	51.00
Hamb. Elek-W.	10	82.50	83.25
Hammersen	0	—	—
Hann. Masch. E.	0	—	—
Harb. Eis. u. Br.	0	—	—
Harb. Gummi	4	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	39.25	40.00
Hedwigshütte	5	—	—
Hein, Lehmann	0	—	—
Hemmoor Port	10	49.50	—
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr. Aufferm.	4	—	—
Hirsch Kupfer	7	—	—
Hirschb. Leder	8	—	—
Hoesch Eisen	0	27.25	27.50
Hoffm. Stärke	4	49.25	48.50
Hohenl. Werk	0	—	—
Ph. Holzmann	8	39.50	39.25
Hotelbetrieb	8	45.00	44.75
Höxter-Godelh	0	—	4.50
Hubertus Br'k.	8	—	—
Ilse, Bergbau	7	124.5	122.7
Ilse, Genüsse	10	85.12	84.50
Isenb. Brauerei	4	—	—
Jakobsen	6	35.75	36.00
John J. A.	0	—	16.00
Kahla Porzell.	0	9.75	9.25
Kali Aschersl.	10	86.50	86.50
Rud. Karstadt	0	8.00	8.12
Kirchner & Co.	0	11.00	—
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	25.50	24.75
Koch Nähm.	0	—	—
Köln Gas	3	37.00	36.00
Kölsch Walz.	0	—	—
Gebr. Körting	0	3.50	3.50
Köttitzer Led.	7	50.00	48.00
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kraft	0	—	—
Kronprinz Met.	0	13.50	—
Kunz-Treibr.	0	—	—
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus. Hütt.	5	—	45.00
Lahmeyer	10	84.00	84.00
Laura-Hütte	0	—	11.50
Leipz. Riebeck	10	35.00	—
Leipzig Piano	0	—	—
Leopoldgrube	0	19.00	17.50
Lind's Eismasch	5	64.00	64.50
C. Lindström	12	—	—
Lingel Schuh	0	16.25	16.25
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	6	74.75	72.00
Lüdensch. Met.	0	11.00	9.00
Magdeb. Berg	0	18.00	—
Magdeb. Mühle	10	72.00	—
Mannesmröhr.	6	37.75	36.75
Mansf. Bergw.	0	15.00	—
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	27.00	26.00
Masch. Buckau	5	44.75	44.50
Maximilianh.	9a	92.00	91.50
Mech. W. Lind.	0	5.75	5.87
Mech. W. Soran	6	—	—
Mch. W. Zittau	0	20.00	20.00
Meissner Ofen	0	—	—
Metallbank	0	31.50	30.25
Meyer Sprit	6	—	50.00
Miag	0	23.50	23.50
Mimosa A.-G.	14	143.5	—
Mix & Genest	6	—	—
Mülheim. Berg.	7	—	50.00
Müller Gummi	0	—	—
Natronzellst.	0	—	—
Niederl. Kohle	10	119.2	120.2
Nordd. Eiswk.	0	—	38.50
Nordd. Steing.	12	—	—
Obschl. Eis. Bd.	0	6.62	6.62
Obschl. Koks	5	34.25	34.62
Obschl. KoksG.	5	27.00	27.12
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	0	24.25	24.25
Peipers	5	—	—
Phönix Bergb.	4a	18.75	18.50
Phönix Braunk	4a	52.25	53.00
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	0	32.25	32.00
Plauener Tüll	0	15.25	15.00
Polyphon	12	47.50	48.00
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	—	—
Rasquin Farb.	0	—	16.00
Ratgeb. Wagg.	8	—	—
Rauch Walter	0	—	—
Raichelbräu	15	117.0	118.0
Reichelt Met.	0	—	31.25
Rheinfeld. Kr.	6	—	—
Rhein. Braunk.	10	156.5	153.7
Rhein. Chem.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	71.50	70.00
Rheinmetall	0	31.25	—
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl	0	61.00	—
Rh. Stahlwk.	6	40.00	39.62
Rh. W. Elekt.	5	62.12	61.25
Rh.-W. Kalkw.	0	—	—
Rh. Sprengst.	4a	—	—
Riebeck Mont.	7a	56.75	55.25
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	5	32.00	32.00
Roslitz. Zucker	4	18.12	18.50
Rütgerswerk	0	30.62	31.00
Sachsenwerk	0	43.50	42.00
Sächs. Webst.	0	19.50	21.25
Salzdetfurt	15	148.0	147.5
Sarotti Schok.	7	54.00	51.50
Schering chem.	12	—	—
Schlegelbräu	5	—	—
Schles. Elek. B.	10	84.75	83.25
Schl. Lein. Kr.	0	—	—
H. Schneider	4	—	20.00
Schönebeck	0	14.00	—
Herm. Schött	0	—	—
Schub. & Salz.	10	113.7	113.7
Schüchterm.	3	—	—
Schuckert & Co.	11	53.25	52.50
Schultheiß Patzenh.	15	58.25	59.50
Schulz Fr.	3	33.75	33.00
Schwabenbräu	8	—	—
Schwanebeck	0	—	—
Schwelm Eis.	4	—	—
Fr. Seifert & Co.	0	—	—
Sieg.-Sol. Guß	0	—	—
Siegersd. Wk.	5	31.00	32.00
Siemens Glas	8	—	28.12
Siem. & Halske	9	108.8	107.7
Sondm. & Stier		—	—
Stett. Portland	0	—	—
Stock & Co.		25.00	—
Stöhr & Co.		37.87	39.00
Stolberg Zink		—	20.50
Gebr. Stollwrk	0	21.75	22.00
Svenska Akt	15	12.00	—
Thörls Oelfabr	5	54.50	56.00
Thüring. Elekt.	8a	—	—
Thür. Gasipsg.	10	92.00	92.00
Tietz Leonh.	8	55.25	55.37
Transradio	8	125.7	127.0
v. Tuch Brau	5	—	50.50
Tuchfb. Aach.	5	56.00	56.00
Union Chem.	0	53.00	53.00
Varziner Pap.	0	—	22.00
Ver. Spielkart.	0	—	—
Ver. Mörtel	0	—	18.75
Ver. chem Chart	4	35.50	—
Ver. Dt. Nickel	4	59.25	58.00
Ver. Glanzstoff	0	—	53.00
Ver. Gothania	0	—	—
Ver. Mk. Tuch	0	—	—
Ver. Schubfabr.	0	12.00	10.00
Ver. Smyrn. Tep.	0	29.50	30.00
Ver. Stahlwk.	0	15.87	15.87
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met.	0	—	—
Ver. Ultramar.	8	106.0	106.0
Veritas Gummi	0	—	—
Victoriawerk	0	22.00	21.00
Vogel, Tel.	0	16.25	16.75
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	6	31.00	27.00
Wanderer W.	0	29.00	27.75
Warst. Grub.	0	51.75	—
Wass. Gelsenk.	9	—	—
Wegelin Ruß	0	4.12	—
Wenderoth	0	—	25.75
Westeregeln	10	96.00	93.00
Westf. Draht	5	—	—
Westf. Kupfer	0	22.50	—
Wicking Port.	0	8.00	8.25
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	8	—	—
Wissner Met.	0	—	—
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	0	—	—
Zeitzer Masch.	0	28.50	28.00
Zellst. Dresden		—	9.50
Zellst. Waldh.	6	31.75	31.00
Otavi	0	10.50	10.50

Das „deutsche Theater am Rhein".

Eine Erwiderung des Düsseldorfer Oberbürgermeisters.

Der Düsseldorfer städtische Finanzausschuß hat weitere Verhandlungen mit der General-Intendanz Dumont-Lindemann und der Schauspielhaus-G. m. b. H. auf der Grundlage der Uebernahme von 30 Vorstellungen abgelehnt. Falls das Schauspielhaus neue Vorschläge habe könnten sie auf ihre Geeignetheit hin geprüft werden. Dem Beschluß vorauf gingen Ausführungen des Düsseldorfer Oberbürgermeisters Dr. Lehr zu der von der Schauspielhaus-Leitung veröffentlichten Erklärung. Es werde nicht leicht sein, Oper und Operette über die Finanzschwierigkeiten hinwegzuretten. Eine besondere Gefahr drohe in Düsseldorf dadurch, daß das zu neuem Leben erweckte Apollo-Theater sich gleichfalls, wenn auch nicht der Oper, so doch jedenfalls der Operette zuzuwenden beabsichtige. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß eine zweite Operette in Düsseldorf eine schwerwiegende Gefahr für das Stadttheater, sowohl für die ernsthafte Oper wie auch für die Operette, bedeute. Wegen der Planwirtschaft habe die Stadt Düsseldorf seinerzeit bewußt auf das städtische Schauspiel verzichtet. Die Hoffnung, die damals die General-Intendanz des Schauspielhauses aussprach, es werde der Wegfall des städtischen Schauspiels und die gegenseitige Unterstützung der beiden Bühnen genügen, um auch ohne weiteres materielles Eingreifen das selbständige Bestehen zu sichern, habe sich durch die Ungunst der Zeit nicht erfüllt. Man habe deshalb im vergangenen Jahre eine Subvention von 100 000 RM. bedingungslos zur Verfügung gestellt. Zu keiner Zeit habe die städtische Verwaltung es an Initiative und Hilfsbereitschaft für das Schauspielhaus fehlen und die Verhandlungsfäden von ihrer Seite aus nie abreißen lassen. Damit widerlegten sich alle Vorwürfe, die dahin gingen, die Stadt habe monatelang die Sache verschleppt und den Abbruch der Verhandlungen verursacht. Auf die Behauptung des Schauspielhauses, es seien von seiten des Oberbürgermeisters für alle Beteiligten ungeheuerliche Zumutungen gestellt worden, und daß die Verhandlungen in diesem Augenblick praktisch an ihrem Ende angelangt seien, erwiderte Oberbürgermeister Dr. Lehr, daß die damaligen Verhandlungen (vom 4. April) notwendig geworden seien, weil die Intendanz des Schauspielhauses erklärt hatte, daß eine sofortige Hilfe der Stadt Düsseldorf erforderlich sei, um die Zahlungsverpflichtungen des laufenden Monats zu überbrücken, und daß darüber hinaus eine weitere zusätzliche Hilfe der Stadt für das laufende Spieljahr unentbehrlich sei.

Der Oberbürgermeister habe sich dagegen von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß es für die Stadt Düsseldorf nicht auf die Frage der Ueberbrückung eines Monatsultimos und einer zusätzlichen Unterstützung für den Rest der Spielzeit ankomme, sondern daß einzig und allein im Vordergrunde ständen der Wunsch und das Bestreben, das Düsseldorfer Schauspielhaus in seiner gegenwärtigen Form und künstlerischen Bedeutung über die Notzeit hinweg für Düsseldorf dauernd als künstlerisch wertvollen Faktor zu erhalten.

Diese Ausführungen des Oberbürgermeisters am 4. April hätten weder ungeheuerliche Zumutungen enthalten noch zum Abbruch der Verhandlungen geführt. Im Gegenteil, schon zwei Tage später habe der Oberbürgermeister in großen Zügen einen Rahmenvorschlag sowohl für die sofortige Hilfe an das Schauspielhaus wie auch für die Sicherungsmaßnahmen zu seiner endgültigen Erhaltung vorgetragen, der von sämtlichen Beteiligten, und zwar von den Herren Dr. Poensgen als Vorsitzendem des Aufsichtsrates, Gustav Lindemann, Dr. Petersen, Dr. Schlenker, Dr. Esser, als eine geeignete Lösung angesehen worden sei. Trotz der mit dem Vorsitzenden der Schauspielhaus-G. m. b. H., Dr. Poensgen, geführten zufriedenstellend verlaufenen offiziellen Verhandlungen habe die Intendanz selbständig ganz anders gerichtete Verhandlungen mit Köln geführt. Dieser Tatbestand entkräfte alle gegen die Stadt Düsseldorf und ihre Verwaltung erhobenen Vorwürfe. Abmachungen, welche die Intendanz Dumont-Lindemann von sich aus mit der Stadt Köln getroffen habe, seien der Stadtverwaltung unbekannt. An Düsseldorf sei bisher lediglich das Angebot gelangt, eine Anzahl Gastspiele des neuzugründenden Theaters am Rhein zu festen Preisen abzunehmen.

Je näher man diese wenigen Unterlagen prüfe, desto problematischer scheine das ganze Unternehmen, das zunächst mit einer Zerschlagung des Düsseldorfer Schauspielkörpers beginne und andererseits den gesamten Kölner Kunstkörper übernommen und gemeinsame Intendanz des Ehepaares Dumont-Lindemann mit dem Kölner Schauspielleiter vorsehe. Man werde von den Urhebern jener Pläne erwarten und verlangen dürfen, daß sie sie in aller Eindeutigkeit und Klarheit nunmehr bekanntgeben, damit der Düsseldorfer Stadtverwaltung und Stadtvertretung und der Düsseldorfer Gemeinde des Schauspielhauses eine Prüfung und Stellungnahme möglich wird.

Holl und Lindemann über die Kölner Gemeinschaftsgründung.

Köln, 10. Mai. Die Intendanten Fritz Holl und Lindemann gaben der Presse einen Abriß des bisherigen Standes der Gründung des „Deutschen Theaters am Rhein". Man hoffe, daß zwischen den beiden Städten Köln und Düsseldorf ein Weg gefunden werde, daß die Arbeit in Düsseldorf keinen Schaden leiden werde. In der Hauptsache gelte es, die Gemeinschaftsarbeit mit Fritz Holl da fortzuführen, wo sie durch die Nachkriegserscheinungen ein vorzeitiges Ende gefunden hätte.

Vorgesehen sind in Düsseldorf: 150 Vorstellungen, und zwar pro Woche drei. Die 215 offenbleibenden Tage stände Köln der gesamte Kunstkörper zur Verfügung. Unvermeidlich bei dieser Zusammenlegung sei die Reduzierung des Personals des Theaters, auch ein Teil des technischen Personals werde von der Maßnahme betroffen. Mit Beginn der neuen Spielzeit wären aber auch sonst zwei Drittel der Künstlerschaft nicht wieder verpflichtet worden, weil diese Kräfte in der Hauptsache kleine Rollen gespielt hätten. Die Praxis der Gastspielreisen in das Industriegebiet, für welchen Zweck etwa 40 000 RM. eingesetzt seien, werde auch weiterhin beibehalten, habe doch im vergangenen Jahre das Düsseldorfer Schauspiel aus diesen Reisen einen Ueberschuß von 160 000 RM. hereinbringen können. In verwaltungstechnischer Beziehung würden keine Schwierigkeiten entstehen, da Holl-Dumont-Lindemann eine Einheit seit vielen Jahren sei.

Wetterbericht.

Dienstag den 10. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	755.9	N mäßig	bedeckt	8
Hamburg	752.7	N schwach	bewölkt	8
Swinemünde	751.0	SW leicht	fast bedeckt	6
Königsberg	745.6	WNW frisch	bedeckt	5
Aachen	—	NW mäßig	Regen	6
Frankfurt-M.	754.6	W schwach	wolkig	7
Hannover	752.2	N schwach	Regen	7
Berlin	750.5	SW leicht	bedeckt	8
Breslau	751.7	SW frisch	bedeckt	8
München	757.0	W Sturm	Regen	6
Zugspitze *)	549.1	WNW frisch	fast bedeckt	—13
Brocken *)	663.2	WSW stark	Nebel	—1
Kahler Asten	666.1	SW mäßig	Nebel	2
Wilsungen	757.6	NW mäßig	heiter	0
Brüssel	757.7	NW schwach	bedeckt	8
London	759.8	W leicht	heiter	6
Yarmouth	760.1	WNW leicht	Nebel	4
Plymouth	761.2	still	heiter	6
Paris	761.3	W mäßig	klar	7
Toulouse	765.0	W mäßig	fast bedeckt	11
Madrid	767.9	NNO leicht	klar	10
Zürich	759.3	W steif	fast bedeckt	5
Genf	763.5	W schwach	bewölkt	8
Lugano	756.5	NNO schwach	klar	11
Genua	757.7	WSW leicht	bewölkt	10
Rom	—	—	—	—
Messina	763.9	WNW leicht	heiter	17
Wien	756.2	WNW schwach	bedeckt	9
Budapest	754.7	SSW leicht	fast bedeckt	10
Warschau	749.6	SW schwach	Regen	6
Kopenhagen	752.9	NNW schwach	bewölkt	8
Stockholm	747.3	NNW steif	Regen	3
Haparanda	750.1	NO schwach	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	751.6	751.1	752.8
Temperatur	10.3	6.2	5.2
Wind	S.W schwach	W. schwach	SSW leicht
Wetter	Regen	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 10,6 mm
Höchste Temperatur gestern 11.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.6

Wetteraussichten für Mittwoch:
Ueberwiegend stark wolkig, stellenweise Regen, meist in Schauern, später zeitweises Aufklaren, noch keine Temperaturänderung, frische westliche bis nordwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Wetterlage unsicher, aber zunehmende Wetterberuhigung.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 11. Mai

Langenberg

6.45—7.00: **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: **Morgenkonzert.** Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen (Bach). — Menuett (Boccherini). — Aus „Undine" (Lortzing): Vater, Mutter, Schwestern, Brüder. — Aus „Zar und Zimmermann" (Lortzing): Lebewohl, mein standrisch Mädchen. — Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici" (Auber). — Zwei Walzer (Waldteufel): Immer oder nimmer und Ganz allerliebst. — Melodien aus „Manon" (Massenet). — Im Teehaus zu den hundert Stufen, japanische Reminiszenz (Yoshitomo). — Japanisches Kirschblütenfest, Stimmungsbild (Yoshitomo). — Canzonetta (Niederberger). — Puppe und Hampelmann, Charakterstück (Siede). — Schwarze Augen, russ. Lied (Strock). — Russische Volksweisen, Potpourri (Geiger).
9.15—9.45: Dr. Annemarie Wißdorff: **Zur Staatszugehörigkeit der Ehefrau.**
9.45—10.00: **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.15—11.15: **Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.**
11.20—12.00: **Musikalische Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an,** Leitung: Prof. Edmund Joseph Müller. Dur und Moll. Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwarz, Rinaualda, Grote), Egbert Grape (Klavier). Ases Tod, für Streichquartett (Grieg). — Trio für zwei Geigen und Klavier (Stamnitz). — Pastorale für Violinsolo und Klavier (Willem de Boer). — Adagio aus dem Streichquartett Opus 64 (Haydn). — Andante und Variationen aus dem D-Moll-Quartett „Der Tod und das Mädchen" (Schubert).
12.00—12.50: **Konzert.** Leitung: Erich Kloß. Ascanio in Alba, Ouvertüre (Mozart). — Die tote Stadt (Korngold). — Szenen aus „La Traviata" (Verdi). — Toscanini-Serenade (Murzilli). — Potpourri aus „Paganini" (Lehar). — Unter dem Siegesbanner, Marsch (Blon).
13.00—14.30: **Konzert.** Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Krolls-Ballklänge. Walzer (Lumbye). — Eine Nacht auf dem kahlen Berge. Fantasie (Mussorgsky). — Elegie (Tschaikowsky). — An den Frühling (Grieg). — Melodien aus „Carmen" (Bizet). — Kinderlieder, Suite (Blech). — Spanischer Tanz (Grimaldi). — Langsamer Walzer (Grimaldi). — Quintessenzen, Potpourri (Morena).
15.50—16.20: **Kinderstunde.** Els Vordemberge: Lustiges Allerlei.
16.20—16.30: **Aus der Frauenbewegung.**
16.30—17.00: **Montessoriversuche in der Hilfsschule.** Stadtschulrat Schu.
17.00—18.15: **Konzert.** Solisten: Hermine Zepp (Sopran), Fritz Löffler (Bariton). Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus" (Beethoven). — Pantomime aus dem Ballett „Les petit riens" (Mozart). — Komm an mein Herz, Konzertarie (Mozart). — Zwischenaktmusik aus „Rosamunde" (Schubert). — Tanzmelodien aus „Zar und Zimmermann" (Lortzing). — Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" (Wagner). — Vorspiel zu „Lorelei" (Bruch). — Herzenstausch, Waldeinsamkeit und Mein Schätzlein (Reger). — Ungarische Lustspiel-Ouvertüre (Keler Bela). — In lauschiger Nacht, Walzer (Ziehrer). — Einzug der Gladiatoren, Marsch (Fucik).
18.15—18.35: **Neuereien zur Zeit.** Ernst Reger: Ueber den Dilletantismus.
18.40—19.00: Regierungsrat Dr. Glehn: **Aus der Spruchpraxis der Sozialversicherung.**
19.15—19.30: Hermann Forschepiepe: **Wandern — eine billige Arznei.**
19.30—19.55: Landeskulturgerichtsdirektor Dr. Hill: **Wer soll in der Ostmark siedeln?**
20.00—20.30: **Lebende Dichter.** Walter von Molo: Aus eigenen Werken.
20.30 aus Wien: **„Wien, Wien, nur du allein"** Hubert Marischka (Tenor). Das Boheme-Quartett und das Orchester Joseph Holzer. Das Wiener Lied (Friedrich). — Seht's Leut'in, so war's anno 13 (Domanig-Roll). — Leppert-Polka (Rob. Strauß). — Walzer-Intermezzo (Lehar). — Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder. Wiener Marsch (Hoffmann). — Mein Liebchen wohnt am Donaustrand, Wiener Lied (Krakauer). — Ich bin a Wiener Kind, Lied (Lehar). — Edelsier-Potpourri (Hruby). — A klane Draherei (Stolz). — Dort im Liebhardtal (Hans May). — Ouvertüre zu „Flotte Bursche" (Suppé). — Wiener Bürger, Walzer (Ziehrer). — Wien, Wien, du nur allein, Walzerlied (Siecznski). — Quodlibet aus dem Singspiel „Im weißen Rößl" (Benatzky). — Beim Heurigen, Wiener Lieder-Potpourri (Kronegger). — Flitterwochen, Polka schnell (Weinberger).
22.20—24.00 aus Wien: **Tanzmusik.**

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch, den 11. Mai

Hamburg, Welle 372. 20.00: Großes Konzert. — 22.10: Grieg-Konzert.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.30: Erzählung. — 20.00: Festkonzert. — 22.00: Hilfe für die Donaustaaten? — 23.00: Tanzmusik.
München, Welle 533. 20.05: „Die Schlacht von Legnano", Oper von Verdi.
Budapest, Welle 550. 19.30: „Bank Ban", Oper von Erkel.
Hilversum, Welle 299. 12.40: Septettmusik. — 15.40: Lieder. — 17.55: Septettmusik. — 20.10: „Das Dreimäderlhaus", Singspiel von Schubert-Berté. — 22.55: Orgelkonzert. — 23.40: Konzert.
Hulzen, Welle 1875. 13.10: Orgelmusik. — 14.40: Quintettmusik. — 15.40: Konzert. — 16.10: Solistenkonzert. — 16.30: Klarinettensoli. — 20.40, 21.30 und 22.15: Orchesterkonzert. — 23.10: Orgelmusik. — 23.40: Konzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 12.45, 13.30 und 15.30: Orchesterkonzert. — 16.45: Orgelkonzert. — 18.30: Bach-Sonaten. — 20.00: Solistenkonzert. — 21.35: Hörspiel. — 22.50: Tanzmusik.
London-Regional, Welle 356. 13.15: Orgelmusik. — 14.00: Orchesterkonzert. — 18.30: Tanzmusik. — 18.55: „Tristan und Isolde", Musikdrama von Wagner (1. Akt). — 21.00: Orchesterkonzert. — 22.35: Tanzmusik.
Paris, Welle 1724. 20.45: „Le chemineau", Singspiel von Lerour.
Rom, Welle 441. 20.45: „Die Perlenfischer", Oper von Bizet.

Aus dem Geschäftsleben.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum der Chlorodont-Fabrik ist wert, einen Rückblick über dieses Unternehmen zu halten. In der Dresdner Löwen-Apotheke wurden im Mai 1907 die ersten Tuben Chlorodont-Zahnpaste hergestellt. Es war schwer, den Gedanken der mechanischen Zahnreinigung mit Zahnbürste und Zahnpaste durchzusetzen. Nach zehn Jahren bestand die erste Fabrik. Um wichtige Bestandteile der Chlorodont-Zahnpaste beschaffen zu können, werden die wesentlichen Rohstoffe in eigenen Unternehmen gewonnen. Dadurch sind die Werke unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes. Heute sind rund 1000 Arbeiter und Angestellte tätig. Die Chlorodont-Fabrik ist nicht nur ein wichtiges Glied unserer Volkswirtschaft, sondern ihr Wirken war auch von Bedeutung für die Hebung der Volksgesundheit. Ihrer aufopfernden Aufklärung ist es mit zu verdanken, daß heute weite Kreise der Bevölkerung wissen, welche Bedeutung gesunde und gepflegte Zähne haben. Den weitblickenden Gründer des Unternehmens, den Apotheker und Chemiker Dr. phil. Ottomar Heinsius v. Mayenburg, kann es mit Genugtuung erfüllen, die Entwicklung des Werkes aus den kleinsten Anfängen zur heutigen Weltgeltung und Weltbedeutung erreicht zu haben.

500.— Mark für einen Fingerdruck! Wie man mit einem Fingerdruck 500.— Mark verdienen kann, sagt ein kleiner Prospekt, den man kostenlos bei der Firma Leonhard Tietz erhält. Es handelt sich um den Reporter-Photo-Wettbewerb, bei dem 3000 — Mark für die besten Amateur-Photos ausgesetzt sind. Der erste Preis beträgt allein 500.— Mark. 66

Es ist üblich

Verwandten, Freunden und Bekannten von der Verlobung, Vermählung oder sonstigen Familienereignissen, Kenntnis zu geben.

Ihre Verlobung zu Pfingsten

erfahren alle Ihnen nahestehenden Kreise auf die vornehmste, einfachste und billigste Weise durch Wuppertals größte Familienzeitung, den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Lassen Sie uns Ihre Anzeige bitte rechtzeitig zugehen, damit sie sorgfältig vorbereitet werden kann. Familien-Anzeigen werden zu einem ermäßigten Preise von 9 Pfennig je Millimeter einspaltig berechnet.



Großer Kunstseiden-
Wäsche-Verkauf

Im Lichthof und in der Spezial-Abteilung im 1. Stock große Extra-Auslagen. - Beachten Sie unsere Fenster

Unterkleider maschenfeste Kunstseide, mit Marocmotiv **1.95**
Unterkleider Kunstseiden-Charmeuse, mit handgesticktem Crêpe de chine-Motiv **2.95**
Unterkleider Kunstseid.-Charmeuse, m. großen handgestickt. Garnituren, mod. Längen u. Farben **3.65**
Unterkleider „Leona" in bekannt guter Qualität und eleganter Ausführung **4.95**
Schlüpfer maschenfeste Kunstseide in schönen Farben **1.45**
Schlüpfer aus schwerem maschenfesten Charmeuse, moderne Farben ... **1.95**
Hemdhose kunstseiden Charmeuse, mit elegantem Motiv **2.95**
Hemdhose Charmeuse, maschenfest, geschlossene Form **3.75**

Reinwollener Badeanzug gute Form, richtige, moderne Farben **2.95**

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN 46

Stellen-Angebote

Sofortigen hohen Verdienst und dauernde Existenz

finden Herren durch Reisetätigkeit bei führendem Unternehmen. Etwas Redetalent und gute Garderobe ist Voraussetzung. Anleitung erfolgt kostenlos durch Fachmann. Persönlich vorzustellen Elberfeld, Berlinerstraße 23, part. a89

Wir suchen für unseren außerhalb von Elberfeld gelegenen Betrieb e210

für das Lager u. den Versand einen evgl. jungen Mann

der mit den Verhältnissen in der Bandfabrik vertraut, an flottes, verantwortliches Arbeiten gewöhnt u. guter Stenograph ist. Fremdsprachliche Kenntnisse nicht erforderlich. Angebote von Herren mit entsprechender Ausbildung unter Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsanspr. u. E 10210 an die Geschst.

Ang. Buchhalter (in) und Lehrling f. Bank-Kommiss.-Geschäft sof. ges. Da für Buchhalter auch Kass.-Tätigk. i. Frage k., ist Interess.-Einlage v. Mk. 600.— erforderl. Ausf. Bew. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. E 7854 an Gesch. *

Angesehene Lebens-Versicherungs-Ges. **sucht Mitarbeiter.** Hohe Provisionen. Ang. E 7794 Gesch.

Gut verk. Artikel für Hausierer [illegible] Bohl 34

Leistungsfäh. Kölner **Kaffee-**Großrösterei sucht **Verkäufer** an Private. Ang. u. E 636 an Gst. a136

Altes angesehenes Unternehmen sucht z. Verkauf v. [illegible] für den Platz Wuppertal u. die weitere Umgebung einen sicher. zuverl. u. [illegible]

Verkäufer der bei Bäckereien u. Konditor. gut eingeführt ist. Geboten wird Dauerstellung, festes Gehalt, Provision und Spesen. Bildzuschriften mit ausführlich. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Referenz. unter E 630 Gesch. b5472

Selbständiger **Lackierer,** in allen Arb. erf. (Hand- und Spritzlackierung) ges. [illegible] Wag.- u. Aut.-Bau, [illegible] str. 20. Tel. 460 33.

Laufjungen v. 14—16 J. gesucht. Am Donnerstag, 12. Mai, 5—7 Uhr nachm. beim Platzwart d. Tennis-Klubs Blau-Weiß Barmen, Herrn C. Nadde, i. d. Meierei Mischertal, W.-Ba. Unt. Lichtenplatzerstraße 119. 5608a

Friseur-Lehrling, der 1—2 J. gel. h., zur weit. Ausbildg. ges. Ang. E 7898 Gst. *

Brav., ehrl. b5448 **Bäckerlehrling.** 16—17 J. sof. ges. Ang. u. E 614 an die Geschäftsstelle.

Weibliche

Perfekte 5601a **Näherinnen** bis zu 18 Jahren sof. ges. Vorzustellen: W.-Barmen, Sandstraße 30.

Tüchtige Untervertreterinnen gesucht für d. Vertrieb chem. Universal-Reinigungsmittels. Näh. Barm., Unterdörnerstr. 72, II. †

Perfekte [illegible] für [illegible] ges. W.-Wichlinghsn., Clarenbachstr. 2. †

Hauspersonal

Für bess., ruh. Junggesellenhaush. (alleinst.) Rh. Essen, w. bald. ältere, evgl. **Wirtschafterin** ges. Auf Sauberk. u. Ehrlichk. w. größt. W. gelegt. Ang. B 4096 an Gst. Barmen. †

Brave, fleißige **Beiköchin** sof. ges. Restaur. i. Ruhmeshalle, Bm., Werlbstr. 33/35

Weg. Heir. d. jetz. in herrsch. Haushalt ein in Küche und Haushalt perf., zuverl., gesundes, evgl. **Küchenmädchen,** nicht unt. 22 Jahr., nach Wuppertal für Dauerstell. ges. Angebote m. Zeugn.-Abschrift u. E 622 an die Geschäftsst.

Alleinmädchen, welch. ganz perfekt kochen kann, in herrschaftlich. Haush. (2 Pers.) ges. Angeb. mit Zgn.-Abschr. an Frau H. Klapp, Düsseldorf, Göthe-heimerplatz 3. b5460

Ges. z. 1. Juni für groß. Haush. Einf.-Haus ein tücht. Alleinmädchen. Tägl. Hilfe vorhd. Nur gute Zeugnisse. Ang. u. B 4100 an Gesch. Barmen. †

Zuverl., sauberes **Mädchen,** 15—16 J., zum Anlernen i. Haush. ges. Ang. E 7747 Gst. f4116

Suche der sof. für Arzthaush. ein in allen Hausarb. erf., kinderliebes **Alleinmädchen,** nicht unt. 22 Jahr. Zeugn. Beding. Ang. m. Zgn.-Abschr. unter B 4093 an d. Gst. Barmen. 5597a

Fleiß., kinderlb. **Mädchen,** im Haush. erf., für halbe bis ¾ Tage z. 15. 5. ges. Ang. unt. E 7745 Gesch. f4120

Brav., sold. f4125 **Mädchen** für Gesch. u. Haushalt sofort ges. Elb., Steinbeckerstr 14.

Für groß. Haush. (Einf.-Haus, 6 Pf.) kräft. arbeitsfr. **Mädchen** ges. Wäsche auß. d. Hause. Fensterputz. Gute Zgn. Vorbed. Ang. mit Gehaltsanspruch u. E 2202 an die Gschst. f4131

Saub., evangl., im Haush. perf. f4133 **Alleinmädchen,** nicht üb. 20 J., ges. Frau Dentist Egen, E., Wortmannstr. 67.

Gesucht gebild. **jg. Mädchen** zu 8j. Kind. Beding. absolut gesund, beste Empfehl., Kenntn. i. Nähen u. Pflege. † Ang. mit Refer. u. Gehaltsanspr. unter K 270 an die Filiale Barmen, Allee 193.

Jg. sb. Mädch. f. ½ Ta. f. kl. Hsh. ges. Ang. B 4094 Bm. †

Tüchtige f4090 **Putzverkäuferinnen und Putzarbeiterinnen** gesucht. — C. [illegible], Damenputz, Elberfeld, [illegible]

Putzfrau stundenweise sofort gesucht. a377 **[illegible] Hutvertrieb,** Elberfeld, Ecke Wall-Turmhof.

Ein fl., selbständig. **Alleinmädchen** für alle Hausarbeit, mit gut. Zgn. ges. Ang. E 7868 Gst. *

Weg. Heir. des jetz., ehrl., ordtl. u. selbst. **Mädchen,** mögl. v. ausw. u. mit gut. Zeugniss., z. 15. 5. für klein. Etg.-Haush. (2 P.) ges. Hennecke-Heil, E. Gartenst. 34. Vorzust. abds. n. 6 U. *

Bess. Mädchen morgs v. 8—12½ U. ges. Zng. mitbring. Vorzust. Mittw. v. 2—4 Uhr nachmitt. Wo, sagt Gst. f129 *

Tücht., ordentl. **Alleinmädchen** mit gut. Zgn. für kinderl. Etg.-Hsh. f. gesucht. Elberf., Deweerthstraße 122, I. Telephon 243 94. *

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. Vohwinkel, Kirchstraße 7, part.

Ehrl., saub. **Mädchen od. jg. Frau** für Sonntags. in Kaffeeschank ges. † Ang. B 4090 Barm.

Mädchen f. ½ Tage ges. Ang. B 459 Barm. 5591a

Stellen-Gesuche

Jg. Mechanikermeister, der bisher im väterl. Betriebe selbst. gearbeitet, sucht passende Stellung. Angeb. u. E 631 Gesch. e347

Junger, fleiß. f4130 **Metzgergeselle** sucht sof. Stellung. R. Ringo, E., Neue Fuhrstr. 17. Telephon 284 09.

Weibliche

In der **Metzger-Branche** sucht frdl. gewissenhafte Verkäuferin sofort Stellg. Perfekt in allen Sparten d. Branche. Auch Filiale. Langj. Zeugn. vorhd. Ang. E 7862 Gesch.

Einf., selbst. älteres **Fräulein,** das nur in bess. Villenhaush. tät. w. u. an selbst. Arb. gew. ist, sucht Stelle zum 1. 6. 32. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. 1315 an d. Fil. Solingen, Hauptstr. 194.

Dauerheim in bess. Haus, auch Landhaush., ersehnt alleinst. Dame, die durchaus erfahren in Küche und Haus gewandt u. zuverl. ist, geg. kleines Taschengeld, sonst schlicht um schlicht. Gute Referenzen. Ang. u. W 1770 an Fil. B. Wettstr. 2. 2280

Unabh. Ww. f. Beschäft. für ¾ od. g. Tage. Perfekt im Kochen, Bügeln, ganz. Hauswesen und Krankenpflege erf. Beste Ref. Ang. E 7847 Gst. *

Selbständige **Restaurat.-Köchin,** mit langj. gut. Zgn., sucht Jahresst., evtl. Saison bei bescheid. Ansprüch. Ang. unt. V 413 an d. Filiale Vohwinkel. *

Junges kinderliebes Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung als * **Alleinmädchen** z. 1. 6. Gute Empf. u. Zeugnisse vorhd. Ang. E 7863 Gesch.

Für m. Stütze, bess. ält. ev. Mädch. 23 J., tücht. i. a. Hausarb. sow. Kochen u. Näh., f. Stelle, evtl. auch ½ Tage. Tel. 33601 Ang. E 7844 f4148 *

Suche Stelle z. 15., in all. Hausarbeit. erfahr. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. V 412 an d. Filiale Vohwinkel. *

Jg., ev. Mädch. sucht Stell. i. Haushalt, gut näh. und Handarbeiten. Ida Berghaus, Stevelingh. bei Volmarstein, Ruhr 804. a250

2 junge Mädchen im Alt. von 19—20 J. suchen Stelle im Haush. Kinderlieb, ehrlich und fleißig. Ang. E 7843 Gst. *

Waldeckerin, 21 J., selbständ. im Haush., sucht zum 15. oder 1. Stelle. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 7846 Gst. *

Mädchen v. ausw. sucht per 15. 5. St., am liebst. kinderlos. Haush. Sehe mehr auf gute Behdl. als auf Lohn. Ang. u. R 882 an die Fil. B. Berlinerst. 62. †

Mädchen, 26 J., s. St. im Hsh., w. zu Hause schlaf. k. Ang. u. E 7843 an Gst. *

Mädchen v. Lande, 20 J., f. z. 15. oder sp. Stell. Im Koch. sowie all. Zweig. d. Haush. erfahr. Ang. u. B 4051 Barm. †

Teilhaber Vertreter

Teilhaber mit 4—5000 Mk. f. **Haldenabbau** (12—15 J.), der mit tätig sein muß, ges. E. Mielke, Haldenabbau Zeche Beust, Post Scheven, Gevelsberg-Land. †

Existenz-Gründung! Wer beteiligt sich Herr oder Dame still od. tätig an d. Gründung ein. aussichtsreich. Untern. mit einer Einlage v. 1000 Mark? Ang. u. E 7886 an Gst. *

Kaufmann, 24 J., ev., wünscht sich mit 2000 Mk. an rentabl. Unternehmen tätig **zu beteiligen.** Ang. E 7885 Gst. *

Wir suchen Generalvertreter

auf eigene Rechnung. Für gewandten, strebsamen Herrn (für ehem. Beamte und Offiziere ebenfalls geeignet) vornehme, einträgliche Existenz. Erste Referenz u. M. 1500.— zur Uebernahme erforderlich. Zuschriften unt. M 7903 an Annoncenmayer, Frankfurtmain. a283

Verkaufskanone sucht beste Fabrikanten der Kurzwarenbranche für Großabnehmer (spez. Gummilitzen und Bänder) für Süd.- ebenso ganz Bayern. Erste Referenzen. Ang. unt. M K 17307 bef. Rudolf Mosse, München. a84

Welcher jg. Mann besucht i. d. Städten Wuppert. regelmäß. Privatkundschaft u. kann einige tägliche Gebrauchsartikel gegen gute Provision mitführen? Näheres nach Rücksprache. — Ang. u. R 636 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f320

Bei den Gemüsehdl. **gut eingeführt. Herr** geg. Provision sof. gesucht. Ang. unter E 624 an Gesch. *

Arbeits-Gesuche

Elektr. Anlagen u. Repar. staunend bill. Ang. E 7688 Gst.

Tapezier- u. Decke-Arb. [illegible] RM., gute Arbeit. Ang. E 7796 Gst.

Stl. Maurerarbeiten, a Std. 0,75 RM. Ang. E 7831 Gesch.

Dekorateur u. Plakatmaler Kanone noch einige Tage frei. [illegible], Elberfeld, Bleichstraße 20. f4121

Vermischte Anzeigen

Aufpolstern! Matr. 3, Sofa 7 M [illegible] im Hause. Ang. E 7925 Gst. *

[illegible] branchekundiges (Ehepaar) [illegible] Ehepaar übern. die Leitung einer **Filiale** [illegible]

[illegible] Ang. B 4102 Barm. [illegible]

Beamt.-Wwe. 46 J., m. an ein. [illegible] Ang. u. B 4092 Barm. †

N. Dame sucht fr. ansehnl. Freund m. alg. Int. 21—25 J. Brf. B 4099 Bm. †

[illegible] in Stadt Wuppertal [illegible] E 7884 an Gesch. *

Suche ein Auslieferungslager gangbarer Artikel zu übernehm. Gute Lagerungsräume vorh., ganz i. Mittelpunkt d. Stadt, 2 Min. v. Hauptbhf. Remscheid. Bequ. An- u. Abfuhrmöglt. Auslieferg. d. Waren würde pünktl. u. gewissenh. übern. Kaution k. gest. werd. Schriftl. Angeb. unt. R 653 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f320



Herr Haushaber:
Was nützt einem „ein Haus haben", wenn alles auszieht!

Dr. Widerstand:
Woanders zieht auch alles aus! Das ist noch lange kein Grund zum Verzweifeln! Durch das Gejammere holen Sie sich keine neuen Mieter ran!

Herr Praktisch:
Apropos ranholen: übergeben Sie Ihre Sorgen der Anzeigenannahme des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, und Sie werden die Sorgen und Wohnungen sehr bald los sein! Vermietungen und Mietgesuche, ebenso alle übrigen kleinen Anzeigen haben im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal guten Erfolg. Kein Wunder, denn diese Zeitung wird ja fast von jedem Haushalt gehalten. Kleine Anzeigen können täglich von 8—19 Uhr der **T. A.** (**Telefonische Anzeigenannahme**) unter 21701 aufgegeben werden, die Sie auch bei der Abfassung der Texte unterstützt.

Büroräume.

In unserem Geschäftshause in Elberfeld haben wir die I. Etage, bestehend aus 3 großen, hellen Räumen, tadellos renoviert, sofort zu vermieten. Die Gesamtgröße beträgt ungefähr 90 qm. Der Mietpreis ist Mk. 70.— pro Monat. Angebote unter E 2201 an die Gesch. g104

3 fr. Zimm. Nähe Friedhofskirche [illegible] Mk. 1 Jahr vor. Ang. E 7828 Gst. *

In herrschaftl. Hse. (Nd. Altermarkt B.) f. ruhig gel. 1. Etg., 2 Zimmer, Küche, evtl. mit Bad (Etg.-Heizg.) u. 1 Mfd., sof. od. spät. zu vm. Ang. B 4101 Bm. †

Freie 2 Zimmer, el. L., Gas, W., sof zu verm. W.-Barm., Elberfelderstr. 4. *

2 Mansard.-Zimmer in ruhigem Hse. an ält. einz. Person zu vermieten. Ang. u. E 7830 an Gesch. *

• Schön. leer. Msdz., L. u. Wass., b. E., Flensburgerstr. 65, II. l.

1 B. 3. Etg. u. 2 Speicherz. sof. Vm., Loherstraße 30. †

B., Schützenstr. 104: Groß. Zim., möbl. o. leer, mit Wasser. †

Praxis. 2 Räume, part., f. jed. Zw. geeign., 1. 6. Tel. Anfr. 502 85.

Helle Werkstatt zu v. E., Gesundheitstr. 69. *

Jagd im Bergischen, mit Bahn und Auto bequem zu erreichen, vorteilhaft sof. übertragbar. Ang. E 8020 an die Gesch. *

Kühlraum sehr geeign. f. Margarinevertretg. etc., per 1. Juni zu vm. Mod. Kühlanlage f. billig zur Verfüg. gestellt werd. Ang. E 2203 Gesch. f4114

Mietgesuche

Kleines Lebensmittel-Gesch. ohne Wohn. zu m. gesucht. Angeb. unt. E 7937 an Gesch. *

Ladenlokal f. Lebensm., mit 3-Z.-Wohn., in günst. Lage für sof. zu m. gesucht. Angeb. unt. E 7925 an Gesch. *

Ladenlokal, evtl. m. Wohn. ges. Preis-Ang. E 7932 Gst. *

Laden m. Hz. b. † B., Fischertalerst. 17.

† 5 Zimmer mit gr. Lagerraum (m. Talsohle) zu miet. ges. Miete wird im voraus gezahlt. Ang. B 4050 Gst. Barm.

Suche f. 1. Juni e. 4-Z.-Wohn., a. lbst. in Vohwinkel oder Sonnborn. Ang. u. E 7885 an Gesch. *

Such. Z. f. 4 Zim. (auch ausg. Mans.), evtl. 3 Z. u. 1 Mfd., el. L., Nord- o. Nordweststadt. Angeb. u. E 7894 an Gesch. *

4-Z.-Wohng., part., 1. Juli in Heckinghsn., evtl. eine 3-Zimm.-Wohng. mit anlieg. gewerbl. Raum ges. † Ang. B 4089 Barm.

Ruh. pünktl. zahl. Mieter sucht schöne 3—4-Z.-Wohn. Ang. m. Preisang. u. E 7924 Gesch. *

Alleinst. Dame m. sich. Pens. sucht **2 kl. od. 1 gr. Zim.** mit Gas u. Wasser. Ang. u. R 881 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Led. Beamt. f. z. 1. 6. mod. Wohn. i. ruhig. Hause, Nähe Hbf. Barmen. **2 Zimmer,** Bad, evtl. Küche. Angeb. usw. unter E 629 an Gst. b4515

Suche f4119 **2-3-Z.-Wohn.,** Nordstadt. Pünktl. Mietezahler, ruhige Familie, 3 Person. Ang. E 2204 Gesch.

Ält. Dame f. 1. 7. 2 gr. od. 3 kl. Zim. in gut. Hse., Nähe Hbf. o. Rothen, Pr.-Ang. B 4109 Bm. †

Alt. Frl. f. 2 od. 3 kleinere Zim. Ang. unt. E 7887 Gesch. *

Berufst. Frl. sucht 2 leere Zimmer. Ang. E 7927 Gst. *

Jg. Kaufm. f. 1 Zim., evtl. Mitb. Bett u. W. vorh. Bill. Schlafst. m. Fam.-Anschl. ang. Ang. E 7827 Gst.

Gr. Z. f. relig. Zw. in Eb.-B. od. Umg. ges. Ang. m. Größe u. Pr. u. 114 Fil. Langerfeld

Ehepaar ohne Kinder sucht a335 **abgeschl. Wohnung (1. od. 2. Etg.)** von 4 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenz., Zentralheizg., in gut. Hause. Preis bevorzugt. Angeb. u. G 652 an die Ann.-Exp. Jos. Vohwinkel, Elberfeld.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtstr. 55, pt., l.: 2 möbl. Zimmer. *

Allenstr. 15, III: M. Mans. m. Kochgl. *

Aue 60, II, r.: Bess. m. Zim. mit el. L. *

Bergst. 26, I: M. Z. f. 1 u. 2 H., el. L., b. *

Berlinerstr. 90, II: Möbl. Wohn- und Schlafz. mit Küchenbenutzg. od. 1 grß. *

Blumenst. 23, II: Sch. gr. m. Z. sof. bill. *

Deweerthst. 105, Nd. Hoff.: M. Wz. f. H. b. *

Döppersb. 17, pt.: B. möbl. f. Partz. sof. *

Ernststr. 17, Pfannkuchen: Gut möbl. Z. *

• Ernststr. 33, I: Schönes möbl. oder leeres Zimm. billig

Flensburgerst. 65, II, lks.: Gut m. Zim. *

Gesundheitstr. 58, III. l. Gr. Schlafz. 2 B. u. Wohnz., eig. Kg., el. L. *

Gesundheitst. 25: M. Küche u. Schlfz. b. *

Gesundheitst. 99: M. Z., Kchg., G., W., El. *

Grifflenberg 38: M. Part.-Zimmer. *

Grünstr. 5, II. Et.: Möbl. Zimmer. *

Hofkamp 7, II: Sch. m. Z. El. u. fl. W. *

Hofkamp 7a, II: M. Z., el. L., Kochg., f. *

• Karlstr. 48, III, r., 1× sch.: Möbl. Z. sep

Kirchstr. 1, I: Schön möbl. Mansz. fr *

Kl. Klosbahn 14, I: Einf. Schlafst. f. fr.

Klosbahn 26, I: Z. mit 2 Betten

Königstr. 10, III: Gr. saub. m. Z. Kochg. *

Mathildenstr. 4, pt.: Gut möbl. Partz. b. *

• Roberstr. 8, I: Gr m Z. m. el. L. u. Dauerbr

Wilbergstr. 10, III: M. Wohnz. u. Schlafz., 2 B., Mittelp. vrm.

Wolkenburgstr. 50: Zim., 1 Bett 6 Mk., 2 B. 8 Mk., Kochg. *

Wülfingst. 13, I: Sof. od. sp. behagl. möbl. Z. 1. Eta., el. L. *

Wülfingst. 19, I: Sch. m. Msdz. a. 1 P. b. *

Möbl. Zim. i. Zr., m. voll. Pf. (Metzg.) sep. Eing. f. 70 Mk. Ang. E 7929 Gst. *

Barmen:

U.-B., Halpelerst. 43: M. Z. m. Wass. u. el. L., sep. Eing. wchtl. 4 M zu vm. b. Effer. *

B., Bogenstr. 29: Saub. heizb. Z. für 1—2 Pers. 5596a

B., Bockmühlstr. 1, II, Rittinghaus: M. Z. sep. Eing. Kachel. †

B. Mittelstraße 21: Möbl. Zim. 5600a

B., Parlamentstr. 2, I Behgl. m. W.- u. Schlfz.

B., ref. Kirchst. 6, IV: Frdl. m. Z., el. L. †

B. Schafbrückenst. 8, I: Möbl. Z. zu vm †

B. Stennertst. 4, I: Fr. möbl. Z. an anst. H. †

B. Unterdörnen 114, part.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., part., sep. 5602a

Gesuche

Frl. f. einf. möbl. Zim. geg. Hausarb. Ang. E 7832 Gst. *

Suche 2 möbl. Z. Angebote an Bruno Stock, E., Schwanenstraße 15. f4123

Möbl. Zimmer in gutem Hause v. solidem Herrn, Nh. Neumarkt ges. Pr.-Ang. E 7874 Gst. *

Verloren Gefunden

Brauner 5589a **Dackel** entlaufen. Geg. Belohng. abz. Barm., Kleiner Werth 17.

Geldmarkt

Darlehn, Hypotheken ohne Vork. Bankvertret. C. Leicht, Oberbarm., Hügelstr. 2a. †

Bar-Darlehn 5—8 J. Zins 3%, Auszg. 100%, Beamt.-Ang.-Kredit b. 3000, a. 1 J. zu 20%, Wechsel-Kredite. Pächterkredit 9% Z. Hypothek 6-7% Zins. Briefbelhg. u. Ankf. H.An-, Umbau-Kred. o. V. d. A. Grote, Bezirks-Direktor, W.-B., Winklerst. 22, an der Haupt-Post. B.-Zt.: 9-1, 3-7 Uhr †

Darlehn langfrist. unkündbar ohne Vork. Menzel, W.-E., Adersstr. 39, I. Sprechst. 3—6. *

Darlehen zu 8% bei mon. Rückz. o. B. i. krz. Zeit. W. Rück, B., Heckinghaust. 58, II. †

Bargeld f. alle Zw., ger. Zi., kurze Wartez., bequ. Rückz., auf 4,7 u. 10 J. unkündb. Kostl., reelle Berat. H. Auszahlg. erf. lfd., daher f. Verspr., sond. Tats. Demokr.-Verband, Bez.-Direkt. Elberf., Allenstr. 53 (Walterscheid.) *

Gesuche

1. Hypothek 15—18 000 Mk. auf Wohnhaus — Nähe Friedenshain — gesuch. Ang. E 2193 an die Gesch. g528

7—7500 Mark als 1. Hyp. gesucht. Grundstw. 25000 Mk. Ang. B 4091 Bm. †

7—12000 RM. z. Abl. d. Aufwertg. 1. Hyp. auf Wohn- u. Geschäftsh. sof. ges. Ang. E 7871 Gst. *

2000.— Mk. v. Selbstg. gesucht. H. Zins. Sicherh. u. Bürgsch. Ang. unt. E 623 an Gesch. *

400.— Mark geg. dopp. Sicherh. a. 6 Mon. v. Selbstg. sofort gesucht. Ang. u. E 7835 an Gst. *

200 Mark auf 6 Mon. gs. 10% Zins. Sicherh. vorh. Ang. E 7825 Gesch.

Suche 150.— Mark für ½ J., hohe Z. u. fünfzigf. Sicherh. Ang. u. R 879 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Autodienst

Eilumzüge Std. Mk. 2,80. Tel. 60554. 3405

Eleg. 5-Sitzer, Km. 15 Z. Tel. 33415. c242

Ruf 32488 Buick-Lim. frei. 11490

Eiltransporte 1½ T., Umzüge bill. Tel. 335 72. 11469

Eiltransporte, Umzüge sehr billig. Kaltwasser, B. Zeughausstr 49. Ruf 59279 †

5f. Lim. Km. 18 Z. Tel. 230 49. 11465

Eiltransporte Stde. 2,50 M Tel 620 18.

25377 Privat-Autovermiet. Std. 2.50 M. Km. 18 Z.

Neue 1,2-Ltr.-Opel-Limousine a. Selbstfahrer bill. zu vm. Tel. 354 81. 11480

26927 Privat-Autovermiet. Km. 18 Pfg. Std. 2.50.

57695 Elegante Lim. billigst an Selbstfahrer, auch mit Fahrer. †

Eiltransporte f995 Lieferwag. f. Pfingst. frei, ca. 20 Person. Sitzplätze Tel. 69206.

Ums., Eiltransp., 1½ To., b. Ruf 321 16. *

Ruf 622 71. Umzüge, Eiltransp.

52296 Eiltransporte Umzüge bill. *

Fahre am 12. leer nach Koblenz, nehme Möbel u. and. Ladung mit. Tel. 507 97.

Eig. 6-Zl.-Lim. K. 20 Z. 15 Z. Tel. 32929. 11499

Unterricht

Opern- und Konzertsängerin ert. erstkl. Unterricht. Stimmprüf. kostenl. Lektion 1.50 Mk. † Ang. B 3652 Barm.

Vermietungen

Große 1. Etage im Mittelpunkt von Elberfeld (bisher Etagengeschäft), aber auch als Büro geeignet, sof. zu verm. Angeb. unt. A 630 an die Hauptgeschäftsstelle der Düsseldorf. Nachrichten, Düsseldorf. b5464

Größeres **Lebensm.-Gesch.** mit Einrichtg. in bester Lage, da im Mittelpkt. d. Kleinstadt, p. 1. 6. od. 1. 7. an solv. Mieter zu verm. Ang. unt. E 628 an Gst. f173

Herrsch. Einf.-Haus am Rande d. Stadt 15 Min. el. Bahn, Zentr. enth. 6 Z., Bad, 2 Mans., Garage, gr. Gart. [illegible] od. E 7842 Gst. [illegible]

Laden mit 2—4-Z.-Wohn. u. Wurstküche, worin bisher Metzgerei betrieben wurde, auch kann die Einricht. übernommen w., jedoch auch f. andere Zwecke sof. zu verm. [illegible] straße 2, I. [illegible]

[illegible] 1. 7. bis [illegible] Friede [illegible] 42

Metzgerlokal mit od. oh. Wohn. f. zu vm. [illegible], B., Fischertalerstr. 22, II. †

Ladenlokal in welch. ein Schuhgeschäft betrieb. w., mit Werkst. u. 2-3-Z.-Wohn. in günst. Lage an Hauptverkehrsstr. zu verm. Ang. unt. V. W. 600 an Fil. [illegible]

[illegible]

5 Zimmer sonn. (reichl. Küche), abgeschl. 1. Etage, [illegible] — Barm. [illegible] Ruf 596 29. 7220

[illegible]

4 gr. Zimmer abgeschl. 1. Etage, mit Loggia zu v. † B., Werlbstr. 71.

Frdl. 4-Z.-Wohn. (Wuppert.), an sich. Mieter zu verm., evt. mit gewerbl. Raum. Ang. u. B 4097 an die Gst. Barmen. †

Nd. Langer. [illegible], sonn. abgeschl. 4-Z.-W., 3. Etg. mit Speisekammer, Ver., el. L., Gas p. 1. Juni zu verm. Angeb. unter E 7833 Gesch. f1008

4-Z.-Wohn., in abg. bess. H., im Garten, mit Bequeml., sof. o. spät. Mon. 56 Mk. E. R. Norbst. 4a, I. *

In bess. Hse. [illegible] abgeschl. 4-Zimm.-Wohn. pt. z. 1. 6. 32. Angeb. B [illegible] Gst. Barm. †

3-Z.-Wohn., an b. Anl. zu verm. Ang. u. B 4085 Barm. †

Abg. kl. 3-Z.-W. mit elektr. Licht, [illegible] Hause zu vm. Näh. Beber, [illegible] 10. *

2 Wohnräume mit Ladenlokal in Barmen-Langerfeld, [illegible] 117, [illegible] zu verm. Ang. [illegible] an Gst. [illegible]

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohn., Neubau Nordoststadt, Baderaum u. sämtl. Bequeml., zum 1. 6. zu verm. Angeb. u. E 7744 an Gst. f4122

Tausche 3 schöne Zim. geg. 3 od. 4 Zimmer. Ang. u. E 7889 Gst.

3 Zim. u. Kochsch., nichts angelieg., für 30 Mk. zu vermiet. B., Allee 287, I. †

3-Z.-Wohnung sof zu vm. 5603a Näh. in d. Gst. f21

3-Z.-Mans.-Wohn. an 2 Pers. zu vm. Näh. B. Hendahlerstr. 46, C. Böckmann *

In unserem Geschäftsgebäude **W.-[illegible]str. 32** ist sofort oder später **eine große Büro-Etage** im dritten Stock, 8 Räume, zusammen ca. 260 qm, auch geteilt zu vermieten. Ferner **2 Geschäftsräume** im 4. Stock. Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung. Interessenten mögen ihre Anfrage richten an den **Verlag W. Girardet** General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.

1. Geschäfts-Etage nahe Neumarkt, sof. frei, ca. 160 qm, zu verm. Elberfeld, Wiesenstr. 22. 2. Etg. *

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangsversteigerungen

Am 18. Mai 1932, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 35, nachstehend aufgeführte Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Elberfeld,
Hochstraße Nr. 98,
bebauter Hofraum, lit. a, groß 2,12 Ar; jährliche Friedensmiete: 2156.— Mark; — 18 K 4/32 —.

Elberfeld,
Karlstraße Nr. 5 und 5 a,
bebauter Hofraum, lit. a, b, c, groß 1,74 Ar; — 18 K 10/32 —.

Elberfeld,
Breitestraße Nr. 29,
Hofraum bebaut, lit. a, groß 2,11 Ar; — 18 K 167/31 —.

Cronenberg,
Auf dem neuen Lande,
Garten, groß 10,27 Ar;

Oberdahl,
Hofraum a) **Wohnhaus mit Hausgarten, Stall und Abtritt,** groß —,91 Ar; h10

Oberdahl Nr. 36,
Hofraum mit b) Schmiede, groß 6,15 Ar; — 18 K 178/31 —.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Grundstücks-Markt

In nächst. Nähe Lüdenscheids ist
Wirtschaft mit Kaffee-Rest. b5471
sehr preiswert für ca. 45 000 Mk. bei 6000 Mk. Ang. zu verkaufen. Jetziger Bierumsatz monatl. 20 hl. Näh. Otto Rippel, Lüdenscheid, Breitenloherstr. 2.

Besseres Etagenhaus
5—6 Z. p. Et., m. Bad, Heiz. u. Gart. b. gr. Anz. zu kf. ges. Ang. E 8019 Gst. *

Grundstück, ca. 300 bis 350 qm gr., f. Mk. 700 sof. zu vk. Ang. E 7866 Gst.*

Möbelmarkt

Lebenseinrichtung, 2 Theken, Glasaufs. u. Glasplatten bill. E. Höchsten 28. *

Theke, 3,25 lg., mit Marmpl. b. Königs, Marktstr. 39. *

Mittelgroßer f4132
Geldschrank
gut erh., zu verkauf. Elbf., Seilerstr. 19.

1 Tür. Geldschrk. u. Schreibpult z. Ben. b. E., Klotzbahn 15a, I. *

Mod. g40
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
und Küche,
auch Polstermöbel.
Möbel-Bossen, Elbf., Kölnerstr. 75.

Küche,
mod., wenig gebr., äußerst billig. a289
Reinhardt & Dickamp, E., Kipdorf 69—71.

*Mod. Küche spottb. E., Alte 81, Schreim. *



Möbel werd. kostenlos gelagert. e242

Küche spottb. E., Gesundstr. 140, I, Schrn.

Gebr. Küche, Servant, Tisch u. 2 Stühle f. 20 Mk. Näh. B.-B. Wilhausstr. 22, II. †

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer,
Eiche, wie neu, spottbillig b164
6 Kredenzen,
7 Anrichten
zu jed. annehmbaren Preis.
Möbelhaus Broichhausen.

Schlafzimmer.
Eiche gerips. 180 cm breiter Schrk., kpl., m. Aufl.-Matr., gut erh. Mk. 250. e242
Möbel-Kuergel, Vohwinkel-Bruch, Kaiserstr. 69.

Umständehalber eich. **Schlafzimmer** billig zu verk. Ang. E 8057 Gst. b440

Wen. gebr., übertig. Schlafs. bill. zu vk. Anfr. u. B 9 an d. Nl. Milspe e239

Werkbett, 4t. Matt. Aufl., ½-D.-Oberb. 19 Küchent.-Kartoff. * E. Friedrichst. 32, III *

Kpl. Betts. m. M.-A. E., Bogenstr. 7. p.*

Maschinen

Nähmaschinen, u. der einfachst. bis z. feinst. Möbelausstattg. staun. b. Radbetr. E., Luisenst. 10. *

Nähmaschine,
versenkbar, Rundschiff fast neu, spottb. E., Wilhelmstr. 14, III *

Nähmaschine, gut erhalt., bill., Herd mit Aufs. 15, Gasheizof., 9 Fl., 15. E., Alexanderstr. 19, pt. f4127

Nähmaschine, * versenk., spottb. Löw, E. Erlenst. 44, Kruserb

*Fast neue versenkb. Nähmasch. u. Polstn. bill. Hengstenberg, E., Rütjenbergerst. 188, III

Erika-Reiseschreibmaschine bill. Näh. B., Emil-Ritters-Hausstr. 6. †

* Schreibmaschine (Adler 7) zu v. E., Lothringerstr. 2, II.

Musikinstrumente

Piano kaum gebraucht mod. Anst. M. 800 Harmonium fast neu „ 150 Boegardt, B., Albertstr. 36 früher Lohestraße

Gebrauchte 45b neuwertige
Pianos
auch gegen Teilzahlt
Kriening & Boegardt,
B., Gemarkerstr. 45b.

Gebr. Pianos
von Mk. 450.— an, auch i. Miete. Auf Wunsch Teilzahlg. Haust, Pianohaus, B., Uferstr. 10, 7199

* Gbr., schw. Klavier sof. E. Hembergst. 13. p

Piano
schwarz, gebr., modern, kreuzsaitig, für Mk. 460.—, Miete v. Mk. 10.— an.
Piano-Welschet,
Elbf., Königstr. 23.

Neue u. gbr. Knopf- u. Langoharm. zu verk. Bequ. Ratenzahlg. E., Kolk 12, 1. Eig., bei Hardt.*

Für Wirte.
Parlophon-Schrank u. 1,8 Mtr. Kraftverstärker, gut erhalten billig zu verkaufen. Walt. Richter, Haus Boel, Gevert. Telephon 362 92. b5473

Das bringt keiner!
Zusammen, für echt eich. Schlafz. **590.**— kompl. mit Kapokmatratzen **statt 850.—** und eine schöne hl **Wohnküche**
Möbel-Adam
Elbf., Königstr. 21.

1½schl. Bettstelle
m. guter Matr. zu verk. Elbf., Seilerstraße 19. f4132

Schlafzimmer,
echt Eiche,
eleg. Modellzimmer, noch nicht gebraucht, aus Geldnot zu jed. annehmbaren Preis zu verk. Gfl.-Angeb. unter E 7837 an d. Geschäftsstelle. *

Komp. Schlfs. u. Mangel bill. Coenen, C. Rommelsbütt 1. *

Möbel
unerreicht!
Küche
echt Kirschbaum, 1.60 m, komplett Mk. 345.—, 6× verk., noch 2× vorrätig.
Schlafzimmer
echt Eiche m. Nußbaum, früh. 1175.—, jetzt 685.—
Ferner: 100
Speisezimmer
v. 350.- bis 2000.- vorrätig.
Herrenzimmer
v. 325.- bis 1800.-
Der niedrigste Preisstand ist erreicht! Zugreifen!
Brechtmann,
ca. 300 Zimmer am Lager
W.-Elberfeld, Hofkamp 46. b154

Einzelmöbel
spottbillig abzug.
Kleiderschränke
Bettstellen
Kinderbettstellen
Küchen- u. Wohnzimmer-Büfetts
Sofas
Chaiselongues
Flurmöbel usw.
in bekannt guten Qualitäten bei
Möbel-Höfer,
E.-W.-Rottenauft 20

Notverkauf.
War gezwungen, f. Mk. 2000.— Möbel (5 Schlafz. Eiche u. 3 Küchen) an Stelle Bargeld in Zahlg. zu nehm. Gebe dies, zu jed. annehmbar. Preis geg. bar an Priv. od. Gfl.-Anz. unter B 4059 an d. Geschäftsst. a325

1 Küchenanr. 6 M., 2 Tische 4 u. 3 M., 2 Reg. f. Büro à 6 M., Hundeb. 6 M. E. Bankstr. 30, I. 4—8 abds. *

Kommode u. Stühle E., Spicherstr. 9, IV *

*Gbr. Küchenschr. bill. Neue Friedrichstr. 34, I. b

Schlaraffia-Matratz., Kapok-Matratzen, Couch, Sessel, Sofas Chaiselong. sehr bill. Polsterei Günzler, E., Kölnerstr. 50, I. *

Polstermöbel, Sessel, Sofa, Ruhebetten, Couch, Schlaraffia- u. Patent-Matratzen, Aufpolsterungen sehr billig. — Polsterei G. Stiller E., Blumenstr. 25. *

Chaiselong., neu, 70, Kleiderschr., 2tür., 15, Sofa, g. erh., 15, Volk., B. Alle 184, p., 3× lks. †

Prachtv. best. Chaisl. 70 A. E. Berlinerst. 110, p. *

Weiß. Küchenherd, Plüschsofa, gr. Wanne, 2teil. Matratze, Plümo, Riff., Schutzdecke, g. erh. Besicht. 12—3 Uhr, E., Neue Fuhrstr. 28, I. *

Kl. w. Herd 15 M. E., Uellendahlerst. 96. *

Neuer mod., tiefg. Küchenherd m. Aufs. bill. Elb., Breitestr. 35, I., r. *

Tisch, Gas-Badeofen m. Zim.-Ht., gbr., bill. Tel. B. 57580 5591a

Automarkt

Gebr. 10/65 Adler-Standard, sehr gut erh., zu vk. Ang. E 625 Gst. *

10/40 Opel
Limous., 6-Sitze, komb. mit Tür als Lieferwagen, bill. * Schromm, Bülowstr. 117

4/20 Opel
Limous., neuwertig, RM. 1250, Anfr. u. E 7677 an Gschft.*

Esser-
Lim., 4-5sitz., 4Mkr., fahrber. Mk. 475,— zu vk. b. C. Krömer, Barm. Elberfelderstraße 60—64. *

5-Sitzer-Lim., in fahrbert. Zustd., neu lackiert, bill. abzugeb. Tausche auch geg. kleiner. Wagen (4-Sitzer). Telephon 247 72. f4115

AUTO-MESSE
Fritz Breuno, W.-Elb., Tel. 270 43, hat auch den Wagen für Sie
Herzogstr. 33

Esser-Limousine, 10/45, b. zu verkf. Kleinauto wird in Zahl. gen. Angeb. u. E 7793 an Gschft.*

Wer liefert d5463
2—4-Sitzer-Lim. gegen Auto-Oel?
Eilang. an Törner, Hilden, Kirchhofstr. 36

Lastkraftwagen
3—4 To., Spezial-Möbelwagen, Zwillingsriesenluftbereift (fahrbereit) preisw. abzugeben Ang. u. E 7848 an Gst. a459

Wenden Sie sich b. An- u. Verk. Ihres gebr. Personen- u. Lieferwagens nur an d. Wuppertaler Automarkt, W.-U.-Barm., Allee 1a, Teleph. Nr. 254 29. Keine Miete. r1002

Adler-Kasten-Lieferwagen,
6/25 PS, neuwertig, 1400 RM., Presto-Kastenlieferwagen, 9/30 PS, 350 RM., 6/20 PS Aga 300 RM., F. R. 350 ccm O. H. v. 350 RM., Viktoria K. R. 6, 400 RM. Wagner, Eusirchen, Gerberstr. 6, Telephon 3201. b5470

Adlerwagen,
off., 10/45 PS, neuw., 15 000 Km. gelauft., zu verk. Elb., Bernerstr. 102. f4126

w633 Elegante Chrysler De Soto-Limousine, 4sitz., Mod. 30/31, f. 1800 Mk. Kasse zu vk. Köln-Lindenth., Krickerst. 16, T. 68851.

Fellw.-Wagen,
8/32, in gut. Verf., für Metzg. u. Bäcker besond. gut geeign., f. 400 Mk. zu verk. Ang. u. E 7928 an die Geschäftsstelle. *

Indian, 600 ccm., 2000 Km. gef., weg. Sterbefall. Bauj. 30. Schaumburg, Radevormw., Grafweg 9.

Motorrad, 350 ccm, n. überh., zu verk. * E., Wirkerstr. 3, III.

Leicht., gebr. Motorrad billig zu vk. * Anton Bohr, Elbf., Neuegerstraße 64.

Fahrzeuge

Gbr. Herr.- u. Dam.-Rad bill. Müller, E., Gesendergst 10. f4124

*Gbr. Kinderwagen u. Klappwag. spottb. Knape, E., Hochstr. 90.

Z. u. Kinderwagen bill. Adlerfelder, B., Leimbacherst. 7, II. †

Tiefg. Kinderw. Hesse, E., Trooststr. 12, II. *

Tiefg. wh. Kinderwag. zu vk. Metzgerei, E., Hochstraße 60. *

Kleidermarkt

G. erh. Com.-Kleid. f. 14—16 J. bill. E., Friesenstr. 44, I. *

Cutaway, schw., neu, b. E. Brunnenstr. 4, II *

Regenmantel, 46/48, hell. Som.-Mtl. 46/48, bl. Jackenkl. 46/48, gut erh. zu verkf. Bel. v. 12—1 Uhr. * E., K. Fuhrst. 28, I.

Bürgerrock bill. E., Steinbeckerstr. 83. *

Vermischtes

Lebensmittel-Geschäft Frankfd. günst. z. vk. Ang. E 7941 Gst. *

Gutgehendes 5596a
Lebensmittelgeschäft
in bester Lage. Umstände halb. sof. zu verk., ev. als Filiale mit Anstellung. Angebote unt. B 4060 an Gst in Barmen

2t. Eisschrank, sehr. Aufschnitt-Schneidemasch., neu bill. ev. tausch. a. Lebensm. etc. Tel. 575 80. 5592a

Mehrere p300
Kronleuchter
preiswert zu verkaufen. Besonders für Restaurationsbetrieb geeignet.
Hotel zur Post, Elberfeld.

Prachtv. neue Teppiche u. Verbindasst., Ia Markenw., auch Haargarn, ganz bes. bill. Bes. nach 17 Uhr. † Bäumer, B., Allee 236. Nähe Adlerbrücke.

Hosenträger-Band u. Sockenhalterband kaufd. geg. Kasse b. abzug. Angeb. unter B 4098 Barmen. †

Herren- und Damendiamantring umstd. zu jedem annehmb. Preis zu vk. Ang. E 7869 Gst. *

Apart. D.-Brill.-Ring f. 140 M statt 525 M priv. Ang. E 7940 Gst *

Pfandsch. u. H.-Syrd.-Uhr, 585 gest., m. 50 M. beliebig, f. 50 M zu vk. Wert 300 M. Ang. E 7826 Gst. *

Boxhandschuhe bill. E., Bremerstr. 10. *

Lumaphon-Reisegerät, neu, mit Lenzola-Lautspr. günst. z. v. H. Feldbrügge, B., E., Goethestr. 18a. *

Gebr. Heizungssessel bill. Schäfer, B.-B., Tel. 575 80. 5592a

Hochfeine Qualitäts-**Tapeten** in d. Preisl. v. 1—3 M zu 30—50 ₰ per Rolle. Elbf. Bleichstr. 1 (Fabrik). f3986

Tiermarkt

Brut-Peking-Enteneier, Peking-Einlag-Enten billigst abzug. Wuppt.-Beyenburg, Beyenburgerstr. 49, p. Tel. 69246. r994

Schrumenbrueler à 50 S. Obersteinenf. 33. *

Kaufgesuche

12—15 PS 5599a
Gleichstr.-Motor
220 Volt, sofort zu kaufen ges. Ang. u. B 461 Gst. Barmen

Komb. Fräsmaschine
mit Langloch und Kreissäge zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 630 an Gst. b5465

Eisengarn-**Strangspulmaschine**
gut erhalten, gegen Kasse zu kf. gesucht. Angeb. unt. B 4092 Gst. Barmen. 5595a

Warmwasser-App. m. Waschdecken, gebr., zu kaufen ges. Ang. E 7746 an Gst. f4118

Scheerbod mit Tafel zu kaufen ges. g. Ang. B 4056 Gst. Barmen. 5605a

Gebr. Klavier zu kf. ges. Ang. mit äuß. Pr. u. Marke B 4086 Gst. Barm. †

Kompl. Eßzimm. ges. Ang. u. B 4057 an Gst. Barmen. †

Herrenzimmer gegen Kasse zu kauf. ges. * Ang. E 7678 Gschft.

Neues Schlafz. ges. Ang. u. B 4058 an Gst. Barmen. †

Warenschr. m. Glasauff. u. Schiebetüren ges. Tel. 318 09. *

Kl. Kleiderschrank zu kf. ges. Preisang. u. E 7921 an Gst. b57

Flurgarder. ges. Ang. E 7726 Gst. b5043

Bücherschrank für Herrenz. gesucht. Angeb. mit Preis u. genauer Beschr. unt. A 100 an die Nl. W.-Ronsdorf. f388

Schnellastwagen
mit Anhänger
je 3½ to Tragf., welche gut erhalten sein müssen, sof. zu kauf. ges. Schriftl. Angeb. m. äußerst. Preis, Baujahr, gefahrene Km., Betriebszustand werden umgehend erwünscht unter E 2365 an die Geschäftsst. dies. Blattes. b4139

Wir suchen einen größeren Posten b5497
Ks. Georgette
(Rohware) geg. sof. Kasse. Angebote unt. M 4549 an die Ann.-Expedition J. S. Houben, Krefeld.

Krefeld. Treffen
schwarz und farbig. Lagerposten, gegen Kasse gesucht. Neueste Preisangebote unt. B 4063 an die Geschäftsst. Barmen. †

Suche gebrauchte, gut erh. b5459
Badeeinrichtung
mit Gasofen (Geyser). Größe u. Preis. Gut erhaltenes
Pianino,
Preis, Fabrikat und Zahlungsbedingung. Ang. B 4055 Barm.

1 Tonnen-**Kasten-Lieferwagen,**
neu, geg. sof. Kasse preisw. ges. Angeb. E 8016 an Gst. c159

Motorrad,
zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. Baujahr unt. E 7880 an die Geschäftsstelle. *

* 200-Motorrad g. Kasse ges. Pr.-Ang. m. Baut. E 7931 Gst.

Hydraulischer Wagenheber,
3000 Kg. Tragkraft, in gutem Zustand, zu kaufen ges. Tel. Nr. 361 54. a229

Gold- u. Silber-
Gegenstände a48
Goldgebisse
kauft zu höchst. Preis. **T. Leeser, Elberf.**
jetzt Burgstraße 12.

Gbr. Tennisschläger zu kf. ges. Ang. u. E 7829 an Gschft.*

100 qm Hemmendiel. zu kauf. ges. Ang. u. R 878 an die Nl. B., Berlinerstr. 62. †

Gbr. Tages-Lichtpausapp. ges. Pr.-Ang. E 7787 Gst. *

50 Mtr. Gartenzaun ges. E., Hardtst. 36, II *

Jg. Zwergpinscher sof. ges. Nd. (Büro) B., Werthoffst. 9. †

Heiratsgesuche

+Berufst. Dame, 31 J., v. ang. Aeuß., sucht ideal denk. treu. Lebensgef. (Witwer m. Kind nicht ausg.) Br. B 4087 Barm.

Witwe, 39 Jahre
Geschl., mit 2 Kind. im Alt. von 8 u. 10 Jahr. u. schön. Hsh., wünscht auf d. Wg., da es ihr an Bekanntsch. fehlt, mit e. Herrn im Alter v. 39 b. 42 J. zw. Heirat in Verbindg. zu treten. Nur solche, denen es an einem friedl. Heim gelegen ist, w. sich meld. u. B 4054 an d. Gst. Barmen. †

Sol., strebs. Mann, 40 J., sucht die Bek. einer netten, häusl. Dame im Alter bis 40 J. zw. sp. Heirat. Rel. Nebs., Witwe n. ausg. Br. E 7796 Gst. *

Handwerker, 35 J., sol., l. Mädch. z. kl. zw. spät. Heirat. Briefe E 7930 Gst.*

2 lg. Herren w. die Bekanntsch. 2er hübscher Damen im Alt. v. 18—20 J. zw. Heir. Bef. E 8017 Gschft.*

Ich werde sie doch heiraten!
darauf besteht der
Frechdachs

Anzug-Woche



Bis Pfingsten durchgehend geöffnet!

Bei uns
Eleganter
Joppen-Anzug
aus tragfähigem, reinem Kammgarn. Neuzeitliche, graugestreifte Muster verleihen diesem mit Kunstseide und Lüster gefütterten Anzug den ruhigen Charakter, der ihn besond. kennzeichnet
nur **39.50**

Fritzsche
W.-Elberfeld Wall 32.
b220 Fritzsche nicht teurer, aber besser!

Statt Karten

Claus A. Cosman
Hanna Cosman geb. Kerb
Vermählte

Basel, den 12. Mai 1932
Oberwilerstr. 24

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an

Gerhard Pridöhl und Frau
Wilma geb. Petri

Pössneck i. Th., den 9. Mai 1932 k4113

Gerda

Die glückliche Geburt eines zweiten gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an

Ewald Salberg und Frau
Hetty geb Hartnack

W.-Barmen, den 9. Mai 1932
Westkotterstr. 9
z. Zt. Städt. Krank.-Anst.

Sonnabend früh entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Meister

Ernst Merten

im Alter von 36 Jahren.

Wir werden dem Entschlafenen, der seine ganze Arbeit der Firma widmete und allen ein lieber Mitarbeiter war, stets ein treues Gedenken bewahren.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma Wilh. Sopp, Elberfeld.

10. Mai 1932. k4134

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

Heute morgen 9¼ Uhr durfte meine liebe Schwägerin, unsere gute treue Tante

Fräulein

Anna Döpper

im bald vollendeten 75. Lebensjahre im Frieden heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Gust. Döpper
Anna geb. Vorsteher.

Wuppertal-Wichl. (Kreuzstr. 8), den 8. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. †

Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters sagen wir unseren innigen Dank.

Frau Emma Hilenbeck
Karl Koch jun. und Frau.

Siegen, den 9. Mai 1932. d5468

Gleit-Korselett „Rapid"



das ideale Korselett, das Sie nicht spüren und das sich jeder Bewegung anschmiegt.

Das Rapid Korselett D.R.G.M. kann sich beim Bücken nicht nach oben verschieben, da es ein loses, gleitendes, oberes Rückenteil besitzt. Durch die Schnürung im unteren Rückenteil werden schlanke Hüften erzielt und die Figur reguliert.

Ein Ideal-Kleidungsstück, es ist billig und sehr haltbar.

In Wuppertal-Elberfeld erhältlich bei a11

Ph. Freudenberg

Quelle nachweis durch den Fabrikanten
Korsettfabrik Bruno Boas, Berlin S. W. 19

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel, Urgroßonkel und Vetter

Herr

August Lekebusch

ist gestern morgen im 89. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, den 9. Mai 1932.

Die Beisetzung findet am Donnerstag dem 12. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Wichlinghauser Friedhofes an der Friedhofstraße aus statt.
Auf Wunsch des Entschlafenen bitten wir, von etwaigen Beileidsbesuchen absehen zu wollen. †

Ich hab' den Berg erstiegen, der euch noch müde macht;
Drum weinet nicht, ihr Lieben, ich werd' zur Ruh' gebracht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute am Muttertag, abends 11¾ Uhr, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wwe. Heinrich Rohde
Wilhelmine geb. Jäger

im vollendeten 87. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelmine Bruchhaus geb. Rohde — **Emil Bruchhaus**
Anna Andreé geb. Rohde — **Dr. Carl Andreé**
Heinrich Rohde — **Hedwig Rohde** geb. Bottenberg
Marie Risse geb. Rohde — **Paul Risse**
Gustav Drees — **6 Enkel, 2 Urenkel.**

Wuppertal-Barmen, Solingen, Godesberg, Bonn, 8. Mai 1932. Heckinghauserstr. 148.

Die Beerdigung findet Mitt woch 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Allen, die beim Heimgang unserer lieben Mutter die herzliche persönliche Anteilnahme, mitfühlende wohltuende Wärme bezeugten oder bekundeten, sprechen wir hiermit unseren innigsten, allerbesten Dank aus, insbesondere den Schwestern Käthe, Maria und Herrn Pastor Wittenberg.

Familie Alwin Bürger.

W.-Elberfeld, 10. Mai 1932.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, Frau Wwe. Peter Spies, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Reinhold, unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Spies.

W.-Elberfeld, den 10. Mai 1932.

Dr. Prell f424
verreist bis 26. Mai

Von der Reise zurück
Dr. med. R. Finke
Facharzt für innere Krankheiten
phys. diät. (naturgem.) Behandlg.
Elberfeld, Brillerstraße 24a
k4128

Bestecke
aus **rostfreiem** Stahl



ℳ 26.- für
6 Eßlöffel
6 Eßgabeln
6 Eßmesser
6 Teelöffel
Kein Putzen mehr
Fachgeschäft g163
Lüttgers, W.-Elberfeld. Turmhof 4

Rote Kessel-Asche f5117

für Tennisplätze u. Gartenanlagen sowie Gartenkies liefert billigst ab Lager und waggonw.: Hermann Bickenbach, Baustoffe, W.-E., Breitestr. 40-42, Tel. 344 28.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige



Am Montag dem 9. Mai 32 verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, mein lieber Bruder

Herr Verwalter

Hans Hatt

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hans Hatt
geb. Gleue
Hans Hatt
Grete Hatt.

Kerspetalsperre und Dunzenheim im Elsaß, den 9. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 12. Mai 1932, nachmittags um ¼4 Uhr, vom Sterbehause in Clawipper aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. d5458

Heute morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Gustav Hannes

im Alter von 43 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Gustav Hannes
Hedwig geb. Fischer.

Barmen, Burscheid, Münster, Oberhausen, Dortmund, den 9. Mai 1932.
Bredderstr. 75.

Die Beerdigung findet am Freitag 13. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten luther. Friedhofes Schillerstraße aus statt. †

Familien-Nachrichten
Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen, finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal



Bei allen a576
Nerven-
beschwerden,
Überempfindlichkeit
Schlaflosigkeit
Herzbeschwerden
nehme man
Sparkuhl'sche
Tropfen Nr. 2
1.50 ℳ die Flasche

Für
Verjüngung
und neue Kräfte
bei Mann und Frau
Sparkuhl'sche
Tropfen Nr. 20
1.50 ℳ die Flasche
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl. Hannover.
In allen Apotheken

Sport-Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt.

Ueberall zu haben. g44



Typ Amerika:

Die sportgeübte Amerikanerin trägt in diesem Jahre dieses Sportmodell mit dem praktischen und kleidsamen Bindeschluß. Betrachten Sie sich's genau, der echt amerikanische Typ stellt viel vor. – Auf den besten Maschinen der Welt wurde dieser Spezierschuh hergestellt. Das Oberleder ist griffig weich und edelkräftig, der Boden sehr stabil. Sein Preis ist nur RM **12.50**

Speier AG.
Elberfeld, Wall, Ecke Herzogstr.